Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 27. Dezember 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 304

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Weitere Schlächtereien.

Japaner nahmen alle Außenforts der Hauptbefestigungen Port Arthurs. — Haben aber schwere Verluste.

London, 27. Dez. Eine Spezialdepesche aus Tschinfu unterm Gestrigen meldet:

Eine Bote aus Port Arthur beschreibt den japanischen Angriff am Abend des 22. Dezember mit einer leichten Kolonne von 5000 Mann und vielen Maschinengeschützen, auf die nördlichen Vertheidigungswerke. Die Japaner stürmten an der Eisenbahn entlang vorwärts und nahmen Schanze nach Schanze, und es gelang ihnen, den Wasserlauf unter dem Payuiseanberg zu erreichen, von welcher aus die russische Artillerie schreckliche Verheerung anrichtete. Ein heftiger Bajonettkampf ereignete sich um Mitternacht.

Eine starke russische Streitmacht rückte ostwärts von diesem Berge vor und bedrohte den Rückzug der Japaner, welche indeß nach einem verzweifelten Kampfe sich nach dem Norden zurückzogen, unter Zurücklassung von mehreren Maschinengeschützen, 300 Gewehren und 80 Gefangenen. Man schätzt, daß die Japaner 600 Todte hatten.

Sie machten in der Nähe des Friedhofes Halt, und als sie fanden, daß ihre Flanken sämmtliche Festungswerke gewonnen hatten, welche die äußere Kette der Hauptforts bildeten, verschanzten sie sich auf kleine Hügeln unfern des Etzebergs, unter heftigem Flankenfeuer, das ihnen schwere Verluste verursachte.

London, 27. Dez. Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph“ in Tschifu depeschirt, es werde dort berichtet, daß General Nogi, der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte, welche Port Arthur belagern, nach dem Hospital zu Dalny gebracht worden sei. Er soll schwer an einem Arm und an einem Bein durch Gewehrkugeln verwundet worden sein, während er den Ansturm auf dem 203-Meter-Hügel leitete. Eine Bestätigung dieser Angabe ist noch nicht erhältlich.

Berlin, 27. Dez. Im Hinblick auf die vollständige Vernichtung der russischen Flotte im Hafen von Port Arthur durch die japanischen Batterien auf dem 203-Meter-Hügel und das Herannahen der Ostseeflotte an die eigentliche Kriegszone ist die viel erörterte Frage, ob die letztere den Russen in Ost-Asien noch irgendwelchen Nutzen bringen kann, in den Vordergrund getreten. Von Interesse sind deshalb die folgenden Ausführungen eines Fachmannes über diese Frage:

„Ist Port Arthur einmal gefallen, dann würde seine Zurückeroberung mit den größten Schwierigkeiten verknüpft sein. Die Ersatzflotte kann allein gegen die Festung nichts ausrichten. Auch wenn Port Arthur bis zum Eintreffen des zweiten russischen Pacific-Geschwaders von den Japanern nicht genommen werden sollte, ist sein Besitz für das letztere werthlos. Selbst nach einem Seesiege könnte das russische Geschwader die Belagerungsarmee an der Beschießung nicht hindern. Die Offensivkraft der Festung für den Seekrieg ist vorüber.

„Das Ziel der russischen Ersatzflotte muß eine Seeschlacht sein. Die Erringung eines Seesieges würde den Russen unabsehbare Vortheile bringen, eine Niederlage dagegen den vollständigen Verlust ihres Einflusses auf den ostasiatischen Handel herbeiführen. Die japanische und die russische Flotte haben ungefähr die gleiche Stärke, aber die Aussichten auf Erfolg sind für die Japaner bedeutend besser, als für die Russen. Die Ersatzflotte wäre im Oktober noch für den Entsatz von Port Arthur zurechtgekommen und hätte damals im Verein mit dem dortigen russischen Geschwader den Gegner schlagen können.“

Tokio, 27. Dez. Die ganze Stadt ist jetzt sozusagen ein großes japanisches Heerlager. Es heißt, daß nicht weniger, als 500,000 Mann japanische Verstärkungen noch auf dem Kriegsschauplatz der Mandschurei gesandt werden sollen. Im größten Maßstab sind die Mobilmachungen vorgenommen worden.

Im Haag, 27. Dez. Für grundlos wird die Angabe erklärt, daß Holland Sabang, 20 Meilen nördlich von Malakka (Indischer Ozean) der russischen Ostseeflotte zur Verfügung stellen werde.

Peking, 27. Dez. Die russischen Beamten dahier haben vom chinesischen Amt des Auswärtigen die Rückgabe der Million Salven Munition verlangt, welche allem Anschein nach für Port Arthur bestimmt waren und vor vier Tagen von den chinesischen Behörden zu Fengtai, in der Nähe von hier, beschlagnahmt wurden.

Man erfährt im chinesischen Auswärtigen Amt, daß die Chinesen beabsichtigen, angesichts der häufigen Versuche zum Durchschmuggeln von Waffen und Munition sich gehörig auf die Hinterbeine zu stellen. Die Ballen Wolle, welche zu Fengtai beschlagnahmt wurden und Patronen enthielten, waren an einen europäischen Einwohner in Peking adressirt, der jetzt zu Tientsin ist und an der eingeleiteten Untersuchung theilnimmt.

Der Reform-Ukas.

Theilweise Gewährung der Semstwos-Wünsche. — Aber von Verfassung kann keine Rede sein.

St. Petersbug, 27. Dez. Der längst erwartete Ukas des Zaren Nikolaus, welcher die endgiltige offizielle Antwort auf die, in ihrer Denkschrift niedergelegten Forderungen der Semstwos bildet, ist erschienen.

In acht verschiedenen Abtheilungen behandelt das Schriftstück so ziemlich alle Gegenstände, welche in jener Denkschrift berührt wurden. Von der Frage eines Verfassungsparlaments jedoch wird gar nicht gesprochen, weshalb die Liberalen sehr enttäuscht über den Ukas sind. Auch wird die jüdische Religion nicht speziell erwähnt, obwohl im Allgemeinen Glaubensfreiheit für alle Sekten versprochen wird.

Der Zar verpflichtet sich auch nicht speziell, die berührten Reformen in ihrer Gesammtheit auszuführen, wie der Kongreß der Semstwos es verlangt hatte; denn er gibt das Versprechen, daß jede an den Ministerrath verwiesen werden soll, mit der Weisung, prompt über die vollstmöglichen Abhilfemaßnahmen zu berichten, welche in den verschiedenen Punkten gewährt werden könnten.

Die acht verschiedenen Gegenstände, welche solcherart an den Ministerrath verwiesen werden sollen, sind:

1) Gerechte und gleichmäßige Durchführung bestehender Gesetze, mit der Absicht, eine harmonische Rechtspflege in allen Gerichtshöfen zu sichern.

2) Semstwo-Organisation, in der Absicht, den verschiedenen Kreistagen oder Semstows den weitesten Spielraum und Selbstverwaltung zu gewähren, unter Berufung weiterer Semstwovertreter, wo es erforderlich ist, und Schaffung kleinerer Semstwo-Einheiten, welche imstande sind, sich direkt mit den Bedürfnissen der Bauern zu beschäftigen.

3) Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz (womit auf die vielbesprochene Frage der Gleichheit der Bauern vor den Gerichtshöfen eingegangen wird).

4) Vereinbarung eines Planes von Arbeiterversicherung, zum Besten und zur Betheiligung von Fabrikarbeitern im ganzen Reich.

5) Bürger gegen willkürliche Verhaftung sicherzustellen und Schutz gegen schroffes Vorgehen der Polizei zu bieten, außer in Fällen von Personen, von denen bekannt ist, daß sie sich zur Begehung von Handlungen gegen die Sicherheit des Staates verschwören.

6) Religiöse Freiheit für alle Unterthanen des Reiches, ohne Rücksicht auf die besondere Sekte oder Art des religiösen Kultus.

7) Aufhebung aller unnöthigen Unterdrückungsgesetze; nur diejenigen Gesetze sollen in Kraft bleiben, welche auf die Theilnahme der Bauern und der Unterthanen des Reiches im Allgemeinen an den Wohlthaten der Regierung abzielen.

8) Die vollstmögliche Macht von Freiheit für die Presse zu gewähren und so weit wie möglich die verschiedenen Einschränkungsgesetze abzuschaffen.

In konservativen Kreisen der Reformfreunde ist man der Ansicht, der Werth des Ukases hänge in großem Maße von der Auslegung ab, welche ihm von den Ausschüssen gegeben werde, die sich mit den verschiedenen Abtheilungen zu befassen hätten. Reaktionäre Kreise sind so wenig, wie liberale, mit dem Ukas zufrieden; sie sagen, er verspreche zu viel!

Unmittelbar auf den Ukas ließ die Regierung eine andere Mittheilung folgen, welche vor Ausschreitungen und vor jeder Ueberschreitung der gesetzlichen Befugnisse der Ortsvertreter warnt und erklärt, die Theilnehmer an den kürzlichen Tumulten hätten durchaus nicht die Stimmung des russischen Volkes vertreten.

Inland.

Leidensgefährten Chicagos.

Verkehrsstörung in New York durch Nässe, Glatteis u.s.w.—Sonstige Wetterunbilden.

New York, 27. Dez. Regen und Graupeln mit steigender Temperatur, welche auf die jüngsten Schneestürme folgten, haben den Verkehr hier und in der Umgegend stark gestört. Die telegraphische Verbindung erlitt argen Abbruch, und fast alle Bahnzüge vom Westen und Norden haben große Verspätung, da die Geleise so glitscherig sind.

Für Fußgänger in der Stadt machten der Regen und die Graupeln den Verkehr gefährlich und mißlich, und groß waren die Mißlichkeiten der Straßenbahnen, besonders an unebenen Stellen. Ebenso wurde der Verkehr auf den Hochbahnen sehr beeinträchtigt; wie immer in derartigen Fällen, boten sich beim Fahren der Züge über die eisbedeckte dritte Schiene großartige elektrische Feuerwerkereien.

Brooklyn hatte noch mehr zu leiden, als die Stadt New York, und zu Zeiten stockte der Verkehr auf den dortigen Straßenbahnen so gut wie vollständig, was namentlich für Personen unangenehm war, welche spät vom Theater kamen.

Mit dem Beiseiteschaffen des Schnees auf den Straßen ging es nur sehr langsam, obwohl 3000 Mann und 400 Karren daran arbeiteten.

St. Louis, 27. Dez. Der „Blizzard“, welcher im Westen wüthete, traf heute St. Louis und die Umgegend, und die Temperatur fiel in weniger, als zwei Stunden um 20 Grad; man erwartet, daß sie noch heute bis auf den Nullpunkt kommt. Mit dem Umschlagen des Windes von Südwind in Westwind verwandelte sich der Regen in Schnee, welcher längere Zeit anhielt.

Kansas City, Mo., 27. Dez. Dieser Theil des Südwestens wurde von einem echten „Blizzard“ heimgesucht; das war das erste schwerkalte Wetter des Winters, und dasselbe erstreckt sich weithin durch Missouri und Iowa und Nebraska hinein, sowie über ganz Kansas und nach Oklahoma und dem Indianerterritorium. Es fiel beinahe ein Fuß Schnee, welcher da und dort vom Winde hoch aufgeweht wurde. Der Eisenbahnverkehr erlitt argen Schaden, und Telephon- und Telegraphendrähte waren längere Zeit ganz nutzlos.

Sioux City, Ia., 27. Dez. Der zeigte heute Vormittag hier 7 Grad unter Null, und es wüthete ein starker Schnee- und Froststurm.

St. Paul, 27. Dez. Der neueste Sturm dehnt sich über den ganzen Nordwesten aus, und alle Bahnzüge haben große Verspätung. Von der Prairie meldet man heftige Winde und Schneewehen.

Blomington, Ill., 27. Dez. Der erste heftige Sturm dieses Winters herrschte heute im mittleren Illinois. Auf starken zweitägigen Regen folgte ein großes Schneetreiben, und die Temperatur fällt jetzt rasch.

Cincinnati, 27. Dez. Der jetzige Regen war allgemein im Ohiothale stark. Die Wasserfülle, die infolgedessen im Ohio und seinen Nebenflüssen sich einstellt, ist vielversprechend für die Schifffahrt. Das warme Wetter hat fast alles Eis an den Strömen entlang weggeschmolzen.

Louisville, 27. Dez. Der Süden hat in den letzten 36 Stunden den ersten durchdringenden Regen seit vielen Monaten erhalten.

Milwaukee, 27. Dez. Die Drahtverbindung aller Arten nach Oshkosh und den Gegenden nördlich von hier hat durch den Eisregensturm aufgehört. Viele Telegraphen- und Telephonpfosten liegen nieder.

Hierorts regnete es heftig, und jetzt geht der Regen in Schnee über.

Washington, D. K., 27. Dez. Der neueste Sturm hatte Samstag früh die Küste von Oregon erreicht; er bewegte sich dann südostwärts nach der Küste von Texas hin und dann am Montag nordostwärts in das mittlere Mississippithal hinauf, dabei nahm er verschiedene Formen an und nahm immer mehr an Heftigkeit zu.

Superior, Wis., 27. Dez. Hier herrschte ein heftiger Schneesturm, welcher zeitweilig den Charakter eines „Blizzard“ hatte. Der Wind, welcher eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde entwickelte, weht da und dort den Schnee hoch auf.

Etwa 300 Tonnen Fische liegen am nördlichen Gestade des Superiorsees und warten auf Beförderung hierher, und zwei Dampfer sind noch immer für solches Transportgeschäft im Dienst, können aber nicht hierher fahren, so lange der See so hoch geht. Schon beinahe zwei Wochen dauert diese Sperre.

La Crosse, Wis., 27. Dez. Ein Fuß Schnee ging, von einem „Blizzard“ begleitet, hier nieder, und der ganze Bahnverkehr ist stark verzögert. Der Sturm hat sich noch nicht gelegt.

Schlimme Stahlenwerke-Explosion.

Pittsburg, 27. Dez. Im Ofen J der vielgenannten Edgar Thomson'schen Stahlwerke zu Braddock ereignete sich eine Explosion, und 5 Aerzte sind nach dem Schauplatz gerufen worden. Es verlautet, daß mehrere Arbeiter getödtet, und andere verletzt worden seien.

Pittsburg, 27. Dez. Nach späterer Angabe ist bei der Explosion im Ofen „J“ der Edgar Thomson'schen Stahlwerke zu Braddock John Guy, Vormann der Backsteinmaurer, getödtet worden, und auch der Arbeiter Michael Pasnick hat tödtliche Brandwunden erlitten. 4 Andere sind schwer verletzt. Das Feuer im Ofen war zur Zeit behufs Vornahme von Reparaturen gelöscht; aber während Arbeiter mit solchen beschäftigt waren, explodirte angehäuftes Gas durch die Hitze. Auf die Explosion folgte eine Feuersbrunst, die indeß bald gelöscht wurde. Der Schaden am Ofen wird sehr schwer sein.

Passen ihre Zeit ab.

Der Rechnungsführer Richards und der Schatzmeister Belton von der Gewerkvereinigung der Gummiarbeiter werden von einem Ausschuß der Union beschuldigt, dieser Vereinsgelder im Betrage von $2500 widerrechtlich vorzuenthalten. Es sind von Polizeirichter Dooley Verhaftsbefehle gegen die Genannten ausgestellt worden, doch ist man ihrer noch nicht habhaft geworden. Die Gummiarbeiter-Union will sich am 31. Dezember auflösen. Geschieht das, ehe Richards und Belton zur Rechenschaft gezogen sind, so wird man ihnen den angeblichen Raub nicht mehr abjagen können.

Rechtshändel.

Die Abwasserbehörde hat deren in Menge „an Hand“.

Kommen immer mehr zu.

Mayor Harrison will seiner Familie leben.—Erklärt, daß er unter keinen Umständen die Mayorskandidatur nochmals annehmen werde. — Lehrerkonvent.

Vor Richter Clifford wurde heute mit der Verhandlung des von den Rechtsvertretern der Abwasserbehörde in dem Enteignungsverfahren gegen die Pennsylvania-Bahn gestellten Antrages auf Bewilligung einer nochmaligen Verhandlung begonnen. Die Abwasserbehörde beanstandet das zugunsten der Bahngesellschaft gefällte Zahlungsurtheil ($1,400,000 für das Gelände, das sich östlich vom Union-Bahnhof längs des Flußufers hinzieht) als zu hoch. Sie erklärt, es sei ein Fehler vom Richter gewesen, daß dieser die Vernehmung von Zeugen zugelassen habe, welche den Geschworenen von dem großen Einkommen erzählten, das die Bahn aus dem infrage stehenden Lande bezieht. Für den vorliegenden Fall, sagen sie, sei es ganz gleichgiltig, ob das Land seinen Eigenthümern ein Einkommen abwerfe, oder nicht.

Vor Richter Wright ist die von dem Unternehmer Alfred Harley, auf $500,000 lautende Schadenersatzklage gegen die Abwasserbehörde unter Verhandlung, und eine weitere Klage, auf $150,000 Schadenersatz lautend, hat heute die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft gegen die Abwasserbehörde angestrengt. Als Klagegrund wird von der Gesellschaft angegeben, der Betrieb des Abwasserkanals verursache einen so niedrigen Wasserstand im Fluß, daß die Werften der Eisenbahngesellschaft für größere Dampfer nicht mehr zugänglich seien, und daß hierunter das Frachtgeschäft der Bahn leide.

Mayor Harrison erklärte heute mit aller Bestimmtheit, daß er im Frühjahr unter keinen Umständen wieder als Kandidat für die Mayorswahl auftreten werde. Er hätte es sowieso nicht gethan, sagte er, aber seitdem sein Hausarzt darauf bestehe, daß sein einziger Sohn zwei bis drei Winter im südlichen Kalifornien verlebe, sei garnicht daran zu denken. Frau Harrison und ihr Töchterchen würden sich natürlich nicht von dem Knaben trennen, und auch ihm könne man nicht zumuthen, daß er jahraus, jahrein Monate lang weite Entfernungen zwischen sich und seiner Familie dulden sollte. Auch sei es ihm ziemlich gleich, fügte der Mayor hinzu, wen die demokratische Parteiorganisation an seiner Stelle mit der Kandidatur beglücken würde.

Schuldirektor Cooley und fünfzig Inhaber höherer Lehrstellen im Chicagoer Schulwesen sind heute nach Springfield gereist, um dort dem Jahreskonvent des Staatsverbandes der Schulsuperintendenten und Lehrer beizuwohnen.

Die Disziplinarbehörde der Feuerwehr beschäftigt sich mit den Beschwerden, die von Bürgern der Vorstadt Hegewisch gegen Leutnant O'Brien, Kommandeur der dortigen Brandwache, erhoben worden sind. Eine Frau Miles sagte unter Anderem aus, daß, als in einer dunklen Nacht Feuer in dem Spritzenhause ausgekommen sei, sie sich wohl eine Viertelstunde habe bemühen müssen, den Herrn O'Brien und dessen Leute wachzuklopfen. Es hätte nicht viel gefehlt, dann würde die ganze Löschmannschaft elend in dem Spritzenhaus umgekommen sein. Ein anderer Zeuge erklärte, O'Briens Spritzenzug gebrauche in der Regel von fünf bis acht Minuten zum Mobilmachen. Der Milchhändler Henry Voß gab an, daß O'Brien ihn verschiedentlich in pöbelhafter Weise beschimpft habe.

Vierundzwanzig Todesfälle.

Sie wurden heute im Koronersamt angemeldet.

Nicht weniger als 24 Fälle, die größte Zahl an einem Tage seit der Iroquois-Theaterkatastrophe, wurden heute im Koronersamt angemeldet. Von den Todten begingen 3 Selbstmord, 10 kamen durch einen Unfall um's Leben, 3 starben ohne daß ihnen ärztlicher Beistand zu Theil geworden war, 6 starben plötzlich und in 2 Fällen konnte die Todesursache nicht festgestellt werden. Mehrere Deputies mußten heute drei, und selbst vier Inqueste abhalten, um das Arbeitspensum des Tages bewältigen zu können.

Lieferte sich aus.

William Dougherty, der, wie an anderer Stelle berichtet, sich vermaß, in einer Wirthschaft an Archer Ave. und 31. Straße einen gewissen Elmer Hunt mit dem Revolver ein Glas von Kopfe zu schießen, aber fehlschoß und dafür Hunt todt niederstreckte, stellte sich heute in der Deering-Bezirkswache freiwillig der Polizei. Er wird in Gewahrsam gehalten werden, bis der Inquest abgehalten worden ist.

Freigesprochen.

Theodore Ent hat sein Züchtigungsrecht nicht überschritten.

Richter Tuthill sprach heute Theodore Ent von Maywood von der Anklage frei, seinen 14jährigen Sohn Charles in grausamer Weise mißhandelt zu haben. Der Angeklagte gab zu, den ungerathenen Schlingel, der ihn bestohlen hatte und ihm durchgebrannt war, an ein Halfter gehängt zu haben. Das sei aber nur geschehen, um den Burschen, der sich im Zimmer bewegen konnte, mürbe zu machen, seine Flucht zu vereiteln und ihn zu veranlassen, ihm seine Genossen zu verrathen, die ihm behilflich waren, das entwendete Geld an den Mann zu bringen.

Der Sohn, der sich bisher in der Besserungsanstalt zu Feehanville befand, bestätigte die Angaben des Vaters, gelobte Besserung und erhielt die Erlaubniß, mit dem Vater heimzukehren.

Ent, der Nr. 1516 2. Ave., Maywood, wohnt, stand 18 Jahre als Anstreicher in Diensten der Firma Marshall Field & Co. und erfreut sich unter seinen Bekannten eines guten Rufes..

Frau Rose Strang hatte die Oak Park und Chicago Hochbahn auf Schadenersatz verklagt, weil sie sich durch die Schuld eines Angestellten derselben beim Aussteigen aus einem ihrer Züge verletzt habe, und das Zivilgericht sprach ihr $4,500 an Schadenersatz zu, hauptsächlich auf das Zeugniß eines Angestellten der Bahn hin, welcher Linden Wilkinson heißt und die Angaben der Frau bestätigte. Die Bahngesellschaft klagte darauf die Strang, ihren Mann, ihren Zeugen und eine Elizabeth Hildebrand an, sich verschworen zu haben, auf betrügerische und meineidige Weise aus ihr Geld herauszuschlagen. Der Prozeß, der vor Richter McEwen verhandelt wurde, dauerte zwei Wochen. Heute Morgen brachten die Geschworenen den Wahrspruch „Nichtschuldig“ für die vier Angeklagten ein.

Abgeblitzt.

Richter Brentano weigerte sich heute, S. George d'Essauer bis zur Entscheidung des Habeas Corpus-Gesuchs gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen. D'Essauer hatte zuversichtlich gehofft, daß Richter Brentano, vor dem sein Prozeß ursprünglich verhandelt worden war, sich zuvorkommender als Richter Kavanagh erweisen würde. In dieser Erwartung hat er sich getäuscht. Der Richter erklärte dem Anwalt Joseph Weißenbach, daß er erst durchaus stichhaltige Gründe ins Treffen führen müsse, ehe er das Gesuch berücksichtigen könne.

D'Essauer war, vom Gefängnißdirektor begleitet, in tadellosem Gesellschaftsanzug zur Stelle und machte durchaus nicht den Eindruck eines Zuchthäuslers, der schon einen Theil seiner Strafhaft verbüßt hat.

Kann nicht mehr zahlen.

Unter den freiwilligen Bankerotterklärungen, welche heute beim Bundes-Distriktsgericht eingereicht worden sind, befindet sich auch die von Frau Kate P. Newell, 216 South Grove Ave., Oak Park. Frau Newell war Mitglied der von ihrem Gatten gegründeten Newell Coke & Coal Co. Dieselbe ist in die Brüche gegangen, nachdem die Frau vergeblich ihr Vermögen, etwa $12,000, darauf verwendet hatte, sie über Wasser zu halten. Newell ist dann nach Santo Domingo gegangen. Die Frau mit ihren fünf kleinen Kindern ist hier geblieben. Es sind von dem Zusammenbruch des Geschäftes noch gegen $50,000 Schulden da. Die Gläubiger haben sich dieserhalb schon des Oefteren an die Frau gewendet. Die aber hat nichts mehr, sondern wird mit ihren Kleinen von ihrer Mutter unterhalten. Von den Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern der Newell Co. möchte sie nun in aller Form entlastet werden.

Bundesrichter Kohlsaat ordnete heute auf Betreiben verschiedener Gläubiger die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Kimpler Crusher & Galvanizer Co. an. Mit der Masseverwaltung wurde die Metropolitan Trust and Savings Bank betraut.

Der Tod ihr Erlöser.

Im County-Hospital starb gestern ein Mann, der am vorigen Dienstag von Leuchtgas übermannt in einem Fremdenzimmer des City Hotels, Nr. 1601 State Str., aufgefunden wurde. Er hatte sich als Nicholas Cernia in das Fremdenbuch eingetragen. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Der 3jährige Samuel Matras, Nr. 506 Taylor Str., dem am Weihnachtstage ein Theil eines Bettes, das sein Vater aufstellte, auf den Kopf fiel, ist heute im County-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

Tödtlicher Unfall.

Die fünfjährige Helen Tannsauer, Nr. 486 W. Division Str., stolperte über ihren neun Monate alten Bruder William, der auf dem Fußboden spielte. Eine Kanne siedenden Kaffees, die sie trug, entfiel ihren Händen. Der Kaffee ergoß sich über das Brüderchen, welches so schwer verbrüht wurde, daß es bald darauf starb.

Verfehltes Leben.

Der 54-jährige Oliver Tolleson erhängte sich.

Ueber die Kraft.

Verzweifelte junge Mutter, die am Weihnachtsabend einem Kind das Leben geschenkt, beging gestern früh Selbstmord im Hospital.— Von Heimweh befallen.

Der 54jährige Oliver Tolleson begab sich gestern Abend nach der hinter seiner Wohnung, Nr. 250 Grand Ave., gelegenen Gasse, erklomm einen dort stehenden Wagen, befestigte einen Strick am Sitz, legte sich dann das andere, zur Schlinge gedrehte Ende um den Hals, sprang ab und hatte wenige Minuten später ausgelitten. Leute, die durch die Gasse gingen, entdeckten die Leiche, die von der Polizei nach Conroys Bestattungsgeschäft, Nr. 621 Grand Ave., geschafft wurde. Man muthmaßt, daß Verzweiflung über Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth den Mann in den Tod getrieben hat.

Von ihrem Gatten, einem jungen, in der Nähe von Darlington, Wis., ansässigen Landwirth im Zorn geschieden, krank und mittellos in einer fremden Stadt, machte gestern Morgen im Mercy-Hospital, wo sie am Weihnachtsabend einem Kinde das Leben geschenkt, Frau Jennie Beal, 22 Jahre alt, ihrem Dasein mittels Chloroform ein Ende.

Vor kaum Jahresfrist hatte sie geheirathet. Sie sah bald ein, daß sie eine Niete in der Ehelotterie gezogen hatte. Vor mehreren Monaten verließ sie ihren Mann, ging bei einem ihr bekannten Bauern in Dienst und kam dann nach Chicago, wo sie in einer Privatheilanstalt auf der Nordseite Stellung fand. Als deren Inhaber erfuhr, daß sie $100 bei sich habe, verlangte er angeblich die ganze Summe von ihr, falls sie ihre Niederkunft in seiner Anstalt abwarten wollte.

Sie packte ihre Sachen und begab sich nach dem Mercy-Hospital. Dort wurde ihr am Weihnachtsabend das Kind bescheert.

Gestern früh wünschte sie das Kind zu sehen. Es wurde ihr gebracht. Sie streichelte ihm den Kopf, küßte es, und sagte zu der Krankenpflegerin Marie Quinn, als diese sich mit dem Kind entfernen wollte: „Nehmen Sie das Kleine gut in Acht, da ich es wohl in geraumer Zeit nicht sehen werde!“

Die Krankenpflegerin trug das Kind in ein angrenzendes Zimmer. Als sie zurückkehrte, fand sie die junge Mutter in Krämpfen vor. Die Aermste hatte Chloroform genommen, das sie sich aus einem Medizinschrank zu verschaffen gewußt hatte. Sofort geholte Aerzte bemühten sich vergebens, sie zu retten. Der Todeskampf währte nur wenige Minuten.

Von Heimweh erfaßt, begab sich am Sonntag Nachmittag die 18jährige, im Hause von Charles Selip, Nr. 740 W. 18. Str., als Dienstmädchen beschäftigte Josephine Cyka, eine vor mehreren Monaten eingewanderte Polin, nach der hinter dem erwähnten Hause gelegenen Gasse und feuerte dort zwei Schüsse auf sich ab. Eine der Kugeln traf die Scheunenthür, die andere aber drang ihr in die Seite. Josephine schleppte sich nach der Wohnung zurück, erklärte ihrem Dienstherrn, daß sie „unpäßlich“ sei und legte sich zu Bette. Gestern früh wurde sie bewußtlos aufgefunden. Sie wurde in einer Ambulanz der Bezirkswache an Hinman Straße nach dem County-Hospital geschafft, wo ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Der 45jährige Thomas Wright wurde gestern in seiner Wohnung, Nr. 6 Ashland Court, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Tod war anscheinend schon vor zwei Tagen erfolgt. Vor kaum zwei Wochen hatte er mit seiner Frau und einem Kinde die Wohnung bezogen. Am Samstag verließen Frau und Kind die Wohnung und wurden seitdem von den übrigen Hausbewohnern nicht mehr gesehen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Wright aus Schwermuth darüber, daß seine Frau ihn böswillig verließ, seinem Dasein ein vorzeitiges Ende bereitet hat.

Edward Ott, 38 Jahre alt, Nr. 246 Wilmot Ave., wurde gestern in seinem mit Leuchtgas angefüllten Zimmer entseelt aufgefunden. Er hatte zu früher Morgenstunde in anscheinend guter Stimmung sein Lager aufgesucht, nachdem er Edward Walters, Nr. 248 Wilmot Ave., ersucht hatte, ihn um 8 Uhr Abends zu wecken. Die Leiche wurde nach Kochers Bestattungsgeschäft, Nr. 701 W. North Ave., geschafft.

Harry Raymond Bingham, Nr. 699 W. North Ave., erhob sich gestern vom Tische, auf dem der dampfende Puterbraten stand, trat in sein Schlafzimmer und jagte sich eine Kugel ins Herz. Der Verstorbene war ein Einbalsamirer, hatte eine gute Stellung, soll aber schwer getrunken haben und kränklich gewesen sein. Seit zwei Jahren war er verheirathet. Die Ehe soll durchaus glücklich gewesen sein. Was den 35-jährigen Mann, der in Diensten des Leichenbestatters F. W. Hochspeiern, Nr. 701 W. North Ave., stand, veranlaßte, sich das Leben zu nehmen, ist ein Räthsel.

In der Nähe der Archer Ave.-Brücke wurde gestern die Leiche der seit dem 25. Oktober vermißten Farbigen Frau Susan Ivory, Nr. 3801 Armour Ave., die angeblich irrsinnig war, gefischt und nach der County-Morgue geschafft. Man muthmaßt, daß die Verstorbene Selbstmord begangen hat.

Der letzte Ausweg.

Leroy K. Nisbet machte mit einer Kugel seinem Dasein ein Ende.

Aus Schwermuth darüber, daß sein rechtes Bein verkrüppelt war, machte heute im Toilettezimmer von Boydstons Bestattungsgeschäft, 42. Straße und Cottage Grove Ave., der Bankier Leroy K. Nisbet, Nr. 530 46. Str., mit einer Kugel seinem Dasein ein Ende.

Boydston hatte Herrn Nisbet im Korridor seines Geschäftes angetroffen, ihn eingeladen, näher zu treten, und sich nach seinen Wünschen erkundigt.

„Einer meiner Freunde hat Selbstmord begangen, und ich möchte mich daher nach den Begräbnißkosten erkundigen,“ antwortete Nisbet. Der Leichenbestatter geleitete ihn in den Sargelagerraum und nannte ihm die Preise der verschiedenen Särge.

Nach kurzer Zeit bat Nisbet, ihm das Toilettezimmer zu zeigen. Dort krachte einen Augenblick später ein Schuß. Boydston eilte hinzu und fand Nisbet entseelt vor. In den Taschen des Todten wurde eine Karte gefunden, welche die Zeilen enthielt: „Ich bin's müde, ein Krüppel zu sein. Schafft mich nach Boydstons Bestattungsgeschäft.“

Hilfs-Koroner Cummings hielt zur Zeit in dem Geschäft einen Inquest über den Tod der Mary O'Connor ab. Dieser wurde hastig beendigt — die Jury gab Herzschlag als Todesursache an — und die Jury auf's Neue vereidigt. Ein Bruder Nisbets wurde als Zeuge vorgeladen und vernommen. Nachdem er seine Aussagen gemacht hatte, gab die Jury den Wahrspruch ab, daß Leroy K. Nesbit einer sich selbst beigebrachten Kugelwunde erlegen sei.

Der Verstorbene, der seit Jahren Geschäftsführer der Stock Yards Collecting Agency, Nr. 4166—4168 Halsted Str., war, hinterläßt außer der Wittwe ein Kind.

Er war sechs Jahre alt, als sein rechtes Bein infolge eines Eisenbahnunfalls verkrüppelt wurde. Dieses verkrüppelte Bein hatte ihm viele Schmerzen verursacht. Vor mehreren Wochen unterzog er sich einer Operation, die erfolglos verlief. Er war untröstlich, verfiel in Schwermuth und griff schließlich zum Revolver.

Zusammenstoß im Nebel.

Während der heute Morgen infolge des Nebels herrschenden Dunkelheit wurde ein von Joseph Vincent gelenkter Wagen von Wouter's Wäscherei, 2327 Wabash Ave., an der Ecke der Michigan Ave. und 23. Straße von einem Kraftwagen angerannt, in welchem der Präsident des Englewood Union-Hospitals, Dr. George T. Robey, und sein Chauffeur „Doc“ Wilson saßen. Trotzdem der große Kraftwagen ziemlich langsam fuhr, wie Dr. Robey behauptet, war der Anprall so gewaltig, daß der Wäschereiwagen gänzlich zerstört und Vincent eine ziemliche Strecke fortgeschleudert wurde. Dr. Robey ließ sofort halten und den Verunglückten zu einem in der Nähe wohnenden Arzt bringen, von wo er ihn dann in seinem Selbstfahrer nach dem St. Luke's Hospital schaffte. Vincent ist lebensgefährlich verletzt. Es wurde bisher keine Verhaftung vorgenommen.

Kongreß-Abgeordneter gestorben.

Wm. F. Mahoney, der bisherige Vertreter des achten Illinoiser Wahlkreises im Bundeskongreß, ist heute in seiner Wohnung einem Nierenleiden erlegen, an dem er schon lange gekrankt hatte.

Die Sensation von New Ulm.

New Ulm, Minn., 27. Dez. Dem Richter Webber im Distriktsgericht wurde Dr. George R. Koch (Zahnarzt) unter der mehrerwähnten Anklage vorgeführt, den Dr. Louis R. Gebhardt (ebenfalls Zahnarzt) in der Nacht des 1. November ermordet zu haben.

Die Beiden sind, resp. waren gesellschaftlich hervorragende Persönlichkeiten in unserer kleinen deutschen Insiedlung, und man erwartet, daß die Enthüllungen im Laufe dieses Prozesses eine förmliche gesellschaftliche Erderschütterung hervorrufen werden!

Trotz der Aufregung, welche der Mord hervorrief, waren heute nicht viele Zuschauer in dem Gerichtssaal. Dr. Koch erschien in tadelloser Kleidung und that, als ob er an der Arbeit der Auswahl einer Jury gar nicht interessirt sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneefall heute Abend, möglicherweise auch morgen. Kalte Welle, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Nullpunktes. Schwerer Nordweststurm.

Illinois und Indiana: Möglicherweise Schneefall heute Abend, im nördlichen Theil auch morgen. Kalte Welle, starker Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Heute Abend Regen, morgen Schnee. Kalte Welle, starker Nordostwind, später schwerer Nordweststurm.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

(17. Fortsetzung.)

Ihre herzliche Stimme überfluthete ihn. Die raschen Bewegungen der großen Gestalt, ihm war, als umwallten sie ihn. Halbbetäubt trat er in ihr Wohnzimmer, das auf eine stille Straße ging; die Kleine von vorhin entfernte sich eben durch eine andere Thür. Nun fiel erst das volle Tageslicht auf Irma. Robert staunte sie an. Sie erschien ihm noch größer als gestern im Jünglingsgewand; nicht so schön, aber menschlicher. Ihr Lächeln, ihr treuherziges, zutrauliches, sagte ihm sogleich: das ist Irma Zeising! Sie legte eine Hand auf seinen Arm und drückte ihn sanft auf einen Sessel nieder: „Setz Dich! Und erzähl' mir das! Ich nenn' mich doch Irma Wendelstein; und ich bin unterdessen so alt geworden; wie hast Du mich dann doch erkannt?"

Er fing an zu reden. Plötzlich fiel sie ihm in's Wort, ein anderer Ausdruck war in ihr Gesicht gekommen: „Ach, sag mir erst nur eins. Wunderst Du Dich auch an mir? Ich hab Dich so überfallen — mit dem Du und alledem. Ich hab' Dich gleich so kordial auf den Stuhl gedrückt. Bin ich Dir nicht recht? Denkst Du im Stillen: die Künstlerin, die Komödiantin?"

Er schüttelte lächelnd den Kopf. „Aber Irma —!"

„Ach, die Leute denken so viel. Und sie sind so schlecht. — Verzeih! — Aber auf Deiner Karte steht: Doktor der Philosophie. Nun bist Du wohl so hochgebildet — und siehst so kritisch auf uns herab —"

„Ach was!" unterbrach er sie. „Beinah hätt' ich gesagt: dummes Zeug!"

„Na, dann ist's gut. Dann erzähl'!"

Robert schilderte, wie es ihm gestern Abend ergangen war. Er betrachtete sie dabei fort und fort; die fast übergroße Gestalt, die doch so jung, schlank und natürlich war; die großen Augen, die bald auf's lebendigste leuchteten, bald sonderbar wie von Schwermuth verschleiert wurden; die fast steile, schöngeformte Nase, den charaktervoll festgeschlossenen Mund. Was ist Alles aus dem Backfisch geworden! mußte er, während er sprach, mehr als einmal denken. Sie sah ihn zuweilen lächelnd an. Wie wir Beide uns anforschen! sagte dieses Lächeln. Sie suchte sich aus seinen Zügen den verfeinerten, vergeistigten, verschönerten, den alten Robert Helm zusammen, mit dem sie gerauft, gehadert und getrauert hatte. Ja, er war noch da; die Zähne waren noch ein wenig zu groß, das braune Haar über der Stirn noch etwas gesträubt oder widerspenstig; auch das kritische Lächeln, der kritische Blick — den hatte sie nie gemocht — tauchte wieder auf. Ihr ward aber doch heimathlich wohl zu Muth. Wie lange war ihr das nicht geschehen!

„Und wie bist Du denn nun hierher gekommen?" fragte er, als seine Erzählung zu Ende war. „Wo hast Du so lange gesteckt? Ich weiß nichts, nichts, nichts!"

„Ich auch nicht," antwortete sie. „Es ist wirklich drollig, beinah' romantisch, wie wir uns da plötzlich gegenübersitzen, wie vom Mond gefallen! — Zu verwundern ist's ja eigentlich nicht. Von Stargard sind wir Beide so gründlich fort! Aus Neubrandenburg schriebst Du mir noch einen Brief — einen traurigen, schönen — ich hab' ihn noch; und ich schrieb Dir wieder; na, und dann war's aus. Natürlich! Der Primaner und der angehende Backfisch! — Dann hast Du vielleicht noch gehört, daß mein Vater starb —'

Er nickte.

„Und daß ich in zwei Hälften getheilt wurde, zwischen Gutzeit und Mutter Sponholz. Darauf kam aber ein greulicher Tag: wo Dein alter Gutzeit, Dein „guter Kerl," sich als ein entsetzlicher Kerl entpuppte — zum Lohn für seine Güte sollt' ich ihm zu gut sein — ich wurd' eben sechzehn alt. Die erste grauenhafte Erfahrung; kannst Dir meinen Schauder, mein Davonrennen denken! Ich stürz' in die Nacht hinaus, zur Sponholz zurück. Tante Sponholz, sagt' ich, ich mag nicht mehr leben, die Welt ist zu schlecht. Ich kann auch nicht mehr leben, denn von dem Scheusal nehm' ich keinen Pfennig mehr an, und selbst hab' ich nichts. Also gute Nacht! — Ach, die arme, gute Frau. Die herrliche Frau! Sie herzte und tröstete mich die ganze Nacht. Und am Morgen waren wir einig geworden: nun macht sie das Ganze; denn was ich werden soll', das soll ich werden, dabei bleibt's. Nun nimmt sie statt der Zinsen ihr Kapital in die Hand, so lang' wird's ja reichen, bis meine Ausbildung als Sängerin fix und fertig ist: „Und dann," sagt sie, „meine alte Dirn, dann kommst Du zu Geld und ernährst die alte Sponholz mit!" — So zogen wir denn auch gleich in die Welt hinaus; den scheusäligen Kerl, vor dem versteckt' ich mich, den hab' ich nicht mehr gesehen. Wir kamen nach Berlin; da lernt' ich was. O ja, ich hab' da viel gelernt; viel Kunst — und auch viel von der schlechten Welt! Ich hatt' meine Sponholzen, meine Säule, meine gute Luft, zu der ich immer wieder flüchten konnt', wenn mir draußen übel wurd'. Und endlich gehn die Jahre vorüber, man weiß nicht, wo sind sie hin? Wir sind dann nach Köln gekommen, da fing mein Singen auf der Bühne an. Irma Wendelstein!"

„Warum Wendelstein?" fragte Robert.

„Ja, warum? — Ich hätt's nicht gethan. In mir liegt das nicht, das Versteckenspielen. Aber die Sponholz sagte es, und mein Professor hat's gesagt, und sie sagten's Alle: Irma Zeising, das thut nicht gut! Dann kommen die Leut' und reden und schreiben: sie singt wie ein Zeisig, der Name paßt! Und Du weißt wohl, der muntere Zeisig kann nicht viel. Er ist nur ein Stümper. Ein langes, langes Gezwitscher und dann noch so was hinterdrein: didldidldidldidldääh! — Da nahm ich endlich einen recht schönen Namen; mit dem hatt' ich als Kind gespielt. Ich hatt' so einen kleinen Aberglauben, als könnt' mir der helfen; — bist Du philosophischer Doktor ganz ohne Aberglauben? Ich nicht!"

Robert lächelte: „Ich hab wohl keinen, aber ich kann ihn verstehen."

„Sehr gütig! — Ob der Name mir geholfen hat? Wenigstens das Gegentheil hat er nicht gethan. Zuerst ging's so langsam, langsam: Geduld, liebe Seele, Geduld; dann kam auf einmal der Schicksalstag, auf den hofft wohl jeder. Ich hatt' auf Mezzosopran studirt, und den hab' ich auch; aber meine Stimm' hat einen Umfang — das glaubst Du nicht. Vom hohen Sopran bis zum Alt! — Sie wollten also in Köln den Orpheus geben — den Du gestern gehört hast. Der Alt wird ihnen plötzlich krank. Dem Direktor lag aber daran, daß die Oper herauskam, warum, weiß ich nicht; er lief während einer Probe im Theater herum: wo krieg' ich einen Orpheus her? Plötzlich faß' ich mir einen Muth und geh zu ihm hin. Herr Direktor, sag' ich, wenn Sie's mit mir versuchen wollten — ich hab' den Orpheus studirt; ich könnt's! — Er guckt mich an, als hätt' ich gesagt: ich kann die Erdachse drehen. Kind, was babbeln Sie da? Sie haben ja doch die Tiefe nicht! — Wollen Sie's nicht versuchen? sag ich. Da an der Kulisse steht das Klavier. Bitte, schlagen Sie an! welchen Ton ich singen soll! — Er schüttelt über mich Balg den Kopf. Er geht aber doch zum Klavier; ich mit. Er schlägt an. Ich sing' jeden Ton. Er schüttelt wieder den Kopf, aber anders. Dann ruft er zum Regisseur hinüber, der eben auf die Bühne kam: ich hab meinen Orpheus!"

„Bravo! Bravo!" rief Robert und klatschte in die Hände.

Irma verneigte sich heiter, als wär' er das Publikum. „Na, ich sang den Orpheus, am Abend, und mit wunderbarem Glück. Und mit Freudenthränen ist mir dann die gute Mutter Sponholz um den Hals gefallen; das war ihr allerschönster Tag! — Den hat sie doch noch erlebt; dann ging's bald zu Ende. Ich hab' sie nicht mehr ernähren können, wie wir phantasirt hatten; mit ihrem kleinen Vermögen ging auch grad ihre liebe, tapfere Lebenskraft zu Ende. Sie hatte schon lange mehr mit dem Willen gelebt. O, wie war das schrecklich, als ich allein an ihrem Todtenbett stand und die offenen Augen mich noch immer anstarrten — so sah es aus — und ich sie zudrücken mußt'! — Nach dem Orpheus-Abend war ich durch — genug und übergenug zu spielen — aber auch allein. Hätt' gar nicht gewußt, was ich machen sollt', so jung wie ich war, wenn sich nicht eine an mich herangeschmiegt hätt', auch 'ne junge Sängerin, der es aber gar nicht glücken wollt'; sie hat gar keinen Reiz, die Arme, und zu wenig Stimme. Und sie hatte mich in ihr Herz geschlossen. Die hat nun die Bühne aufgegeben und lebt bei mir, und hilft bei Allem. Emmy Baade heißt sie. Du hast sie vorhin gesehen!"

„Die ernährst Du mit?"

„Ach, sie braucht so wenig. — Ach, hätt' ich Mutter Sponholz noch! — Die war wirklich wie ein Engel für mich, seit sie mich nicht mehr mit dem alten Teufel theilen mußte. Kann sie nie verschmerzen!"

Irmas Augen feuchteten sich. Jetzt waren sie ganz in Schwermuth getaucht.

„Man sah's ihr an: die war wohl gut!" sagte Robert mit halber Stimme. — „Und Du kamst dann von Köln hierher?"

Sie nickte, nach einem bitteren Lächeln: „Mit dem Direktor ging's nicht mehr! Nachdem er mich „groß gemacht" hatte, wie er sagte, wollt' er auch seinen Lohn dafür haben. So ist's ja beim Theater! Der Eine will ihn im Voraus, der Andere hinterher! — O pfui. O diese eklige Welt! — Um ihn abzuschütteln, schüttelte ich auch den Kölner Staub von meinen Füßen. Ich mochte den Menschen nicht mehr sehn. Bin dann im Frühling hergekommen, zum Gastspiel; hatte wieder Glück, gefiel. Wurd' engagirt, zum Herbst. Und nun spiel' ich hier. Und werd' tüchtig herausgerufen, wie Du gestern Abend gesehen hast. Und die Einen „mögen" mich, die Anderen beneiden mich. Und es geht mir wunderbar gut!"

Sie lachte bitter auf; es war ein Lachen, das keine Jugend hatte, das ihm nicht gefiel. „Na, und geht es Dir nicht wirklich gut?" entgegnete er.

„Aber wem geht's denn beim Theater gut? All das scheint ja nur! In den Zeitungen die Nadelstiche — sie thun aber tüchtig weh — und die Herrscher auf ihren Thronen, Intendant, Direktor, Kapellmeister, Regisseur — und die zärtlichen Kollegen, die intrigirenden Kolleginnen. O, auch die verstehn ihre Sach'. Aber die Männer, die Männer! Alle wollen sie zu viel von uns, die Agenten, die „Herrscher," die Kritiker, Alle, Alle, Alle. Ich dacht' damals als junges Ding, in meinem ersten Entsetzen: wie ist's möglich, das will der von Dir? den Du Onkel Gutzeit nennst? Jetzt wundert mich auf der Welt nichts mehr. Ich weiß nur, es ist eine greuliche Welt!"

Da war es wieder, das kritische Lächeln um Roberts Mund, das sie nie gemocht hatte. Er sagte aber nichts. „Was denkst Du eben?" fragte sie.

„Es scheint, liebe Irma, Deine Seele ist noch ähnlich empfindlich wie in der Kinderzeit, und verlangt von den Menschen ungefähr ebenso viel."

„Es scheint nicht nur, es ist so. Dir ist das nicht recht?"

„Ich denk' nur, ich hab' die Welt nicht gemacht, kann sie auch nicht ändern. Muß sie also anerkennen und mit ihr auskommen, so gut es geht."

„Mit Allem, was in ihr scheußlich ist? Ja, ja, eine scheußliche Welt!"

„Sie ist nun mal so."

„Verzeih, aber auch das ist scheußlich, wie Ihr alle redet, wenn man Euch seine Empörung ausschüttet. Ihr zuckt einfach die Achseln — als Doktoren der Philosophie — und lebt ruhig weiter!" — Irma war in ihrem Eifer aufgesprungen, ging nun einmal durch's Zimmer hin; etwas langsamer kam sie dann zurück. Ihr Tragödinnengesicht war still geworden, ein junges, rührendes Lächeln erschien darin. „Aber das wär' nicht schlecht," sagte sie mit hellerer Stimme, „wenn ich mich Dir gleich beim ersten Wiedersehen so verekelte, daß Du nie wiederkämst. Gib mich nur noch nicht auf, Robert Helm; ich bin nicht so schlimm! Ich kann auch furchtbar lustig sein. Aber in der Freude über dieses ungeahnte Wiedersehen hab' ich Dich halb todt geschwatzt, und meinen Zorn auf die Welt — — Eine schöne Freude!" Sie lachte herzlich. „Und nun weiß ich noch kein Wort von Dir. Was bist Du, was willst Du, wie ist Dir's ergangen?"

„Mir? Ach, das sagt sich bald. Onkel Ammon, weißt Du — den ich Dir damals auf dem Johanniskirchplatz zeigte — der hat mich gemacht! Hat mich durch Prima gejagt, auf drei Universitäten geschickt, meine Schulden gezahlt, wenn ich welche hatte, sich nach meinen Verliebungen erkundigt, sich über meine Dummheiten gefreut; kurz, der musterhafteste und rührendste Vater-Onkel, den man sich nur wünschen kann. Zuletzt hielt ich's aber nicht mehr aus: ewig von seinen Wohlthaten leben — das empörte mich. Wollt' mir selber helfen! War auch schon dreiundzwanzig alt. Da hab' ich ihm das auseinandergesetzt — der versteht ja Alles — und bin hierher gegangen, wo ich schon allerlei Leute kannte, wo mir's gut gefiel; und hab' einstweilen auf Alles verzichtet, was mein Liebstes ist: philosophische Studien, Bücherschreiben, Dozentwerden —"

„Warum thatst Du das?" fiel sie ihm in's Wort.

„Weil ich davon nicht leben kann. Drum hab' ich mich jetzt in's „Leben" gestürzt, bin zu einer großen Zeitung gegangen, Feuilletonist und Theaterkritiker geworden. Geb' mir Mühe, das auch wirklich zu verstehen, über was ich schreibe. Und lerne, indem ich die Welt belehre. Und ernähr' mich selbst!"

Irma sah ihn sehr aufmerksam an, ihre nachdenklichen Augen strahlten wieder. „Das gefällt mir," sagte sie langsam. „Und — und wie lange willst Du das?"

„Das ahn' ich noch nicht!"

„Das gefällt mir auch." — Sie stand auf, sah auf ihre Uhr. „Ach, nun muß ich aber fort: ein Besuch, einer von den langweiligen, die nothwendig sind. Und grad' heute Mittag; verabredet. Kommst Du einmal wieder? Oder hast Du von der Sängerin und Weltbeschimpferin nun genug?"

Robert nahm seinen Hut, um zu gehen. „Wie kannst Du das denken! Ich bitte, laß mich wiederkommen. Laß uns die alten Freunde sein!"

„Ohne Ausreißen von Haarbüscheln," erwiderte sie lustig. „Also Nachmittags — wenn ich nicht singe. Auf ein gutes Wiedersehen und gute Kameradschaft!"

(Fortsetzung folgt.)

Die alte Mönch Kur

St. Jakobs Oel

gegen

Neuralgia

besänftigt und besiegt den Schmerz. Tausende bezeugen für dessen unbedingte Heilungen.

Preis 25c und 50c.

Schneidet dies aus und nehmt's nach Eurem Grocer.

Wiggle-Stick

FREI-KOUPON

Gut für 5 Cents

beim Einkauf von 10 Cents Wiggle-Stick in jeder Grocery in Chicago und Umgegend.

Die Laundry Blue Co. löst diese Anzeige mit 5 Cents ein von jedem Grocer.

Wiggle Stick Wasch-Blau

ruinirt die Wäsche nicht.

19.nov,fr,di,12t

Der einzige Entschluß für 1905

ist der, das Beste zu erkennen und zu wählen—dann, wenn es zur Auswahl von Konfekt kommt, werdet Ihr keinen Augenblick zögern

NABISCO SUGAR WAFERS

zu wählen. Diesen hat der korrekte Geschmack die Krone der Anerkennung aufgedrückt, durch ihre Verwendung für Bankett, Luncheon, Thee oder irgend eine Gelegenheit, wo ausgezeichneter Dessert-Konfekt gewünscht wird.

NABISCO Sugar Wafers kommen in folgenden Flavors—Vanilla, Chokolade, Lemon, Orange und Pfeffermінz.

FESTINO—Ein anderes Konfekt, dem Auge zu gefallen und den Gaumen zu kitzeln—ein luftiges Gewebe in Muschelform wie eine Mandel, das einen Kern von delikat gewürztem Cream birgt.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Das Weihnachtsfest.

Wie es gestern und am Sonntag in Chicago begangen wurde.

Bei den Turnvereinen.

Die Mehrzahl der hiesigen Turnvereine hatte, wie üblich, Bescheerungen für die Zöglinge veranstaltet.—Im Deutschen Altenheim findet das Fest heute statt.

Das Weihnachtsfest wurde in Chicago in der üblichen Weise gefeiert. In den Kirchen drängten sich die Andächtigen, und jede Gemeinde, die sich eines Kirchenchors rühmen kann, hatte besondere Anstrengungen gemacht, um den musikalischen Theil des Gottesdienstes so eindrucksvoll wie möglich zu gestalten. Mehr wie je war private Wohlthätigkeit bemüht gewesen, am Weihnachtsfest einen Lichtstrahl in das dunkle Dasein der Armen dringen zu lassen. Die Heilsarmee und die „Volunteers of America" versorgten tausende von armen Familien mit einem Korbe, der alle die nöthigen Zuthaten zu einem Festmahl barg, und auch die Wohlthätigkeitsgesellschaften der Stadt hatten große Anstrengungen gemacht, um ihren Schützlingen am Weihnachtstage eine Freude zu bereiten. Gestern wurden allein in der „Pacific Garden Mission" 1000 Bedürftige gespeist. In den County-Anstalten — Hospital, Gefängniß, den Anstalten in Dunning — wurde den Insassen ein Festmahl vorgesetzt, auch hatten die Leiter für Unterhaltung verschiedenster Art gesorgt. In der Bridewell erhielten die erwachsenen Gefangenen Lebkuchen, die Zöglinge der John Worthy-Schule schmausten Zuckerwerk und Aepfel, die Gabe von Jugendrichter Mack, und Orangen, welche ihnen der Schulkommissär Duddleston gestiftet hatte. Selbst im Isolirhospital wurde den 51 Patienten, die sich noch dort befinden, mit einem festlichen Mahl aufgewartet. Die Genesenen ließ das Gesundheitsamt am Morgen in verschlossenen Kutschen nach Hause schaffen, damit sie das Fest im Kreise der Ihrigen begehen konnten.

Auch deutsche Vereine, — in erster Linie die Turnvereine — veranstalteten am Sonntag oder gestern Abend für ihre Mitglieder und deren Kinder Weihnachtsfeste, bei denen natürlich ein großer Lichterbaum nicht fehlen durfte, und keines der Kleinen ging unbeschenkt nach Hause. Das Programm des Abends — abgesehen von der Bescheerung — bildeten Schauturnen, musikalische und deklamatorische Vorträge und Ball. Eine solche Feier hatten am Sonntag die Turnvereine „Freiheit," „Vorwärts," „Aurora," der „Soziale Turnverein," „Turnverein Einigkeit" und der „Zentral-Turnverein" veranstaltet, gestern Abend die „Chicago Turngemeinde" und der „Turnverein Lincoln." Mit der Weihnachtsfeier der „Chicago Turngemeinde" war auch die Vertheilung der Medaillen und Diplome an die Sieger in dem Preisturnen der Zöglinge verbunden, und zwar erhielten:

1. Riege.
Hermann Winter, 1. Preis, Medaille.
Arthur Glanz, 2. Preis, Diplom.
Harry Roepenack, 3. Preis, Diplom.

2. Riege.
Robert Trunk, 1. Preis, Medaille.
George Kuhnen, 2. Preis, Diplom.
Willie Adler, 3. Preis, Diplom.

3. Riege.
Adolph Scheffler, 1. Preis, Medaille.
Paul Gates, 2. Preis, Diplom.
Anton Gerber, 3. Preis, Diplom.

4. Riege.
Walter Schwanke, 1. Preis, Medaille.
Edwin Schmidt, 2. Preis, Diplom.
Otto Groener, 3. Preis, Diplom.

5. Riege.
Joseph Reebe, 1. Preis, Medaille.
John Baasel, 2. Preis, Diplom.
Carl Fiedler, 3. Preis, Diplom.

6. Riege.
Albert Loescher, 1. Preis, Medaille.
Carl Gallauer, 2. Preis, Diplom.
Philip Glembow, 3. Preis, Diplom.
Edward Walz, Diplom.

Volksturnen.
1. Abtheilung, Harry Heidbues, Medaille.
2. Abtheilung, George Kuhnen, Medaille.

Der „Hamburger Klub" gab seinen Mitgliedern und geladenen Gästen gestern Abend in Schoenhofens großer Halle ein glänzend verlaufenes Weihnachtsfest. Der „Magdeburger Klub" hatte für das seinige Hänels Halle an Willow und Halsted Str. gewählt. Beide Vereine hatten für einen mächtigen Christbaum und hübsche Geschenke für die Mitglieder gesorgt, die sich denn auch prächtig amüsirten.

Heute Nachmittag findet die übliche Weihnachtsfeier im deutschen Altenheim statt, die des „Chicago Schützenvereins" heute Abend in der Nordseite-Turnhalle.

Die „Gesellschaft Erholung" wird morgen Nachmittag 30 alten Ehepaaren, Wittwen u. Kindern in der Schiller-Halle im Schiller-Gebäude bescheeren, und natürlich sind Geschenke aller Art, Lebensmittel, Kleider und baares Geld, sehr willkommen. Die Damen Marie Sommer, Präsidentin, Nr. 4512 Calumet Ave.; M. Gerhardt, Vize-Präsidentin, Nr. 240 Hampden Court; M. Werveke, Finanzsekretärin, Nr. 3208 State Str., und Minna Schmidt, Nr. 601 Wells Str., sind bereit, Gaben entgegenzunehmen. Morgen wird auch ein Komite in der Schiller-Halle anwesend sein und Alles in Empfang nehmen, was von wohlthätigen Menschen für die Bescheerung gestiftet wird.

— Zeitbild. — Na, das ist aber wunderbar, jetzt sind wir drei Herren beisammen und keiner von uns kann photographiren!

Zieht seine Drähte.

Der nächste Gouverneur sucht Fühlung mit den Abgeordneten.

Yates' Abschiedsbotschaft.

Er will damit angeblich seinem Freunde Deneen den Wind aus den Segeln nehmen.—Wird sich in Springfield niederlassen, um Cullom dort den Boden abzugraben.

Herr Charles S. Deneen hat für heute, morgen und übermorgen je dreißig von den erwählten republikanischen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses der Legislatur zu einer persönlichen Besprechung nach dem Parteihauptquartier im Great Northern Hotel eingeladen. Es verlautet, er wolle bei dieser Gelegenheit versuchen, sich genügender Unterstützung für die von ihm angestrebten Reformen sichern, bezw. dafür, daß diese Reformen: in Bezug auf den Staatsdienst, die Regelung des Wahlsystems bei den Vorwahlen und die Gewährung eines neuen Freibriefes für Chicago, gerade so eingeführt werden, wie er's für zweckmäßig hält und nicht anders. — Auch die Sprecherfrage wird bei diesen Zusammenkünften natürlich erörtert werden. Man munkelt, daß Herr Deneen sich noch immer nicht endgiltig entschlossen hat, die Anwärterschaft des Herrn Trautmann von East St. Louis auf diesen Posten zu unterstützen, sondern daß er einen leisen Versuch machen würde, den Abgeordneten die Kandidatur des Herrn Pendarvis von Cook County mundgerecht zu machen. Andererseits wird aber erklärt, daß Trautmann sich nicht beiseite schieben lasse. Derselbe sei vor zwei Jahren der Führer der neununddreißig Abgeordneten gewesen, welche den republikanischen Kaukus verließen, nachdem dieser sich für die Aufstellung des Abg. Miller erklärt hatte, und die alsdann — als Faktion Sherman — während der Tagung verschiedentlich mit den Demokraten zusammengingen und mehrere dicke Striche durch Rechnungen der republikanischen Ober-Maschinisten machten. Heuer nun habe Trautmann einen noch weit stärkeren Anhang unter den Abgeordneten als Sherman ihn besessen, Sherman selber, der als Vize-Gouverneur den Vorsitz im Senat führen wird, stehe auf seiner Seite, und es würde deshalb für den Gouverneur ein gewagtes Spiel sein, es durch Bekämpfung der Kandidatur Trautmanns mit diesem zu verderben.

Der bisherige Gouverneur Yates, welcher die nächsten zwei Jahre hauptsächlich darauf verwenden will, sich die Wege in den Bundes-Senat zu ebnen, hat angeblich die Absicht, in seiner Abschiedsbotschaft an die Staats-Legislatur sich selbst als den wahren Reformjakob aufzuspielen und dringendst für alle diejenigen Maßnahmen einzutreten, die auch der neue Gouverneur zu befürworten beabsichtigt. Herr Yates wird empfehlen, daß feststehende Regeln für die Besetzung fast aller Stellen im Staatsdienste geschaffen, und daß in Bezug auf die Aufstellung von Kandidaten den Urwählern der einzelnen politischen Parteien die weitestgehenden Rechte zugestanden werden. Man erinnert sich jetzt auch daran, daß gelegentlich der langen Geschäftssperre, zu der es im vergangenen Frühjahr im republikanischen Staatskonvent kam, einer von den Anhängern des Herrn Yates, der Vorsteher Flood von der Staatskommission zur Verhütung der Verfälschung von Nahrungsmitteln, im Auftrage des Gouverneurs beantragte, es sollten neue Primärwahlen ausgeschrieben und bei diesen den Urwählern die Berechtigung zugestanden werden, den Gouverneurskandidaten direkt zu nominiren. Der fragliche Antrag wurde damals natürlich ohne Umstände niedergestimmt. Jetzt wird der Gouverneur etwas Aehnliches in seiner Abschiedsbotschaft wiederholen.

Herr Yates wird, nachdem er aus dem Amte geschieden, seinen Wohnsitz nicht wieder in seiner Heimathsstadt Jacksonville nehmen, sondern sich in der Staatshauptstadt niederlassen, wo beiläufig auch sein guter Freund Cullom zu Haus ist. Er beabsichtigt, wie er ausdrücklich erklärt, nicht in Springfield als Advokat zu praktiziren, und man fragt sich verwundert, was sonst er dort zu thun beabsichtige, denn er spricht von einem „Geschäft", das er betreiben werde. Nun erinnert man sich, daß das einzige in Springfield erscheinende Nachmittagsblatt: „Springfield Daily News", kürzlich den Besitzer gewechselt hat. Als neuer Herausgeber des Blattes zeichnet sich J. McCann Davis, der vorher Schriftführer der staatlichen Schiedskommission gewesen ist und diesen Posten aufgegeben hat, um die Geschäftsführung des genannten Blattes zu übernehmen. Daß Davis selber nicht Geld und auch schwerlich Kredit genug gehabt hat, um das Blatt auf eigene Rechnung kaufen zu können, so nimmt man an, daß hinter ihm der Herr Yates und einige vermögliche Freunde desselben stehen, und daß Herr Yates, wenn er von einem „Geschäft" spricht, dem er sich widmen werde, wahrscheinlich das Zeitungsgeschäft im Sinne habe.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. lno.dif&52

— Praktikanten-Witz. Der Chef der Firma Jakob Liebenswürdig u. Co. ärgert sich über irgend etwas ungemein und stürzt wuthschnaubend ins Komptoir. „Wo ist denn dieser Trottel?" brüllt er, „wo ist dieses Kameel?" — Darauf sagt Moritz, der jüngste Praktikant des Hauses, prompt zum Oberbuchhalter: „Herr Mayer, mir scheint, der Chef sucht Sie!"

— Abgekürztes Verfahren. — „Du hast Dir doch das Beschwerdebuch kommen lassen, warum schreibst Du denn nun nichts hinein?" — „O, ich habe gleich die ganze verdorbene Sauce hineingegossen!"

Spezielle Ankündigung!

Wir kauften soeben für Baargeld

Browning, King & Co.'s

Wabash Ave. und Madison Str.

Ganzes gerettetes Lager von feinen Männer- u. Knaben-

Kleidern,

Ausstattungswaaren, Hüten etc.

Im Rechnungswerth von $142,432.00.

auf Befehl der Versicherungs-Gesellschaften verschleudert

Zu 35c am Dollar.

Wegen der riesigen Größe des Lagers wird es uns erst möglich sein, es in einigen Tagen zum Verkauf zu bringen.

Paßt in den Zeitungen auf den Tag des Verkaufs.

Wenn Ihr irgend welche Absicht habt, Kleider, Ausstattungswaaren u. s. w. zu kaufen, dann wartet, um Euch selbst gerecht zu werden, bis dieser riesige Vorrath bereit ist. Ein paar Tage bedeutet die Ersparniß von sehr vielen Dollars.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Befugnisse der Fleischinspektoren.

Durch das Nahrungsmittelgesetz größer.

Washington, D. K., 27. Dez. Fortan werden Inspektoren, wenn sie feilgebotenes Fleisch finden, welches Säuren oder sonstige Konservirungsstoffe enthält, befugt sein, solches Fleisch zu inspiziren und zu zerstören. Sekretär Wilson vom Ackerbaudepartement genehmigte die neuen Verfügungen für die Kontrolle der Rindfleischindustrie, wie sie durch das neue Nahrungsmittelgesetz bestimmt sind.

Künftig wird „frisches Fleisch" solches sein, das „frisch geschlachtet und nur durch Kühlung präservirt ist." Salz-, Pökel- und Rauchfleisch sollen künftig als ungemischte Fleischsorten gelten, welche durch Salz, Zucker, Essig, Gewürze u. s. w. präservirt sind. Wurst und sonstiges Mischfleisch muß rein sein und Zeichen haben, aus denen sich erkennen läßt, aus was es gemacht ist.

Außer den Fleischverordnungen hat das Ackerbaudepartement auch die neuen Milchverordnungen angenommen und bekannt gegeben. Darnach gehört zur „Reinheit" der Milch, daß sie von gesunden, richtig gefütterten und gepflegten, und vollständig gemolkenen Kühen kommt und in der Zeit von 15 Tagen vor und 5 Tagen nach dem Kalben erlangt worden ist, auch mindestens 12 Prozent feste Stoffe enthält, darunter mindestens 8½ Prozent feste Stoffe, die nicht Fett sind, und mindestens 3¼ Prozent Milchfett. Es sind in den Regulationen sieben weitere Klassen Milch geschaffen, jede mit genauer Angabe des Prozentsatzes der Bestandtheile.

That betrunkener Soldaten!

New York, 27. Dez. 75 Soldaten von der 101. und 87. Kompagnie des Bundesartillerieregiments, welches zu Fort Totten, Long Island, liegt, feierten Weihnachten sehr tumultuarisch, betranken sich und griffen dann ein Hotel in der Nähe ihres Postens an. 50 Gäste des Hotels flohen durch die hinteren Thüren, und der Besitzer eilte nach der nächsten Telephonstation und benachrichtigte den Kommandanten des Forts. Dieser sandte eine Korporalswache, um die Ruhe wieder herzustellen; dieselbe hatte aber erst einen Kampf mit den Soldaten, wobei Glasscheiben und Thüren u.s.w. demolirt wurden. Endlich wurden die Tumultuanten als Gefangene nach dem Fort zurückgebracht.

Theaterbrand in Fort Wayne.

Fort Wayne, Ind., 27. Dez. Das, erst neu gebaute „Majestic Theater" ist heute früh um 6 Uhr ausgebrannt. Eine Explosion im Maschinenraum hatte das Feuer verursacht. Schaden etwa $35,000, zu 80 Prozent durch Versicherung gedeckt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Vaderland von Antwerpen; Oskar II. von Kopenhagen u. s. w.; Prinzeß Irene von Italien.
Sydney, Australien: Sonoma von San Franzisko.
Hongkong: Manchuria von San Franzisko.
Genua: Republic, von New York nach Neapel.
Antwerpen: Zeeland von New York.

Abgegangen.

Palermo, Sizilien: Carpathia, von Triest nach New York.
Am Lizard vorbei: Ivernia, von Liverpool nach Boston; Mesaba, von London nach New York.

— Die neue Damen-Mode. — Füsilier Piefke: Weeste, Schorsch, wenn die Damens jeden Morgen ihre Messingknöpfe an den Jacketts putzen müßten, trügen se keene!

Ausland.

Hochzeitsgeschenk für Kronprinz:

Nicht alle preußischen Städte betheiligen sich daran. — Ein Anti-Ermüdungs-Serum! — Dreifacher Mord und Selbstmord. — Die Ex-Kronprinzessin Luise.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 27. Dez. Nicht alle preußischen Städte werden sich an der Ausführung des Beschlusses des Städtetages betheiligen, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm zu seiner bevorstehenden Vermählung mit der Herzogin Zäzilie von Mecklenburg-Schwerin ein Hochzeitsangebinde im Werthe von einer halben Million Mark darzubringen. Die Finanzlage in einer Anzahl von Städten ist nichts weniger als gut, und angesichts ihrer pekuniären Misere haben mehrere Städte den Beschluß gefaßt, von einer Beisteuer zu dem, zu sammelnden Hochzeitsgeschenkfonds abzusehen.

Ein höchst willkommenes Weihnachtsgeschenk hat der Berliner Arzt Dr. Weichardt der, in dem intensiven Kampf um's Leben abgehetzten Menschheit bescheert, wenn eine von ihm gemachte Erfindung hält, was er von ihr verspricht. Der genannte Arzt behauptet, nichts mehr und nichts weniger, als ein Serum gegen die Ermüdung gefunden zu haben. Aus seinen Mittheilungen über die Gewinnung dieses Wunderserums ist Folgendes zu entnehmen:

Zuerst stellte Dr. Weichardt aus der Muskelsubstanz eines hochgradig ermüdeten Kaninchens ein Präparat her, welches er Ermüdungsstoff benannte. Durch Einspritzung dieses Stoffes in die Blutbahn eines Pferdes gewann er das geheimnißvolle Serum, welches er als wirksames Gegengift gegen die Ermüdung bezeichnet. Dr. Weichardt will die Wirksamkeit dieses Gegengiftes an seinem eigenen Körper erprobt haben und behauptet, daß eine Dosis des Serums eine erhöhte Frische der Leistungsfähigkeit bei ihm zu Wege brachte.

Der Schauplatz einer furchtbaren Blutthat war die Stadt Lauterbach in der hessischen Provinz Oberhessen. Dort hat der wohlhabende Landwirth Reitz in einem Anfall von Wahnsinn seine Gattin und zwei Töchter und sich selbst getödtet. Die grausige That ist indirekt auf einen schlechten Scherz seiner Freunde zurückzuführen. Durch ihre Hänseleien gereizt, trank Reitz sich einen so mordsmäßigen Rausch an, daß er in Wahnsinn verfiel, und in diesem Zustand verübte er die That.

Von verläßlicher Seite wird in Abrede gestellt, daß die frühere Kronprinzessin Luise mit ihrem jüngsten Besuch in Dresden auch eine Begegnung mit ihrem früheren Gemahl, dem jetzigen König von Sachsen, herbeizuführen gesucht habe. Es wird versichert, daß sie nur von dem Wunsch beseelt gewesen sei, ihre Kinder zu sehen.

Die sächsische Regierung trifft übrigens umfassende Vorkehrungen, um ähnliche Zwischenfälle für die Zukunft unmöglich zu machen. Sie läßt alle Grenzstationen sorgfältig überwachen, und die Prinzessin Luise wird auf eine entschiedene Zurückweisung rechnen können, falls sie einen abermaligen Versuch machen sollte, auf sächsischem Boden ihre Kinder zu sehen. Weitere Beweise der warmen Sympathie, welche die Verbannte sich in weiten Kreisen der sächsischen Bevölkerung erfreut, sind ihr noch während des Aufenthalts in der Villa ihres Anwalts Dr. Zehme in Leipzig in Gestalt von theilnahmsvollen Briefen und Weihnachtsgeschenken zugegangen.

Nun hat auch der, in jüngster Zeit viel genannte Graf Sternberg, dessen Auftreten und Auslassungen im Abgeordnetenhause des österreichischen Reichsraths Veranlassung zu vielen Kommentaren gegeben haben und welcher mit der Prinzessin Luise verwandt ist, das Wort in der Affäre ergriffen. Er äußerte sich dahin, der verstorbene König Georg habe die Hauptschuld daran, daß die Prinzessin in der Verzweiflung einen Fehltritt beging. König Georg drohte ihr, sie, wie die Prinzessin Luise, die Gemahlin des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha, in ein Irrenhaus einsperren zu lassen. In diesem Fall wäre sie lebenslänglich eine Gefangene gewesen, weil die Mitglieder von Herrscherhäusern rechtlos und vogelfrei seien. Das Gefühl der Dankbarkeit sollte den Sachsenkönig geneigt machen, einer österreichischen Prinzessin zu verzeihen, denn das sächsische Königshaus verdanke seinen Thron einzig und allein der österreichischen Dynastie. Was immer eine habsburgische Prinzessin gefehlt haben möge, für einen Sachsenkönig sei sie noch immer gut genug.

Unter sehr schwerer Anklage ist der Graf Hans v. Kalckreuth in München verhaftet worden. Gegen den Grafen, der in der bairischen Hauptstadt die Stellung eines Direktors der „Süddeutschen Verwerthungs-Gesellschaft" einnimmt, wird die Beschuldigung erhoben, Wechselfälschungen verübt zu haben.

Aus Wien ist der Hauptmann Schaumann flüchtig geworden. Als Reisegeld hat der Flüchtling beträchtliche Fonds mitgenommen, die Eigenthum des dritten Regiments waren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Süd-Dakota hatte den ersten schweren Schneesturm des Winters.

— Die Stadt New York hatte zu Weihnachten einen großen Schneesturm und ziemlich starken Temperatursturz.

— Abgebrannt sind die großen Wayland Cement Works bei Perkinsville, N. Y. Schaden $200,000.

— Bei einem Zugzusammenstoß auf der Clover Leaf-Bahn 20 Meilen von Charleston, Ill., wurden zwei Angestellte getödtet.

—Zu den Neuheiten der Lewis & Clark-Ausstellung zu Portland, Oreg., wird die vollständige elektrische Durchleuchtung eines Sees gehören.

— Bei drei Feuersbrünsten am Weihnachtstag in Philadelphia erstickten 4 Männer, und 8 andere wurden nur mit knapper Noth gerettet.

— Der Dampfer „Kolorado", der von Hull in New York eingetroffen war, brannte dort theilweise nieder, muthmaßlich infolge Entzündung von Baumwolle.

— Frl. Daisy Leiter, die jüngste Tochter des verstorbenen Chicagoer Millionärs Levi Z. Leiter, vermählte sich in Washington mit dem Engländer Henry Molyneux Paget Howard, dem 19. Earl von Suffolk und Berkshire.

— Gouverneur Wright von Manila, Philippinen, sandte amtliche Nachrichten, welche die Kunde von der verhängnißvollen Ueberfallung einer Konstabler-Abtheilung durch Pulajamas auf der Insel Samar bestätigen.

— Der in New York angekommene Dampfer „Patricia" von Hamburg brachte 2435 Zwischendecks- und 131 Kajüten-Passagiere. Erstere waren meistens Russen, die sich dem Militärdienst entzogen.

— Im Magazin der Bradford Glycerine Co. bei Findlay, O., explodirten über 1000 Quart Nitroglyzerin. Eine unbekannte Person wurde dabei getödtet, und das ganze Magazin zerstört, und sogar in der Stadt Findlay wackelten die Gebäude.

— Bei Maud's Station, Ill., stieß ein Personenzug der Southern-Bahn, der von St. Louis gekommen war, mit einem, von Louisville kommenden Personenzug zusammen. Ein Passagier (Chas. Schmidt von Centralia, Ill.), und sechs Angestellte wurden getödtet, und 2 Paagiere und 8 Angestellte verletzt.

— Es ist sehr zweifelhaft geworden, ob die frühere Schauspielerin Nan Patterson in New York zum zweiten Mal wegen des Todes von Caesar Young prozessirt wird. Im Publikum macht sich bereits starke Opposition dagegen geltend, wegen der hohen Kosten und der schwachen Aussichten für die Verfolgung. New York hat noch vom Molineaux-Prozeß her genug in dieser Art.

Ausland.

— Delyannis, der frühere griechische Ministerpräsident, wurde mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

— Die deutsche Gesandtschaft in Marokko forderte die deutschen Unterthanen in Fez auf, sich zur allenfallsigen Abreise bereit zu halten.

— Die russischen Schiffbauhöfe an der Ostsee sollen Tag und Nacht arbeiten, um das 3. Geschwader vollends herzustellen.

— Depeschen aus Adrianopel melden einen neuen Ausbruch von Verfolgungsausschreitungen der Türken gegen die Bulgaren.

— Der französische Minister des Auswärtigen befahl sämmtlichen Beamten seines Resorts, fortan ihre Gesichter glattrasirt zu tragen.

—Prinz Ullah, Sohn des Emirs von Afghanistan, traf mit großem Gefolge zu Kalkutta ein und wurde vom Vizekönig von Indien feierlich empfangen.

— In der französischen Strafkolonie von Cayenne, Südamerika, starb der Chicagoer Gauner Thomas O'Brien, welcher als Erfinder des „Goldziegel"-Verwechslungskniffs gilt.

— Zwischen Rom und Sardinien wurden Versuche mit dem neuen Artons'schen System der Radiotelegraphie angestellt, welches es unmöglich machen soll, eine Botschaft, selbst bei noch so weiter Entfernung, unterwegs abzulenken.

— Das Gericht in Haiti sprach den Ex-Finanzminister Roy und zwei hohe Beamte im Bondfälschungs-Prozeß frei, verurtheilte aber den Ex-Kriegsminister Guilleaume zu lebenslänglichem Zuchthaus und die Oberbeamten der Haiti-Nationalbank zu je 4 Jahren Gefängniß.

— Nach der nächtlichen Weihnachtsmesse in der römisch-katholischen Kathedrale zu Razoma, Polen, zog eine große Anzahl Arbeiter mit rothen Fahnen durch die Straßen, und als die Truppen einschritten, wurden sie mit Schüssen empfangen. Der Befehlshaber des 26. Regimentes und einer der Demonstranten wurden getödtet.

Lokalbericht.

Scheunenbrand.

Fünf Pferde wurden ein Opfer der Flammen

In der Frau Annie Dooley, Nr. 41 Cherry Ave., gehörigen und von ihr benutzten Scheune, Nr. 292 N. Branch Straße, entstand gestern Nachmittag kurz nach fünf Uhr ein Feuer, dem fünf Pferde zum Opfer fielen. Sie hatten einen Werth von etwa $400. Die Scheune wurde um $200 beschädigt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandfreier Beschaffenheit.

Ein Bürgerkrieg-Hauptmann

Drückte sich treffend aus.

„Bis vor ungefähr zwei Jahren litt ich an Hämorrhoiden ungefähr dreißig Jahre lang; manchmal bluteten sie und waren sehr schmerzhaft. Ich kaufte eine Schachtel von Pyramid Pile Cure in der Apotheke und gebrauchte sie und wurde vollständig geheilt; ich kaufte noch eine Schachtel, im Falle ich sie gebrauchen sollte, und als die Hämorrhoiden in 6 Monaten nicht wiederkehrten, gab ich das Mittel einem Freunde, welcher sich vom Doktor operiren lassen wollte, um geheilt zu werden. Mein Freund sagte, daß er die „Pyramids" gebrauchen wolle, aber glaube, daß sie ihm nicht helfen würden, aber sie heilten ihn von Hämorrhoiden, an welchen er fünfundzwanzig Jahre gelitten hatte. Ich bin heute frei von Hämorrhoiden und war es, seit ich Pyramid Pile Cure gebraucht. Ich war Hauptmann im Bürgerkrieg." — James Adams, Soldiers Home, Cal.

Die Mehrzahl von Leuten steht unter dem Eindruck, daß eine Operation in schlimmen Fällen von Hämorrhoiden nothwendig ist und sind sehr skeptisch in Bezug auf die Wirkungskraft irgend eines Mittels. Zeugnisse wie das obige sollten sicherlich dazu beitragen, diesen Eindruck zu beseitigen, obgleich es sonderbar ist, daß eine solche Idee überhaupt besteht und noch mehr, daß viele Leute glauben, eine Operation bewirke eine nachhaltige Heilung während das Gegentheil viel häufiger der Fall ist.

Wir rathen Allen, die an dieser schmerzhaften Krankheit leiden, ein fünfzig Cent Packet der Pyramid Pile Cure in irgend einer Apotheke zu kaufen und es heute Abend zu versuchen.

Wir können diesen Leidenden nicht warm genug rathen, an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen ihres kleinen Buches zu schreiben, welches die Ursache und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt, denn es enthält werthvolle Auskunft und wird frei auf Verlangen geschickt.

Raub die Losung.

Im Hausflur seiner Wohnung mißhandelt und ausgeplündert.

Verwegene Geldschranksprenger.

Kaufmann in seinem Laden überfallen, niedergeschlagen, gebunden und geknebelt und mit dem Tode bedroht. — Die Räuber erbeuteten $1800.

Der Kontraktor E. H. Reardon hatte gestern Abend gegen neun Uhr eben die Hausthür des Gebäudes Nr. 332 Sedgwick Straße, dessen dritten Stock er bewohnt, geöffnet, als er von zwei Banditen überfallen wurde, die im Hausflur auf der Lauer gelegen hatten. Die Räuber hieben hinterrücks mit Todtschlägern auf ihn ein, bis ihm die Sinne schwanden. Dann durchwühlten sie seine Taschen, nahmen ihm seine Baarschaft im Betrage von $40 ab und liefen davon. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Reardon erwachte erst nach drei Stunden aus seiner Betäubung. Blutüberströmt schleppte er sich nach der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue und erstattete dort Meldung. Nachdem ein Arzt seine Wunden verbunden hatte, wurde er in einer Ambulanz nach Hause geschafft. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bisher vergeblich, die brutalen Raubgesellen einzufangen.

Wm. Keßler, Nr. 206 Wells Str., wurde gestern Abend gegen zehn Uhr auf der Van Buren Str.-Brücke von zwei Wegelagerern überfallen, die seine Baarschaft und Werthsachen verlangten. Als Keßler zögerte, packten sie ihn, hoben ihn auf das Geländer und drohten, ihn wie einen räudigen Hund zu ersäufen, wenn er sich nicht beeile. Keßler fuhr der Schrecken in's Gebein; ohne auch nur einen Augenblick länger zu zögern, händigte er den Räubern seine aus $6 bestehende Baarschaft und seinen Zeitmesser ein, worauf die Raubgesellen ihn von dem Geländer hoben und ihn ersuchten, sich zu tummeln. Er ließ sich das nicht zweimal sagen und hielt nicht eher im Laufen ein, bis er die Hauptwache erreicht hatte, in der er sein Abenteuer zum Besten gab.

An die falsche Adresse kam ein Schnapphahn, der gestern früh den Barbier Otis Roberts, Nr. 155 North Ave., überfiel.

Roberts befand sich auf dem Heimwege, als plötzlich an Jackson Boulevard und Western Ave. ein Kerl vor ihm auftauchte, der eine Gesichtsmaske trug und ihn anherrschte: „Hände hoch! Ich brauche Geld!"

„Ich habe kein Geld; hätte ich aber überflüssigen Mammon, so würden Sie ihn mir nicht abnehmen!" antwortete der furchtlose Verschönerungsrath.

Kaum war die trutzige Rede dem Gehege seiner Zähne entflohen, als der Räuber ihm einen so wuchtigen Nasenstüber versetzte, daß er Sterne vor seinen Augen flimmern sah und rücklings in den Straßenkoth fiel.

Er erholte sich aber schnell wieder, sprang auf und schlug seinen Angreifer mit einem Stein, den er aufgelesen hatte, nieder. Auch der Schnapphahn raffte sich wieder auf und rückte Roberts zu Leibe, wurde aber nach kurzem Kampfe zu schmählicher Flucht genöthigt.

Roberts meldete sein Abenteuer der Polizei, die auf den Räuber fahndet.

An Grand Ave. und Halsted Str. wurde gestern früh G. H. Johnson, Nr. 1753 N. Halsted Str., von zwei mit Revolvern bewaffneten Burschen überfallen, die ihn sehr höflich, aber bestimmt aufforderten, die Hände gen Himmel zu strecken. Sie seien in die unangenehme Lage versetzt, ihm Geld und Geldeswerth abzunehmen, da Fortuna sie stiefmütterlich behandelt habe.

Johnson fügte sich mit Würde und Anstand in das Unvermeidliche und wurde um $5 und seine goldene Uhr beraubt.

Mit einem „Glückliches Neujahr!" schlugen sich die Räuber seitwärts in die Büsche und entkamen unbehelligt.

Die 65jährige Frau John Kelley, Nr. 154 Gault Court, wurde gestern Abend an Milton Ave. und Hobbie Str. von einem räuberischen Strolche überfallen, der sie wund schlug, schwer mißhandelte, sie um ihre $3 enthaltende Börse beraubte und beim Versuche, ihr einen Diamantring abzunehmen, das Fleisch vom Finger riß. Der brutale Bandit entkam. Sein Opfer befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Einbrecher drangen zu früher Morgenstunde in die Wohnung von James Burnstein, Nr. 630 W. 12. Straße, stahlen, ohne die schlafenden Familienmitglieder zu stören, Weihnachtsgeschenke im Werthe von $60 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Ungebetene Gäste statteten der Wohnung von D. Plum, Nr. 353 Blue Island Ave., einen Besuch ab und erbeuteten Kleidungsstücke und eine Uhr im Werthe von $25.

Zum zweiten Male innerhalb einer Woche wurde gestern früh das Schaufenster der Herrenausstattungs-Handlung von Capper & Capper, Nr. 47 Jackson Boulevard, von einem Diebe durch einen Steinwurf zertrümmert. Der Dieb eignete sich ausgelegte Waaren im Werthe von $200 an und suchte das Weite. Bisher wußte er sich seiner Verhaftung zu entziehen.

Charles Lynn, alias Charles Miller, und James Grant, die, probeweise aus der Besserungsanstalt zu Pontiac entlassen, am Samstag Abend von der „fliegenden" Abtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße verhaftet wurden, haben gestern angeblich gestanden, beabsichtigt zu haben, den Laden des Juwelenhändlers C. M. Hammond, Nr. 208 31. Straße, zu plündern und selbst vor einem Morde nicht zurückzuschrecken, um ihr Vorhaben auszuführen. Sie hätten eben die Gelegenheit zur That erspähen wollen, als sie von den Detektives erkannt, verfolgt und nach heißer Jagd verhaftet wurden.

Detektives der Hauptwache hoben gestern eine hier angeblich von einem gewissen Nathan Jacobs im Hause Nr. 67 W. 13. Straße betriebene Hauptagentur einer mexikanischen Lotterie aus und verhafteten Jacobs und eine Anzahl Kunden, denen er angeblich eben Loose verkauft hatte.

In der Schnittwaarenhandlung von O. L. Larson & Co., Nr. 1925 Milwaukee Ave., wurde am Sonntag früh gegen vier Uhr A. G. Krogstad, ein Theilhaber der Firma, von vier Raubgesellen überfallen, die Gesichtsmasken trugen und mit Revolvern bewaffnet waren, niedergeschlagen, gebunden und geknebelt und in das Erdgeschoß geschleppt. Nachdem die Verbrecher nach kurzer Berathung mit drei gegen eine Stimme beschlossen hatten, ihn nicht zu tödten, verblieb einer der Raubgesellen zu seiner Bewachung bei ihm im Erdgeschoß, während sich die übrigen nach dem oberen Stockwerk begaben, in dem sich der Geldschrank befand. Dieser wurde gesprengt. Die Banditen erbeuteten $1800 und bewerkstelligten ihre Flucht.

Krogstad hatte sich kurz nach Mitternacht, nachdem die letzten Angestellten entlassen waren, mit seinen Theilhabern O. L. Larson und Fred Kuhagen nach einer über der Straße gelegenen Speisewirthschaft begeben, um sich dort nach des Tages Last und Mühen durch einen Imbiß zu stärken.

Gegen halb drei Uhr trennten sich die Herren. Krogstad begab sich zurück nach dem Laden, um den Geldschrank zu bewachen, während seine Theilhaber den Heimweg antraten.

Er hatte kaum den Laden betreten und die Thür hinter sich ins Schloß geworfen, als ihm vier Männer gegenüber traten, die Gesichtsmasken und je einen Revolver trugen. Einer der Raubgesellen befahl ihm, die Hände gen Himmel zu strecken und sich mäuschenstill zu verhalten. Er hatte noch nicht Zeit gefunden, dem Befehle nachzukommen, als ihm hinterrücks ein wuchtiger Hieb auf den Schädel versetzt wurde. Gleichzeitig wurde ihm ein Mehlsack über den Kopf gestreift. Dann hagelte es Hiebe, bis ihm die Sinne schwanden. Als er aus seiner Betäubung erwachte, befand er sich, gebunden und geknebelt, im Erdgeschoß.

Seine Angreifer beriethen, wie er mit Entsetzen hörte, ob er kalt gemacht, oder am Leben gelassen werden sollte.

„Laßt uns ihn aus den Weg räumen!" sagte einer der Burschen.

„Unsinn!" antwortete ein Kumpan; „die Polizei würde benachrichtigt werden und wir würden im Garn sein, ehe wir den Geldschrank sprengen könnten. Du bist ein Narr! Was hätte es für einen Zweck, ihn abzumurksen. Er stört uns so wie so nicht. Laßt ihn zufrieden. Wenn er erwacht, wird ihm für die Dauer mehrerer Wochen der Schädel brummen. Er blutet wie ein gestochenes Schwein!"

Die übrigen Raubgesellen schlossen sich der Ansicht an. Sie wählten einen Wächter für das Opfer, worauf der Rest sich nach dem oberen Stockwerk begab, den Geldschrank anbohrte, Leinwandballen um ihn aufstapelte und ihn mit Nitroglyzerin sprengte. Nachdem sie sich den aus drei etwa $1800 enthaltenden Geldsäcken bestehenden Inhalt angeeignet, durchwühlten sie das Pult des Kassirers, in dem sie einige Dollars fanden, und die Pulte der übrigen Mitglieder der Firma. Ob sie auch Waaren mitgehen hießen, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Krogstad wurde von den Raubgesellen um einen $5-Geldschein erleichtert. Ein $5-Goldstück, das die Räuber für einen Cent hielten, wurde ihm mit der Bemerkung zurückgegeben, daß es doch nicht schön wäre, wenn er am Weihnachtstage gänzlich „abgebrannt" sein würde. Einer der Räuber ließ sich seine Uhr mit der Bemerkung, daß er und seine Kumpane eine um 5 Uhr 50 Minuten fällige Car zu benutzen wünschten. Die Uhr wurde wirklich dem Opfer zurückgegeben.

In einer in der Nähe des Thatortes gelegenen Wirthschaft, in der sich zur Zeit Fred Kuhagen und mehrere Detektives der Bezirkswache an Attrill Straße befanden, wurden gestern Abend von letzteren als der That verdächtig vier angesäuselte Männer verhaftet, deren Unterhaltung angeblich darauf hatte schließen lassen, daß sie strafbare Kenntniß von dem Raubüberfall hatten.

Die Verhafteten gaben ihre Namen und ihr Alter wie folgt an: Eli Briggs, 19 Jahre alt; Joseph Jacobs, 23 Jahre alt; C. Knutsen, 21 Jahre alt und Arthur Boß, 20 Jahre alt. Zwei der Burschen sollen schon zuvor mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen sein.

Edward Nathan, Präsident der Chicago Brush Company, und sein Freund Harry Shepard wurden am Sonntag früh, kurz nachdem sie den Lakeside-Klub, 42. Straße und Grand Boulevard, verlassen hatten, von zwei Wegelagerern überfallen und gezwungen, sich einer Leibesvisitation zu unterwerfen.

„Es thut uns leid, am Weihnachtstage so niederträchtig sein zu müssen," sagte der Bandit, der sie mit gezogenem Revolver im Schach hielt, „aber Sie wissen ja, Geschäft ist Geschäft. Wir brauchen ein paar „Kröten", um Weihnachtsgeschenke kaufen zu können. Verhaltet Euch nur hübsch ruhig, und Euch wird nichts geschehen. Ihr habt Euch prächtig im Klub amüsirt. Den Verlust merkt Ihr kaum!"

Herr Nathan, der im Hotel Warner, 33. Straße und Cottage Grove Ave. wohnt, wurde um $350, Shepard um $25 und seinen Zeitmesser erleichtert.

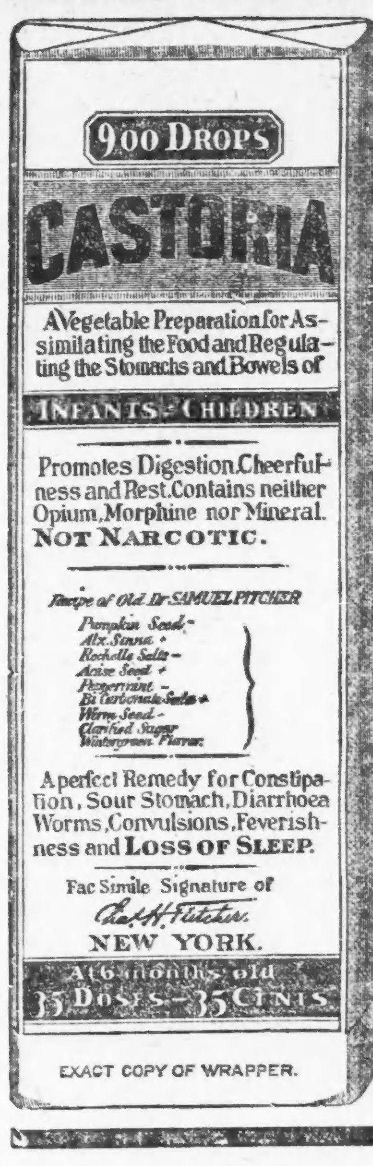
Nach einer heißen Jagd, in deren Verlauf sie den Gehetzten mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten, verhafteten gestern früh Polizist Conroy und Sergeant White von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. einen von zwei Räubern, die kurz zuvor an Center Ave. und Erie Straße F. H. Rudd, Nr. 263 W. Erie Str., um $2 und seine goldene Uhr beraubt hatten.

Der Häftling, der im Erdgeschoß eines leerstehenden Gebäudes dingfest gemacht wurde, gab seine Adresse als John Kriger, Nr. 332 W. Chicago Ave., an. In einem Winkel des Erdgeschosses wurden zwei große Bündel gefunden, die Waaren im Werthe von $200 enthielten, die angeblich mittels Einbruchs aus dem Laden Nr. 229 Milwaukee Ave. gestohlen worden waren. Kriger hatte angeblich Rudds goldene Uhr und das ihm abgenommene Geld bei sich.

Einbrecher versuchten am Sonntag früh den Geldschrank in der Fleischwaarenhandlung von Morris F. Levy, Nr. 86 N. State Straße, zu sprengen, wurden aber verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten. Sie müssen es eilig gehabt haben, da sie mehrere Feilen, Brecheisen, eine Flasche Nitroglyzerin, Lichtstümpfe u. s. w. zurückgelassen hatten.

Harry F. Arndt, ein 19jähriger Bursche, dessen Eltern Nr. 400 W. Harrison Straße wohnen, wurde am Sonntag verhaftet. In einer seiner Taschen wurde eine Karte gefunden, welche die Adresse eines Frl. Catherine Loudenbach aufwies. Detektives begaben sich nach ihrer Wohnung und erfuhren von ihr, daß Arndt ihr mehrere Ringe als Weihnachtsangebinde geschenkt habe. Ins Gebet genommen, gestand Arndt, am Samstag die betr. Ringe und andere Schmucksachen im Gesammtwerthe von $200 aus dem Laden von Marshall Field & Company gestohlen zu haben.

— Druckfehler. — Der Student M. schrieb nach den Ferien an seine Eltern, daß er sich freue, endlich wieder im alten Glase (Gleise) zu sein.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ungnädiges Geschenk.

Auf die Art des Gebens kommt nicht selten mehr an, als auf die Gabe selbst. Auch ein kostbares Geschenk mag nicht gewürdigt werden, wenn es mit finsterer Miene und mit Murren und Knurren verabreicht wird, etwa wie man einem bösen Hunde zur Beruhigung einen Knochen zuwirft. Deshalb hat der Kaiser von Rußland wahrscheinlich einen verhängnißvollen Fehler begangen, indem er dem russischen Volke zwar gewisse „Zugeständnisse" gemacht, aber es gleichzeitig schwer beleidigt hat. Er hat einen Ukas veröffentlichen lassen, durch den die Minister angewiesen werden, Gesetzentwürfe zur Einführung einiger der wichtigsten Reformen auszuarbeiten, die von den Semstwos befürwortet worden sind. Doch gleichzeitig hat er den Semstwos streng verboten, sich fortan mit Reichsangelegenheiten zu befassen, also auch den besagten Ukas zu erörtern und ihre Einwendungen bekannt zu geben. Desgleichen wird den Liberalen kund und zu wissen gethan, daß die Polizei „staatsfeindliche" Versammlungen und Kundgebungen mit aller ihr zu Gebote stehenden Macht unterdrücken wird. Was der Kaiser zu bewilligen gedenkt, hat er in den Grundzügen niedergelegt. Die Ausarbeitung soll einzig und allein von seinen Vertrauten besorgt werden, und was diese beschließen, soll vom Volke unterthänig und demüthig anerkannt werden. Alle Wohlgesinnte und Vaterlandsfreunde, meint der Kaiser, werden seinen Ukas ohne Zweifel mit Freude begrüßen, und auf die Nörgler glaubt er keine Rücksicht nehmen zu müssen.

An und für sich betrachtet, sind die verheißenen Reformen allerdings recht werthvoll. Zwar soll die autokratische Staatsform gewahrt, und nicht einmal eine Ständeversammlung, geschweige denn ein Parlament geschaffen werden, aber der Kaiser verspricht seinen Unterthanen vollständige Rechtsgleichheit, wirksamen Schutz gegen die Willkür der Beamten, die Unabhängigkeit der Gerichtshöfe und einheitliche Rechtsprechung im ganzen Reiche, Milderung der Ausnahmegesetze gegen politische Verbrecher, Religionsfreiheit und Abschaffung der Zensur. Auch sollen die Verwaltungsbezirke kleiner gemacht und ihren Vertretungen mehr Selbstständigkeit verliehen werden, und endlich wird eine staatliche Versicherung der Arbeiter und der viel zahlreicheren Bauern in Aussicht gestellt. Von der Einführung eines allgemeinen Schulunterrichtes oder gar des Schulzwanges wird seltsamer Weise nichts gesagt.

Werden die hier niedergelegten Grundsätze thatsächlich in Gesetzesform gebracht und auch wirklich vollstreckt, so wird sich in Rußland der Uebergang vom absolutistischen zum Verfassungsstaate ohne Revolution und Blutvergießen vollziehen können. Leider ist aber keine Bürgschaft dafür vorhanden, daß die auszuarbeitenden Gesetze sich streng an die vom Kaiser niedergelegten Grundzüge anschließen, und daß die mit ihrer Vollstreckung betrauten Beamten von ihrem Geiste erfüllt sein werden. Gerade weil die autokratische Staatsform in keiner Weise gemildert werden soll, wird das von jeher zur Ueberhebung und Willkür hinneigende russische Beamtenthum die Reformen nicht ernst nehmen. Es wird mindestens sehr scharf beaufsichtigt werden müssen, und diese Aufsicht wird fehlen, solange nicht einmal eine Ständeversammlung vorhanden ist, die sich aller Beschwerdeführer ohne Scheu und Furcht annehmen kann. Die von der Polizei und sonstigen Subalternbeamten mißhandelten und ausgeplünderten Unterthanen werden, wie das derbe deutsche Sprichwort sagt, den Teufel nur bei seiner Großmutter verklagen können. Denn obwohl ihnen versprochen wird, daß sie sich an unparteiische Gerichtshöfe sollen wenden dürfen, so wird dieser Klageweg doch nur von den Wohlhabenden und Einflußreichen beschritten werden können. Gerichtshöfe dürfen nicht aus eigener Machtvollkommenheit einschreiten, sondern nur dann, wenn sie angerufen werden. Ein russischer Bauer oder Arbeiter wird es aber in den seltensten Fällen wagen, einen „Ispratwnik" beim Staatsanwalte anzuzeigen. Daher werden die vom Kaiser verkündeten Freiheiten in der Hauptsache nur auf dem Papier stehen, und die Unzufriedenheit wird eher steigen, als abnehmen. Wenn das, was dem Volke „von Rechtswegen" zusteht, ihm widerrechtlich vorenthalten wird, so wird es um so mehr in Zorn gerathen.

Es mag sein, daß die Minister, wie seinerzeit Stein und Hardenberg in Preußen, mustergiltige Reformgesetze entwerfen werden. Doch selbst in diesem Falle werden die aufgeklärten und gebildeten Russen, weil sie nicht zur Berathung mit herangezogen worden sind, und folglich auch die Schwierigkeiten einer derartigen Gesetzgebung nicht kennen gelernt haben, die Ergebnisse nicht hinreichend würdigen. So wenig Preußen bei den Stein-Hardenberg'schen Reformen stehen bleiben konnte, ebenso wenig wird in Rußland der Ukas des Kaisers Nikolaus das letzte Wort sein. Es wird „trotz alledem" nicht an der autokratischen Staatsform festgehalten werden können.

So sehr rückständig?

In New York hat sich eine Gesellschaft gebildet, die sich Postal Reform League nennt, und, wie ihr Name erkennen läßt, ihren Daseinszweck in der Herbeiführung von „Reformen" in unserem Postwesen sieht.

Obgleich vor Kurzem wieder, wie alljährlich Anfangs Dezember, die Lektüre des Jahresberichtes des Generalpostmeisters mit seinen gewaltigen Zahlen und Lob- und Segenssprüchen für das Postwesen, unseren patriotischen Busen mit heller Freude und Stolz ob der Größe und Fortschrittlichkeit dieses „Geschäftsdepartements" der Bundesregierung erfüllte, waren wir doch bereit, zuzugestehen, daß für einige kleine Reformen immerhin noch Raum sei. Denn gerade um die Weihnachtszeit haben wir Jahr für Jahr die Entdeckung zu machen, daß es mit der Postablieferung mitunter noch recht langsam gehen kann und die räumliche Entfernung für unsere Post sehr wenig Bedeutung hat, insofern, als ein Brief völlig so viel Zeit braucht, von der Nordseite Chicagos nach der Westseite zu kommen, als etwa nach St. Louis, und der Freund oben in Milwaukee seinen Brief schneller bekommt, als der Freund auf der Südseite den seinen, der mit jenem zugleich in einem „downtown"-Briefkasten gesteckt worden war. Auch manche andere kleine Mängel entdecken wir in diesen Tagen an unserem herrlichen Postwesen, als deren unangenehmster wohl das Fehlen einer Packetpost im europäischen oder kulturstaatlichen Sinne (denn nicht nur europäische Staaten haben die Packetpost) empfunden wird.

Aber — daß unser großartiges und so fortschrittliches Postwesen (siehe Jahresbericht des Generalpostmeisters) hinter den anderen zivilisirten Staaten um 25 Jahren zurück sei—d a s zu hören, darauf waren wir doch nicht gefaßt, und wir sind im ersten Augenblick geneigt, in dem Manne, der das behauptet, einen Vaterlandsfeind und schmähsüchtigen „Foreigner" zu sehen, und in seiner Behauptung eine unfreundliche Handlung, wie's in der Diplomatensprache heißt; in der P a t r i o t e n sprache würden wir uns etwas kräftiger ausdrücken.

Das aber hat ein Herr Immanuel Pfeiffer, der „Generalbetriebsleiter" der New Yorker Postreform-Liga am Sonntag bei der Eröffnung des Hauptquartiers der Liga erklärt, und Herr Pfeiffer ist nicht nur selbst kein „Foreigner", sondern er war, als er das sagte, gewissermaßen nur das Mundstück der Liga, deren Mitglieder als große und zum Theil sehr große Geschäftsleute unzweifelhaft patriotisch und zum Theil sehr patriotisch sind, denn der Patriotismus wächst in der allgemeinen Werthschätzung mit dem Geschäfte. Und das Fatalste für unseren Stolz auf unser Postwesen ist, daß Herr Pfeiffer Zahlen bringt, die seine Behauptung durchaus zu rechtfertigen scheinen und in uns, die wir Gelegenheit hatten, Weihnachtsgeschenke zu versenden, das Gefühl erwecken, schändlich und unverantwortlich beraubt worden zu sein.

„Ein Deutscher," sagte Herr Pfeiffer, „mag ein 110 Pfund wiegendes Waarenpacket von einem Ende des Reichs in das andere schicken für 30 Cents, auch nach dem äußersten Grenzort Oesterreichs bringt's die Post für dieselbe Summe. Der Amerikaner muß 16 Cents das Pfund bezahlen. Der Deutsche bezahlt einen Viertel Cent das Pfund. Die amerikanische Regierung verlangt für die Beförderung und Ablieferung von Packeten 6000 Prozent mehr als die deutsche, während doch fünf oder zehn Prozent in den Geschäftsausgaben schon einen gewaltigen Unterschied ausmachen." Die amerikanische Post befördert, wie bekannt, keine Packete, die mehr als vier Pfund wiegen, während seit 1880 eine internationale Packetpost besteht, an der 32 Länder betheiligt sind und die 11pfündige Packete zu Lande für 10 Cents und über See zu nicht mehr als 60 Cents befördert. Warum sind die Ver. Staaten nicht schon längst dieser Post-Union beigetreten? Fragt den Präsidenten, er hat, zusammen mit dem Generalpostmeister, die Macht, die Postraten festzusetzen."

* * *

Wie gesagt, angesichts dieser Zahlen und Angaben scheint die Behauptung, unser Postwesen sei hinter den anderen zivilisirten Staaten um ein viertel Jahrhundert zurück, begründet, indessen — es ist dabei doch mancherlei zu bedenken. Ganz so schlimm ist's doch wohl nicht, und vor Allem ist es nicht eine so ganz einfache Sache für den Präsidenten, „die Postraten festzusetzen", was in dem Zusammenhang doch wohl heißen soll, die Ver. Staaten der Packetpost-Union anzuschließen. Er könnte wohl, aber er kann nicht, denn er muß Rücksichten nehmen auf das Expreßgeschäft, das zwar keine Säuglingsindustrie ist, aber darum doch beschützt sein will und stark genug ist, sich den Schutz vor der Schädigung zu verschaffen; dann auf die kleinen „ländlichen" Geschäftsleute, und—zum dritten — auf das Bundessäckel, bezw. die Steuerzahler, denn wie groß würde der jährliche Fehlbetrag wohl werden, wenn wir bei d e n Eisenbahnraten für Postgut ein großes Postpacketgeschäft erhielten zu Raten, die statt sechs, etwa nur zwei oder drei tausend Prozent höher wären, als die deutschen?

Es ist durchaus ungerecht, den Präsidenten und den Generalpostmeister für das Fehlen einer Packetpost verantwortlich zu machen, und der Vergleich mit Deutschland ist überhaupt "unfair", wenigstens so lange, als man dabei nicht auch auf die Größen- und Bevölkerungsverhältnisse aufmerksam macht. Des deutschen Reichs-Flächeninhalt ist 208,830, der der Ver. Staaten hingegen 3,500,000 Quadratmeilen. Die deutsche Bevölkerungsdichtigkeit ist 270 auf die Quadratmeile, die unsere nur 22. Das sind große Unterschiede, die berücksichtigt sein wollen.

Es bleibt allerdings auch dann noch ein großer Unterschied zu unseren Ungunsten, indessen, wir wissen ja woher das kommt, und auch, daß der Präsident so wenig wie der Generalpostmeister mir nichts dir nichts den Expreßgesellschaften, Eisenbahnen und geschäftlichen Landonkeln das Geschäft verderben darf. Daß die Postverwaltung selbst nach Reformen strebt, erhellt aus der Empfehlung, innerhalb der einzelnen ländlichen Postrouten eine Art Packetpost einzurichten, die bereits eine „Bill" gezeitigt hat, nach der Waarenpackete, Barrels usw. bis zum Gewicht von 120 Pfund innerhalb dieser Postrouten für eine Kleinigkeit abgeholt und abgeliefert werden sollen. Wenn die Bill angenommen wird, dann können die Landonkel sich in's Fäustchen und die Städter gehörig auslachen, denn die letzteren haben eine solche Packetpost ebenfalls so nöthig wie's liebe Brot; wie's jetzt ist, ist's beinahe ein Kunststück, ein Packetchen von nur 5 oder 10 Pfund Gewicht beispw. von der Nordseite nach der Südseite Chicagos gebracht zu bekommen. Es werden dazu wohl zwei städtische Expreßgesellschaften gehören, und wenn nicht gerade Diamanten drin sind, wird die Brühe theurer kommen als der Braten.

Ganz so rückständig, wie das Herr Pfeiffer behauptet, ist Onkel Sam nicht; etwas ist er's aber doch und ein kleiner Ansporn kann nichts schaden.

Der verzögerte Schadenersatz.

Mit Pillen und Pflästerchen läßt sich kein Krebsschaden heilen. Das schändliche Uebel der Rechtsverzögerung in amerikanischen Gerichtshöfen, die in unzähligen Fällen zur Rechtsverweigerung wird, kann nicht beseitigt werden durch Mittelchen, die nicht die Wurzel des Uebels berühren. Wie weit mit Hilfe der üblichen Advokatenkniffe und Schliche die Verzögerung getrieben werden kann, zeigt der neulich berichtete Rudnik-Fall. Der Bauarbeiter Rudnik, der durch Verschulden des Unternehmers, für den er arbeitete, zeitlebens verkrüppelt und arbeitsunfähig gemacht worden, hat neunzehn Jahre auf das abschließende Gerichtsurtheil warten müssen, das ihm endlich eine Entschädigung sichert: — ein Urtheil, von dem es nahezu wunderbar ist, daß es den Geschädigten überhaupt noch am Leben getroffen. Und nun wird, um ähnliche Vorkommnisse zu verhüten, folgender Vorschlag gemacht: Durch entsprechende Gesetzesänderung soll der Verklagte in derartigen Fällen gehalten werden, nicht blos die zuerkannte Entschädigungssumme zu zahlen, sondern auch Zinsen auf die Summe von der Zeit der Schädigung an. Jetzt beginnt die Verpflichtung zur Zinsenzahlung erst mit dem Tage der Urtheilseintragung. Man hat ausgerechnet, daß in dem vorliegenden Falle, wenn der Verklagte die $10,000, die er jetzt zu zahlen gehalten ist, zur Zeit der Klageeinreichung beiseite gesetzt und verzinslich angelegt hätte, sie ihm bis zur Fällung des Urtheils bedeutend mehr als $10,000 an Zinsen eingetragen hätte. Diese Zinsen gehören nun ihm, während sie von Rechts wegen dem Kläger zukämen.

Der Einwand ist berechtigt, und es wäre vollkommen in der Ordnung, wenn die verlangte Gesetzesänderung vorgenommen würde. Geht die Klage auf eine kontraktliche Geldschuld, so muß der Verklagte auch die Schuld dem Kläger verzinsen von dem Tage ihrer Fälligkeit an, gleichviel wie viele Jahre später das Urtheil erfließt. Auch der Schadenersatz ist eine Schuld, und es ist kein vernünftiger Grund ersichtlich, warum der Kläger in dem einen Fall schlechter behandelt werden sollte als der Kläger in dem anderen Fall. Nur sollte niemand sich einbilden, daß aus Furcht vor der Zinszahlungspflicht die Verklagten aufhören würden, Prozesse zu verschleppen und Entscheidungen zu verzögern.

Die große Mehrzahl der Klagen auf Unfallsentschädigung geht gegen Eisenbahngesellschaften, Straßenbahngesellschaften und andere große Korporationen. Bei allen diesen Korporationen ist es geradezu Grundsatz, auch die berechtigtste Forderung zu bestreiten und so lange wie möglich zu bestreiten. Geht der Geschädigte nicht sofort auf den schäbigen Vergleich ein, der ihm angeboten wird, so sucht man eben durch die Verschleppung des gerichtlichen Verfahrens ihn mürbe zu machen. Das geschieht planmäßig, und die Korporationen finden ihren Vortheil dabei. Sie können es aushalten, wie lange der Prozeß sich auch hinschleppen möge; der Verklagte kann in der Regel es nicht aushalten. Gewöhnlich befindet er sich schon in Noth, wenn er die Klage einbringt. Er braucht das Geld und er weiß, daß jede neue Verzögerung ihm neue Kosten verursacht, die aus der zu erlangenden Entschädigung bestritten werden müssen und diese schließlich völlig aufzehren mögen. Die Gesellschaft hat in dem Verzögerungsspiel doppelte Gewinnsaussichten: entweder, daß der Kläger den Muth verliert und sich mit einer geringen außergerichtlichen Abfindung begnügt; oder, falls er dies nicht thut, daß er schließlich doch noch den Prozeß verliert. Daran wird auch durch eine gesetzliche Verpflichtung, die Urtheilssumme zu verzinsen, nichts geändert werden. Erstens, weil immer noch die Möglichkeit besteht, daß der Kläger, wenn der Prozeß lange genug verschleppt wird, schließlich überhaupt nichts zugesprochen bekommt; und, zweitens, weil die übliche Verzögerung auch jetzt schon von den Geschworenen bei der Bemessung der Entschädigungssumme in Anrechnung gebracht zu werden pflegt. Die Entschädigung wird höher bemessen, als es der Fall sein würde, wenn die Geschworenen nicht wüßten, daß der Kläger ja doch noch viele Jahre auf sein Geld zu warten haben wird, und daß er für den Zeitverlust keine Entschädigung bekommt.

Wie gesagt, es ist gegen die vorgeschlagene Gesetzesänderung nichts einzuwenden. Es mögen die drückenden Folgen der Rechtsverzögerung dadurch hin und wieder etwas gemildert werden. Wer jedoch der Rechtsverzögerung selber zu steuern wünscht, der wird auf durchgreifendere und einschneidendere Mittel sinnen müssen. Auch die vorgeschlagene Vermehrung der Richter kann nicht viel helfen, so lange der herrschende Schlendrian des Verfahrens bleibt, und die Richter nicht selber das Ihrige thun, den üblichen Winkelzügen und geflissentlichen Verschleppungen einen Riegel vorzuschieben. Bessere Richter; Richter, die fleißiger arbeiten und nicht so lange Ferien machen; und die den Muth haben und das Zeug dazu haben, auch die zungendreschenden Advokaten streng an die Sache zu halten und ihrem unnöthigen Gesalbader und sonstiger Zeitvergeudung zu wehren — das ist sehr viel nothwendiger als eine Vermehrung des Richterpersonals. Und ein Anderes, was noth thut, ist ein Schutzdamm gegen die unnöthige und ungerechte Prozeßführerei. Wenn auch nur Jeder, der eine ungerechte Klage einbringt, und Jeder, der eine gerechte Klage ungerechter Weise bestreitet, gesetzlich gehalten würde, nicht nur seine eigenen, sondern auch die Gerichtskosten seines Gegners zu bezahlen, so würde das allein schon jährlich Tausende von Streitigkeiten aus den Gerichten halten und eine entsprechend schnellere Abfertigung der übrigen Fälle möglich machen.

Lokalbericht.

Zerhackt.

Der Schankwirth John Krip wurde schlimm zugerichtet.

Des Verschmähten Rache.

Soll versucht haben, eine Wittib, die ihm den Laufpaß gab, seiner Leidenschaft als Brandopfer darzubringen.—Im „Thran". —Farbige Megäre.—Vermessert.

Sergeant O'Donnell von der Bezirkswache an Maxwell Straße hörte gestern Abend Hilferufe aus der Wirthschaft von John Krip, Nr. 446 Clinton Straße, dringen. Er eilte in das Lokal und fand den Wirth, mit einer klaffenden Wunde im Kopfe, ein blutiges Beil an der Seite, bewußtlos auf den Dielen liegend vor. Möbel und Gläser waren zertrümmert. Sieben Personen, die sich in der Wirthschaft befanden, wurden verhaftet. Krip wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Felix Gabaloff, Joseph Fokes, John Kot, Andrew Grzyl, Frank Grzyl, John Cone und Frank Risinski.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, die Wohnung der Wittwe Bertha Brasen in Brand zu stecken, weil die Frau ihm einen Korb gegeben, befindet sich ein gewisser Charles Witt in Haft. Er hatte monatelang bei der Wittib gewohnt, bis diese ihn an die Luft setzte. Am Sonntag früh soll er sich angeblich bemüht haben, Einlaß zu erlangen. Ihm wird zur Last gelegt, die Thür eines angrenzenden Gebäudes gesprengt und letzteres in Brand gesteckt zu haben, in der Erwartung, daß die Flammen sich der Wohnung der Wittib, die ihn so schnöde behandelt, mittheilen würden. Das Feuer wurde von Frau Edward Hensel entdeckt, die im ersten Stock des Hauses Nr. 482 W. Chicago Avenue wohnt, dessen zweites Stockwerk von Frau Brasen benutzt wird.

Frau Hensel sah angeblich den Brandstifter, als er aus einem Fenster des brennenden Hauses kletterte. Ihren Angaben gemäß begab er sich nach der anderen Seite der Straße und beobachtete von dort aus das Umsichgreifen der Flammen. Auf Grund der von ihr gelieferten Beschreibung wurde Witt nach kurzer Jagd verhaftet.

Frau Brasen gibt an, daß Witt, der bei ihr wohnte, ihr den Hof gemacht habe. Als sie aber merkte, daß er keinen Beruf und keine stetige Arbeit habe, hätte sie beschlossen, ihm den Laufpaß zu geben. Vor zwei Wochen habe sie ihm mitgetheilt, daß sie keine Zimmer mehr vermiethe und er sich nach einer anderen Wohnung würde umsehen müssen. Sie habe ihn nur schwer veranlassen können, die Wohnung zu räumen. Er sei aber immer auf Besuch gekommen, bis sie nicht mehr geöffnet habe. Er sei dann vor dem Hause stehen geblieben und habe es stundenlang angestarrt. Diese Toggenburgerei sei ihr so lästig geworden, daß sie schließlich die Polizei um Schutz ersuchte. Man habe ihr auch versprochen, ihren lästigen Anbeter zu verhaften, falls er sie nicht ungeschoren lassen würde.

Witt, der Nr. 200 Dayton Straße wohnt und zwei Kinder im Alter von 19 und 18 Jahren hat, stellt ganz entschieden in Abrede, das Haus angezündet zu haben. Er gab an, daß Frau Brasen seine beste Freundin gewesen sei, bis er vor zwei Wochen seine Stellung verloren habe. Am Sonntag früh habe er die Frau besuchen wollen. Sie habe nicht geöffnet. Er habe sich auf die Straße begeben. Was dann geschah, bis er verhaftet wurde, wisse er nicht recht.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $1200 Schaden verursacht hatte. Die Feuerwehr behauptet, daß die ganze Holzverkleidung und die Dielen im Korridor und in dem Vorderzimmer mit Petroleum getränkt waren. Eigenthümer des Hauses ist Dr. Harry Schmitz, Nr. 508 W. Chicago Ave.

Nach kurzem Wortwechsel jagte am Sonntag Nachmittag gegen vier Uhr ein gewisser Albert Koepf seinem Gegner Joseph Kernan, einem Motorführer der Chicago Union Traction Company, in Harlem eine Kugel in den Unterleib. Er gab dann Fersengeld, wurde aber von dem Schaffner J. W. Lewis und einem gewissen Edward Hanrahan, Nr. 40 Springer Ave., La Grange, verfolgt, eingeholt, entwaffnet und der Polizei übergeben. Sein Opfer liegt in besorgnißerregendem Zustande in einem Hospital danieder.

Koepf wohnt an 12. Straße und dem Desplaines Flusse. Er hatte in Adam Hollerichs Wirthschaft, 12. Straße und 77. Ave., gezecht. Gegen vier Uhr verabschiedete er sich, um sich heimzubegeben. Er sprang auf die nächste Car und knüpfte mit dem Motorführer eine Unterhaltung an. Als er erfuhr, daß er eine falsche Car genommen, gerieth er in Wuth, schimpfte wie ein Rohrspatz, zog seinen Revolver, schleuderte Kernan Grobheiten an den Kopf und sprang ab. Kernan, dessen Blut in Wallung gerathen war, sprang nach, um ihm „Lebensart" zu lehren. Er hatte erst wenige Schritte zurückgelegt, als Koepf den Schuß abfeuerte, der ihn zu Boden streckte.

Peter Thompson, Schaffner einer Cottage Grove Ave.-Car, wurde vorgestern Abend von der Farbigen Susie Smit vermessert, weil er sich weigerte, ihr eine angeblich schon abgelaufene Umsteigekarte abzunehmen. Als er auf Zahlung drang, zog die Farbige ein großes Messer aus einer Tasche ihres Kleides, stürzte sich auf ihn und brachte ihm mehrere Stiche in den Hals und die Schultern bei, ehe es dem Motorführer und mehreren Passagieren gelang, sie zu überwältigen und zu entwaffnen. Sie wurde der Polizei übergeben und eingekäfigt. Thompson liegt in bedenklichem Zustand in seiner Wohnung, Nr. 3455 Indiana Ave., darnieder.

Andrew Kresko, Nr. 101 Cornell Straße, fiel am Sonntag früh in angesäuseltem Zustande an Chase und Cornell Straße über Thomas Mozart, Nr. 383 Cornell Str., und einen gewissen Mathias Dworak her, die er irrthümlich für Männer hielt, mit denen er am Abend zuvor in Streit gerathen war. Mozart erlitt Messerstiche in den Kopf, die rechte Wange und den Hals; Dworak wurde lebensgefährlich vermessert. Die Mißhandelten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Der Messerheld wurde verhaftet.

Der 26jährige John Szolecky, Nr. 74 Front Straße, gerieth am Sonntag Abend mit John Krajecki in dessen Wirthschaft, Nr. 31 Wade Straße, über die Bezahlung der Zeche in Streitigkeiten, in deren Verlauf der Wirth einen Revolver zog und ihm eine Kugel in den linken Arm jagte. Der Schießbold befindet sich in Haft.

In Peter Cohens Wirthschaft, Nr. 219 Randolph Straße, wurde am Sonntag früh Walter Harris, Nr. 282 Cortland Straße, von einem Fremdling, mit dem er eines Frauenzimmers wegen in Streit gerathen war, niedergeknallt. Sein Angreifer flüchtete und wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet wurde.

* Viktor Morrison, der in Milwaukee lebte und 42 Jahre alt war, ging gestern Abend an der 63. Straße über die Geleise der Illinois Zentralbahn, ohne die Vorsicht zu gebrauchen, Umschau zu halten. Ein südwärts fahrender Zug rannte ihn über den Haufen, und er ist heute im Englewood Union-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Hostetters illustrirter Kalender liegt jetzt in Eurer Apotheke zur freien Vertheilung auf. Er enthält vielen interessanten Lesestoff, Statistiken, Witze etc. Holt Euch heute ein Exemplar, ebenfalls versucht das Bitters gegen Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Biliösität oder Verstopfung. Es heilt immer.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 25. Dezember, um 11 Uhr Nachts, starb unser geliebter Vater und Großvater

Edward Stollberg,

79 Jahre, 5 Monate und 9 Tage alt, Schwiegervater des verstorb. F. H. Schuettler. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 824 N. Halsted Str., per Kutschen nach Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau F. H. Schuettler geb. Stollberg, Tochter.
Hattie u. Fred Schuettler, Enkelkinder.

Two Rivers und Manitowoc, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Julia Iserloth geb. Dahn

im Alter von 36 Jahren, 3 Monaten und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 29. Dezember 1904, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3930 Dearborn Str., nach der St. Peterskirche, und von da nach dem Bethania Friedhof.

Carl Iserloth, Gatte, und Kinder.

Todes-Anzeige.

Robert Blum Loge Nr. 58 J. O. O. F.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Goettler

am Sonntag gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dezember, um 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 6752 Wabash Ave., nach Graceland.

William Niemann, O. M.
Chas. H. Diepmann, Sekr.

ETABLIRT 1867.

CHICAGO MUSICAL COLLEGE

Dr. F. Ziegfeld, Präsident.

College Building, 202 Michigan Boul.
CHICAGO, ILL.

—Neues Jahr beginnt—
am 2. Januar 1905.

BOARD OF MUSICAL DIRECTORS:

Dr. F. Ziegfeld, Dr. Louis Falk, Hans von Schiller, Emile Sauret, William Castle, Rudolph Ganz, Herman Devries, Bernhard Listemann, Theodore Spiering, Felix Borowski, Arthur Speed, Hart Conway, Direktor der Schule für Schauspielkunst

Alle Zweige der

Schule für Schauspielkunst
Vortragkunst

MUSIK

Moderne Sprachen
Opern-Schule

Schüler zu jeder Zeit angenommen.

Katalog frei versandt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Gustav Haß

plötzlich am 25. Dezember, 25 Minuten nach 3 Uhr Morgens, im Alter von 44 Jahren, 10 Monaten und 25 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1501 N. Hermitage Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Haß, Gattin.
Elizabeth, Gustav, Anna, Elsie, Kinder.

Ausgeduldet, ausgelitten hast Du Deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkältet ist Dein treues liebes Herz,
Hast uns allzu früh verlassen, Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, Dein Erblassen schlug uns Wunden tief und schwer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwager

John Theebau

sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 28. Dezember, vom Trauerhause, 5150 Loomis Str., um 11 Uhr, nach der St. Augustinuskirche und von dort mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Theebau, Gattin.
Michael, Nicholaus, Johann, Heinrich, Elizabeth, Kinder.
Michael Maringer, George Maringer, Joseph Maringer, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Olga Grosse

am Samstag, den 24. Dezember, im Alter von 56 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Dezember, Morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, 48 Fowler Str., nach der St. Aloisiuskirche, von da nach dem St. Bonifaziusfriedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Grosse, Gatte.
Olga Grosse, Tochter.
William, Gustav und Julius, Söhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Kaiser Wilhelm Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Mueller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Dezember 1904, vom Trauerhause, 772 Cornelia Str., nach dem Eden Friedhof. Die Beamten sind freundlichst ersucht, punkt 11½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Dora Haase, Präsident.
Joseph Traub, Sekr., 560 Haddon Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emma Mueller

am 25. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 994 W. 22. Str., nach der St. Matthäuskirche und dann nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Henry Mueller, Gatte.
Martha und Esther, Töchter.
Henry und Louise Blumhoff, Eltern.
Mrs. George Zarmstorf und Mrs. A. Brockob, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Karoline Mueller geb. Osterhold

im Alter von 34 Jahren und 17 Tagen nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Leichenbegängniß findet statt von 4343 Armour Ave., Donnerstag Nachm. 1 Uhr, nach der Immanuelskirche, Herr Pastor Hattendorf. Beerdigung in Oakwoods. Tief betrauert von:

Friedrich Müller, Gatte.
Wilhelm und Elisabeth Osterhold, Eltern.
Frau Elisabeth Weinreich und Frau Katherine Grebing, Schwestern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser Bruder

Julius H. Schröder

im Alter von 31 Jahren und 11 Monaten nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 11222 Indiana Ave., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amalia Klafs, Mutter.
Anna, Schwester.
Ernst und Franz Klafs, Stiefbrüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Rosa Schmidt

im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 28. Dezember, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, Nr. 47 Hastings Str., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Joseph Schmidt, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter

Jessie Salatin geb. Christenson

im Alter von 25 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. Dezember, vom Trauerhause, 1493 N. Western Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Karl Salatin, Gatte, nebst Söhnchen.
John Christenson, Vater.
Elisabeth Salatin, Schwiegermutter.
Ida Christenson, Walter Christenson, Geschwister, nebst Schwägerinnen und Schwager. dimi

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Georg Schroeder

am 26. Dezember, Morgens 6½ Uhr, im Alter von 27 Jahren, 2 Monaten u. 3 Tagen nach langem schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1577 Albany Ave., Donnerstag, um 12 Uhr Mittags, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schroeder, Gattin.
Georg und Dorothea, Kinder, nebst Eltern, Schwiegereltern und Geschwistern. dimi

Gestorben: Charles Baie, am 26. Dezember 1904, geliebter Gatte von Annie Baie, Vater von Mr. u. Mrs. Hermann Baie, Emma, Minnie, Louis und Caroline. Beerdigung Donnerstag, den 29. Dezember, um 1:00 Nachm., vom Trauerhause, 1228 Montana Str., nach dem Rosehill Friedhof. dimi

Gestorben: David Weisberg, 35 Jahre alt, am 26. Dezember. Geliebter Gatte von Sadie, Vater von Elizabeth und Esther. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dezember, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 17 Hirsch Str., nach Waldheim.

Gestorben: Gertrude Pahls, am 25. Dezember, 64 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch, den 28. Dezember, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause nach der St. Aloysiuskirche, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Joseph Goettler, am 26. Dezember, in seiner Wohnung, 5752 Wabash Ave., 84 Jahre alt, Vater von Joseph Goettler Jr. Beerdigung Mittwoch, um 10:30 Vorm., nach Graceland.

Danksagung.

Hiermit spreche ich Freunden und Bekannten und besonders der Brauer-Union Nr. 18 meinen herzlichsten Dank aus für die rege Theilnahme und die reichen Blumenspenden an dem Begräbniß meines geliebten Gatten und Vaters

Frank Wendelin Wohlrab,

welcher am 6. Dezember begraben wurde.

Bertha Wohlrab, Gattin.
Lizzie Johnson geb. Wohlrab, Louise, Willie und Florence Wohlrab, Kinder.
George F. Johnson, Schwiegersohn.
Siegmund Wohlrab, Bruder.

Für 25c portofrei: Sechs elegante Neujahrs-Postkarten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. desfdbj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

ייִדישער Leichenbestatter Wm. Hartmann
von Milwaukee Ave. ist
Umgezogen nach 187 W. North Ave.
Telephon Halsted 2697.
Elsö magyar Temetkezési intezet Chicagoban.
10dez,sadido,1mo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1i,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Verband der Veteranen der deutschen Armee.
Erinnerungsfeier an die Einigung Deutschlands. Sonntag, den 8. Januar, in Brands Halle, Clark und Erie Str. Aufführung des Tonwerkes „Friedrich Rothbart" etc. etc. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Neujahrs-Exkursion!
Letzte, beste, billigste und schnellste Reisegelegenheit nach Deutschland für 1904.
Abfahrt von New York am 31. Dezember.
5 Tage 8 Stunden Ozeanfahrt.
Union Ticket-Office, 99 Dearborn Str.

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

Für die Feiertage!
—Feine—
Rhein- u. Moselweine
von Valkenberg, Worms, Eccardt, Kreuznach, Deinhardt und Grote, Coblenz. Sowie importirter Arak und Rum zu $1.50 per Quart, und alle anderen feinen Liqueurs.
JOHN PRESS,
55 La Salle Str.
dez18,20,22,25,27,29

Kohlen $3.25

Royal Nut	$3.25
Beste Indiana Nut	3.50
Beste Indiana Lump	3.50
Indiana Block	4.50
Hocking Lump	5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle	6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. Puttkammer,
109 RANDOLPH STR.,
Schiller Gebäude.
Bestellt per Post oder Telephone Central 331.
24nov,eodX,1m

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jlji

ESTABLISHED FORTY YEARS
LYON & HEALY
WABASH AVENUE AND ADAMS STREET

Eine Gelegenheit für Käufer von Pianos nach Weihnachten.

Wir bringen gerade das größte Jahr in der Geschichte unseres Piano-Geschäfts zum Abschluß. Im November verkauften wir mehr Steinways, als je zuvor in einem einzelnen Monat. Diesen Monat werden wir mehr von den billigeren Pianos verkaufen, als wir früher in dreißig Tagen während unseres vierzigjährigen Bestehens verkauften.

Dies bildet eine vorzügliche Empfehlung für die Piano-Werthe, die wir offeriren. Um das Jahr zu einem sehr geschäftigen Ende zu bringen und die Verkäufe auf den höchsten Punkt zu forciren, haben wir jetzt unser Piano-Lager einer Durchsicht unterworfen und eine Anzahl von Preis-Ermäßigungen an gewissen Instrumenten gemacht, die noch von den 1904 Facons übrig sind.

Die Abbildungen dieser Fabrikate gehören zu den vornehmsten, die wir führen. Sowohl Mahogani- als auch Eichenholz-Gehäuse sind eingeschlossen.

Diese speziellen Offerten appelliren an die breite Masse des Volkes, die in erster Linie ein Piano wünscht, das Befriedigung gibt. Es ist ein himmelweiter Unterschied zwischen einem Piano, das billig ist, und einem billigen Piano. Dieses sind gute Pianos, die bei einer speziellen Gelegenheit zu einer Preis-Ermäßigung verkauft werden, und stechen so bedeutend ab von billigen Pianos—armseligem, minderwerthigem Schund, der hergestellt wurde, um unter dem Vorwand verkauft zu werden, daß er „gerade so gut“ ist als zuverlässige Fabrikate—wie ein echter Diamant von einem Stück Glas.

Das Demonstriren eines Pianos ist ein Vergnügen in unseren breiten Verkaufsräumen. Der ganze zweite Flur, 150 Fuß Front an Wabash Ave. und 150 Fuß an Adams Str., ist Pianos gewidmet, wie auch ein Theil unseres ersten, dritten und sechsten Flurs. In mäßig großen, akustischen Räumen unterwerfen wir ein Piano nach dem anderen einer gründlichen Probe, prüfen sowohl den Baß, als auch die Oberstimme eines jeden Instruments, bis der angehende Käufer das gewisse Instrument findet, das sein oder ihr Ideal ist. Einige Käufer wollen nur gewisse Fabrikate hören; andere wünschen, sich das beste Piano für $150, $200 oder $300 zu sichern, je nach Umständen. Auf jeden Fall ist unsere Demonstrirung so gründlich, daß der Käufer in jedem Fall befriedigt ist. Keine Anstrengung ist für uns zu groß, wenn es gilt, vollständig zu befriedigen. Denn der Einkauf eines Pianos ist eine schwierige Sache. Ein gutes Piano währt ein Menschenleben und ist zu jeder Zeit die beste Unterhaltung.

Unser Bargain-Verkaufsraum umfaßt die Woche folgende gebrauchte Uprights: Steinway $250; Steinway $400; Weber $375; Knabe $325; Lyon & Healy, $75; Krakauer $290; Bradford $150; Probe-Upright $135, und viele andere.

Zahlungs-Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 monatlich für weniger kostspielige Pianos.

Wie könnt Ihr das neue Jahr besser beginnen als durch den Kauf eines Pianola?

Mit einem Pianola kauft Ihr größere Fähigkeit, das Piano zu spielen, als Ihr Euch wahrscheinlich aneignen könntet mit vielen tausenden von Dollars und durch lebenslänglichen Aufenthalt in Wien.

Bedenkt dies! Sobald das Pianola in Euer Heim kommt, könnt Ihr in eigener Person über 12,000 verschiedene Stücke von Piano-Musik spielen. Dies Repertoire umfaßt thatsächlich alle Musik in der Welt, die des Spielens werth ist. Ihr braucht diese Musik auch nicht zu kaufen, ausgenommen Ihr wünscht dies zu thun, denn vermittelst eines Bibliothek-Abonnements, das Euch nur $20.00 das Jahr kostet, könnt Ihr unserer zirkulirenden Bibliothek jede vierzehn Tage 12 Stücke entnehmen.

Das Pianola setzt Euch nicht nur in den Stand, das Piano mit absoluter fehlerloser Technik zu spielen, sondern es gibt Euch ferner vermittelst der Metrostyle eine genaue Idee, wie das Stück von einer der großen Autoritäten gespielt werden würde. Ihr braucht diesen Ausdruck nicht als Richtschnur zu nehmen, ausgenommen Ihr wünscht es, aber er bildet die allergrößte Hilfe beim Spielen der feinsten Musik. Z. Beispiel: Es muß unbedingt von großem Nutzen sein, die Idee Paderewskis zu kennen, wie ein gewisses Stück gespielt werden sollte.

Pianolas, $250. Aeriola Pianola-Spieler, $185.
Gebrauchte Pianolas, $150. Pianolas zu vermiethen.

Populäre Musik für das Pianola zu populären Preisen.

Das ist eine Neuerung, die von ungeheurem Erfolg begleitet ist. Untenstehend führen wir einige Probe-Preise an—vollständiger Katalog wird auf Nachfrage geschickt.

Nummer.	Titel.	Preis.
11326	Peggy Brady (Isle of Spice.) ...Jerome	55c
11549	Yankee Land March and Two Step ...Hoffmann (Rogers Bros. in Paris.)	80c
11425	Girl with the Changeable Eyes ...Sloman	60c
11452	You're the Flower of My Heart, Sweet Adeline O'Hara	65c
11434	It's Great to be Crazy ...Bowers (Maid and the Mummy.)	65c
11389	Bit o' Blarney ...Helf (Little of Everything.)	85c
11456	O'Reilly ...Jerome (Royal Chef.)	60c
11360	My Cozy Corner Girl ...Bratton (School Girl.)	80c
11323	Hyacinth—Intermezzo ...Lyon-Hatch	65c
11332	Big Indian Chief, ...Johnson	65c
11291	Egypt ...Kummer (Girl from Kay's.)	75c
11280	Miller's Daughter..Rubens (Three Little Maids.)	50c
11032	Violets ...Wright	50c

Bei Bestellungen per Post schickt 8c per Rolle für Porto; ferner 25c für ein Paar Patent-Endstücke. Ein Paar Endstücke ist genügend für eine größere Anzahl von Rollen.

Die große Sembrich singt für die Victor.

Keine Anzahlung für die Victor. Bezahlt nur für die Records

Echte Victors. $15.

In Verbindung mit Melba, Caruso und anderen großen Künstlern hat Jedermann, der eine Victor Sprech-Maschine von uns kauft, das Recht, ein perfektes Rekord der Stimme von Marcella Sembrich zu kaufen. Bedenkt, was das für Euch bedeutet. Ihr könnt Euch den Hochgenuß der großen Oper sichern für nur eine Kleinigkeit.

Schiebt es nicht auf. Kommt her und hört die wundervollen neuen Rekords. Ihr werdet Euch ergötzen, ob Ihr auch nicht der Absicht, einen für Euer Heim zu kaufen. Alle die größten Künstler der Welt sind in unserer Liste enthalten. Ihr Sousa's Kapelle, Kubelik's Violin-Solos, Pryor's Trombone-Walzer und hunderte andere musikalische Vorträge.

LYON & HEALY, Wabash Ave. und Adams Str.

Keine Pietät.

Leiter der Vaudeville-Bühnen und die „Iroquois Memorial Ass'n.“

Gegen das Torrens-System.

Ungiltigkeitserklärung der vorgenommenen Abstimmung verlangt. — Der Streit um die Straßenbahnkontrole. — Wochenausweis des städtischen Gesundheitsamtes.

Es scheint nicht, daß die Beamten der „Iroquois Memorial Association“ Erfolg haben werden mit ihrem Bestreben, zu veranlassen, daß am Freitag Nachmittag die Vaudeville-Theater geschlossen bleiben, während im „Frauentempel“ die Gedenkfeier zu Ehren der am 30. Dezember vorigen Jahres im „Iroquois“-Theater so elend umgekommenen Menschen im Gange sein wird. Herr Kohl, der als Chef der Firma Kohl &Castle das Olympic, das Chicago Opera House und das Haymarket-Theater kontrolirt, erklärt, er hätte infolge der „Iroquois“-Katastrophe ohnehin schon so schwere Verluste erlitten, daß man ihm nicht zumuthen könne, dieselben noch zu erhöhen. Nur im Falle alle Kaufleute ihre Geschäfte am Freitag schlössen, und der Tag gewissermaßen amtlich zu einem Buß- und Bettage gemacht würde, möchte vielleicht auch er sich entschließen, die Vorstellungen am Freitag Nachmittag auszusetzen.

Geschäftsführer Fulton vom „Trocadero“ erklärt, er habe in der Sache keine Machtvollkommenheit, und das St. Louiser Syndikat, welches das „Trocadero“ kontrolire, werde sich schwerlich dazu verstehen wollen, an den Trust, welchem es angehört, Tantiemen für eine nicht gegebene Vorstellung zu zahlen.

Geschäftsführer Geson vom „Garrick“ findet die Zumuthung, daß die Theater am Freitag Nachmittag schließen sollen, gerade so ungereimt wie es etwa sein würde, falls man von den Eisenbahngesellschaften verlangen würde, daß sie am Jahrestage irgend eines verhängnißvollen Zusammenstoßes, der sich auf einer der Linien ereignete, den Betrieb einstellen sollten.

Geschäftsführer Ellis von Hyde & Behmann's Musikhalle (dem früheren „Iroquois“-Theater) sagt, die Inhaber der Firma würden morgen aus dem Osten hierherkommen und sich vielleicht dazu verstehen, am Freitag Nachmittag statt der Vorstellung irgend ein religiöses Programm in dem Theater durchführen zu lassen. Die Herren Hyde und Behmann, fügt Herr Ellis erklärend hinzu, seien höchst merkwürdige Leute.

Präsident Reynolds von der „Iroquois Memorial Association“ ist sehr ungehalten darüber, daß Mayor Harrison es abgelehnt hat, die Theaterleute aufzufordern, sie möchten am Freitag Nachmittag doch schließen. „Daß der Mayor nicht die Machtvollkommenheit besitzt, die Leute zur Schließung zu zwingen,“ sagt Herr Reynolds, „das haben wir ebenso gut gewußt, wie er selber. Wir haben ihn deshalb auch nicht um die Ausübung irgend eines Zwanges ersucht, sondern nur von ihm verlangt, er möge im Namen der Bürgerschaft ein entsprechendes Verlangen an die Theaterunternehmer richten.“ — Herr Harrison erklärt, durch die Fassung der schriftlichen Antwort, die er auf den Brief der „Memorial Association“ gegeben, glaube er deutlich genug ausgedrückt zu haben, daß als Privatmann er durchaus mit dem Wunsche der Gesellschaft übereinstimme. Von dieser seiner Ansicht hätten nun auch die Theaterunternehmer Kenntniß, falls sie sich dennoch ablehnend der an sie ergangenen Bitte gegenüber verhielten, so könne er auch als Mayor nichts thun, um sie umzustimmen.

Staatsanwalt Healy studirt gegenwärtig die Einzelheiten des Belastungsmaterials, welches gegen die in Verbindung mit dem „Iroquois“-Brande in Anklagezustand versetzten Personen vorliegt. Thun lasse sich jetzt vorläufig in der Sache nichts, bis Richter Kersten seine Entscheidung über den in Sachen des Angeklagten Davis gestellten Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens abgegeben haben würde. Sollte der Richter diesem Antrage stattgeben, so würde sich allerdings überhaupt kaum etwas mehr in der Sache ausrichten lassen, und wahrscheinlich würde alsdann auch aus dem nach Peoria verlegten Verfahren gegen den Geschäftsführer und den Bühnenmeister des Unglücks-Theaters nichts werden.

* * *

John C. Spry, Benjamin V. Becker, Harry B. Lusch und Andere suchen im Kreisgericht um Ungiltigkeitserklärung der Abstimmung nach, durch welche sich die Bürgerschaft am 8. November für weitere Ausdehnung des Torrens-Systems der Eintragung von Besitztiteln erklärt hat. Angeblich ist bei der Unterbreitung dieses Vorschlages irgend ein technischer Fehler gemacht worden. Herr Seeberger von der Grundeigenthumsbörse ist der Ansicht, daß dieser Angriff von dem „Abstrakt-Trust“ ausgeht, dessen Einkünfte durch das Torrens-System bedroht werden. Angeblich ist Gefahr vorhanden, daß auf denselben Grund hin, welcher in der Abstimmung in der Torrens-Angelegenheit geltend gemacht wird, auch die in der Charterfrage erfolgte Urabstimmung angefochten werden könnte. Irgend ein „Crank“ könnte hingehen und verlangen, daß er in dem jetzt anhängig gemachten Verfahren als Mitkläger angenommen und daß die beantragte Untersuchung auch auf die Gesetzmäßigkeit der bisher amtlich zur Abänderung des Freibriefes der Stadt Chicago gethanen Schritte ausgedehnt werden möge. Präsident Sunny von der „Civic Federation“ befürchtet indessen auch für diesen Fall nicht, daß das Ergebniß der Abstimmung umgestoßen werden würde, da man sich bei den Vorarbeiten für die Unterbreitung der Charterfrage in jeder Beziehung größter Sorgfalt und peinlichster Vorsicht befleißigt habe, um sicher zu gehen.

Die Herren Rawson, Robbins usw. vom Schutzverband hiesiger Aktionäre der West- und der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft erklären, das Zirkular, welches die New Yorker „Union Traction“-Interessenten im Hinblick auf die bevorstehenden Beamtenwahlen der Stamm-Gesellschaften an deren Aktionäre versandt haben, um dieselben zum Zusammengehen mit der „Union Traction Co.“ zu veranlassen, habe sie enttäuscht. Es sei darin keinerlei bestimmte Zusicherung enthalten, daß etwas aus der Verschmelzung mit der „City Railway Co.“ werden würde, welche man seit Wochen andeutungsweise in Aussicht gestellt habe. Im Uebrigen beschränke man sich darauf, Anklagen und Gegenanklagen zu erheben gegen die Führer derjenigen Aktionäre der Stammgesellschaften, welche diese von dem Joch der „Union Traction Co.“ befreit zu sehen wünschen. Schließlich spreche man von der Nothwendigkeit, die vorhandenen Verkehrsanlagen gänzlich zu erneuern und von den Riesensummen, welche hierzu erforderlich sein würden und die aufzubringen angeblich nur die Herren aus dem Osten, fast fühle man sich versucht, zu sagen: die Könige aus dem Morgenlande, fertig bringen könnten. Nach Ansicht der Herren Rawson und Robbins könnten die Stammgesellschaften, falls sie die kostspielige Bundesgenossenschaft der „Union Traction Co.“ los würden, auf eigene Hand eine Vereinbarung mit der „City Railway Co.“ erzielen, und an Mitteln, die nöthigen Verbesserungen und Neuanschaffungen vorzunehmen, würde es dann nicht fehlen.

* * *

Nach dem Ausweise des Gesundheitsamtes ist die Zahl der Todesfälle in voriger Woche, verglichen mit der Woche vorher, um 39 gestiegen, und um 34 im Vergleich mit der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Die größte Zunahme weist von den einzelnen Rubriken der Todesursachen die „Lungenentzündung“ auf. Die Zahl der tödtlich verlaufenen Fälle dieser unheimlichen Krankheit ist auf 114 gestiegen, eine Zunahme um 19 im Vergleich zur Vorwoche. Der Vorsteher des Laboratoriums, welches vom Gesundheitsamt unterhalten wird, stellt fest, daß es in der Atmosphäre von verderblichen Unreinlichkeiten aller Art wimmelt und fordert das Publikum zur größtmöglichsten Vorsicht im Falle von Erkältungen auf. Die Aerzte berichten, daß sie mit der Behandlung von Erkältungskrankheiten alle Hände voll zu thun haben. Nachstehend folgt die vollständige vergleichende Tabelle mit den näheren Angaben über die Gesammtzahl der Todesfälle und deren Vertheilung auf die Geschlechter, Altersklassen und Todesursachen. Besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Diphtherie wieder stärker und bösartiger auftritt, als es seit geraumer Zeit der Fall gewesen, und daß somit auch in dieser Hinsicht erhöhte Vorsicht dringend geboten ist.

	24. Dz. 1904.	17. Dz. 1904.	26. Dz. 1903.
Gesammtzahl der Todesfälle	548	509	514
Jährliche Sterblichkeitsrate, per 1000	14.83	13.77	14.29
Nach Geschlechtern:			
Männlich	293	293	310
Weiblich	252	216	204
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	94	96	87
Zwischen 1 und 5 Jahren	55	40	59
Ueber 60 Jahre:	126	112	116
Hauptsächliche Todesursachen:			
Eingeweidekrankheiten	21	15	14
Schlagfluß	23	15	8
Bright'sche Nierenkrankheit	37	45	30
Luftröhren-Entzündung	21	22	21
Schwindsucht	63	57	49
Krebs	31	24	21
Krämpfe	11	13	14
Diphtherie	14	11	15
Herzkrankheiten	40	42	53
Influenza	1	3	2
Masern	2	0	4
Nervenkrankheiten	22	27	25
Lungenentzündung	114	95	139
Scharlachfieber	2	4	2
Blattern	4	0	0
Selbstmord	8	5	8
Typhus	6	8	7
Unfälle u. Gewaltthaten	20	15	20
Keuchhusten	7	4	1

Deutsches Theater.

„In Vertretung“ Schwank in 3 Akten, von Heinz Gordon.

Nächsten Sonntag: „Die goldene Eva“, Lustspiel von Kadelburg und Koppel-Elfeld.

Für die Weihnachtsvorstellung im Powers' Theater war von der Direktion Wachsner ein neuer Schwank von Heinz Gordon auf den Spielplan gesetzt worden. „In Vertretung“ betitelt sich derselbe, und der Verfasser hat sich bei dem Aufbau seines Stückes an den scherzhaften Lehrsatz gehalten, daß auf den Schwank das Goethe'sche Wort Anwendung finde: „Das Unbegreifliche, hier wirds Ereigniß“. Es wird geschildert, wie ein durchtriebener Offiziersbursche einem Leutnant zur Braut verhilft, indem er, selber als der Leutnant auftretend, den Schwiegervater in spe zu umgarnen und von demselben die Einwilligung zu erlangen weiß. Herr Ludwig Kreiß, der den Filou von einem Burschen zu spielen hatte, brachte es zeitweilig fertig, beim Publikum die Vorstellung zu erwecken, daß dergleichen möglich wäre. Herr Marx, als der Schwiegerpapa, that das Seinige, um die Illusion zu erhöhen. Frl. Elise Kramm, als höhere Köchin, setzte wieder einmal den Lachmuskeln des Publikums mehr als billig zu. Die übrigen Darsteller fanden sich mit ihren Rollen, die nicht annähernd so dankbar waren wie die drei erwähnten, in befriedigender Weise ab.

Für den kommenden Sonntag steht „Die goldene Eva“ auf dem Programm, ein unterhaltendes Kostüm-Lustspiel aus Nürnbergs mittelalterlicher Blüthezeit. In der Titelrolle wird Frl. Marbach auftreten, Herr Burgarth wird den jungen Goldschmied darstellen, der die Braut heimführt.

Es mag nicht überflüssig sein, von Zeit zu Zeit wieder daran zu erinnern, daß die erste Vorstellung aus dem in Vorbereitung befindlichen klassischen Zyklus am Montag, den 16. Januar stattfindet, und zwar am Nachmittag, in Powers' Theater. Gegeben wird Lessings „Minna von Barnhelm.“

Milwaukee Ave. **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

Wir kündigen eine außerordentliche Räumung von übrig gebliebenen Feiertagswaaren aller Art zu 1/2, 1/3 und sogar 1/4 des wirklichen Werthes an; ebenfalls lösen wir alle vom Weihnachtsmann ausgegebenen Geschenk-Koupons ein.

Die Räumung soll eine allgemeine sein: Alle Rester, angebrochenen Partien, Waaren, die durch Hantiren beschmutzt oder zur Auslage in unseren Schaufenstern benutzt worden sind — alle sind bedeutend herabgesetzt, um schnell damit zu räumen. Das Jahr 1904 nähert sich schnell seinem Ende, und wir wollen es zu einem bedeutungsvollen Abschluß bringen, indem wir einige der größten Offerten des Jahres machen. So bedeutend unsere bisherigen Räumungsverkäufe auch gewesen sind, dieser wird sie alle übertreffen.

Räumung von Taschentüchern.	Räumung von Muff-Mustern.	Räumung von Pelz-Scarfs.
Räumung von Fancy Work-Boxes.	Räumung von Mufflers.	Räumung von Smoking-Jackets.
Räumung von Albums.	Räumung von Damen-Kragen.	Räumung von Silber-Waaren.
Räumung von Manicure Sets.	Räumung v. Feiertags-Strumpfwaaren.	Räumung von Sofa-Kissen.
Räumung von Feiertags-Halstrachten.	Räumung von Glace-Handschuhen.	Räumung von Feiertags-Slippers.
Räumung von Feiertags Fancy-Waaren	Räumung von Schmucksachen.	Räumung von Thee-Schürzen.
Räumung von Perfume Novelties.	Räumung von Wanduhren.	Räumung von Gestrickten Shawls.
Räumung von Feiertags-Büchern.	Räumung von Zigarren.	Räumung von Lampen.
Räumung von Leder-Waaren.	Räumung von Raucher-Artikeln.	Räumung von Dinnerware.
Räumung von Handschuh-Kistchen.	Räumung von Bademänteln.	Räumung von Likören.

Spielsachen werden für weniger wie die Hälfte verkauft.

Eis, Feuer u. Dynamit.

Fordern zahlreiche Opfer an den beiden Weihnachtstagen.

Opfer des Leichtsinns.

Spielen mit Schießgewehr.—Tell-Schuß mit verhängnißvollem Ausgang. — Zwischen Puffern erdrückt. — Stürzt in den Fahrstuhlschacht.

Der große Abwasser-Kanal soll als Verbindungsglied für die Schiffahrt zwischen den großen Binnenseen und dem Golf von Mexiko dienen, und zu diesem Zwecke wird jetzt ein Nebenkanal gegraben, welcher das Wehr bei Joliet umgeht. Der Kontraktor J. J. Duffy ließ gestern Morgen trotz des Festes arbeiten. Zehn Dynamitpatronen wurden durch eine elektrische Batterie entzündet. Sobald die Explosion vorüber war, setzte sich die Dampfschaufel in Bewegung, um die Trümmer aus dem Wege zu räumen. Kaum aber war die Schaufel einige Minuten an der Arbeit, als sie eine Dynamitpatrone, welche, wie es scheint, sich nicht rechtzeitig entladen hatte, zur Explosion brachte. Die ganze Schaufel flog in die Luft, und Tonnen von Felsgestein, Erde, Balken und Planken sausten um die Köpfe der Arbeiter. Alle diejenigen, welche innerhalb eines Umkreises von 200 Fuß sich befanden, wurden zu Boden geschleudert und mehr oder minder verletzt, vier Männer so ernstlich, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, nämlich: der Maschinist James Hill, sein Gehilfe, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, der Krahnführer Albert Austrian und der italienische Arbeiter Seveni. Die ersten Drei liegen im St. Josephs-Hospital zu Joliet, der letztere wurde nach seiner Behausung geschafft. Dutzende von anderen wurden verletzt, konnten aber allein nach Hause gehen.

Eine kleine Büchse, welche der 14-jährige Harold Grimm, 971 Walnut Str. wohnhaft, zu Weihnachten bekommen hatte, hat sofort großes Unheil angerichtet. Mit seinem Kameraden Fred Hyland, dem Sohne des früheren Hilfs-Koroners Hyland, schoß er im Hofe seiner elterlichen Wohnung nach einer Scheibe. Hinter dem Hofraum befindet sich eine leere Baustelle an der Lake Straße. Ein Knabe, Fred D. Homer, 1774 Flournoy Str., ging seines Weges in der Lake Str., sah die Knaben schießen, blieb neugierig stehen und erhielt eine Kugel in den Unterleib. Er brach zusammen. Vorübergehende eilten ihm zu Hilfe und brachten ihn zu einem Arzte. Die beiden Schützen wurden verhaftet. Da jeder von ihnen die Scheibe mehrere Male gefehlt hat, wird es sich wohl nicht feststellen lassen, welcher von ihnen den unglücklichen Schuß abgegeben hat.

Wilhelm Dougherty hat leichtsinniger Weise einem Bekannten das Lebenslicht ausgeblasen. Er war mit mehreren Freunden 5 Uhr Morgens in einer Wirthschaft an der Ecke von Archer Avenue und 35. Straße. Man redete von der Treffsicherheit der Japaner und kam auch auf Wilhelm Tell zu sprechen, und Elmer Hunt erbot sich, sich eine Flasche vom Kopfe schießen zu lassen. Dougherty schoß, und die Kugel traf den Hunt mitten in die Stirn. Dougherty floh entsetzt, während die anderen Anwesenden in der 35. Str.-Bezirkswache eingesperrt wurden, um als Zeugen zu dienen.

Frau Annie Lesszinek muß bitter dafür büßen, daß sie ihrem dreijährigen Söhnchen eine Kerze als Spielzeug gab und es dann sich selbst überließ. Als sie im Hofe ihrer Wohnung, 82 Cornelia Str., bei der Arbeit war, hörte sie das Kind plötzlich jämmerlich schreien, und fand es, als sie hineineilte, in Flammen stehend. Sie erstickte dieselben mit einem Umschlagetuch, aber das arme Kind erlag seinen entsetzlichen Brandwunden im Mercy-Hospital.

Ein Angestellter der Tribune Co., welcher gestern Morgen damit beschäftigt war, Zeitungen in einem Fracht-Fahrstuhl aufzustapeln, bemerkte nicht, daß derselbe nach oben gefahren war, während er eine neue Ladung auf die Arme nahm. Er schritt in die leere Thüröffnung hinein, fiel in den nächsten Stock hinab und starb noch ehe ein Arzt herbeigeholt werden konnte.

Unter der Haltestelle der Südseite-Hochbahn an der 22. Straße wurde ein bewußtloser Mann gefunden, dessen Körper arg gequetscht und dessen Schädel eingeschlagen war. Man glaubt, daß er William Kasouskia heißt und 2394 Kensington Avenue wohnt. Wahrscheinlich ist er vom Bahnsteig der Haltestelle herabgestürzt. Die Aerzte im Mercy-Hospital glauben nicht, daß sie ihn durchbringen werden.

In den Frachthöfen der International Harvester Co. wurden gestern Abend dem Weichensteller William Stevenson beide Beine zwischen den Puffern zweier Eisenbahnwagen zermalmt. Er war dabei, die Wagen zusammenzukoppeln, glitt aus und konnte nicht schnell genug herauskommen. Er starb drei Stunden später im South Chicago-Hospital.

Als Henry D. Decker auf seinem Fahrrad zur Arbeit eilte und dabei die Geleise der Michigan Central-Bahn in Hammond kreuzte, wurde er von einem heranbrausenden Zuge überfahren und sofort getödtet. Der Zugführer konnte den Unglücklichen wegen des herrschenden Nebels nicht bemerken, bis das Unglück unvermeidlich war.

Frau Frances Wisowski, welche 41 Jahre alt ist und 669 Dickson Straße wohnt, rieb sich die Arme mit Alkohol ein, als Mittel gegen Rheumatismus. Trotzdem sie das Schwabenalter erreicht hat, stand sie dabei neben einem offenen Herdfeuer, kam demselben mit der die Flasche haltenden Hand zu nahe, die Flüssigkeit fing Feuer, und Arme und Schultern wurden ihr schlimm verbrannt.

In dem Hause 79 12. Str. sprang Lillie de Vries, 33 Jahre alt, am Sonntag aus dem Fenster ihrer Wohnung im dritten Stock, wie die Polizei behauptet, im Delirium, brach das Rückgrat und beide Füße. Sie verschied gestern im County-Hospital.

Eis auf dem Bürgersteig brachte gestern den 70jährigen Christ Lang, wohnhaft 246 Barry Avenue, an der Ecke von Belmont und Sacramento Avenue zu Fall. Er renkte sich die Hüfte aus, erlitt auch sonst innerlich Verletzungen und liegt jetzt gefährlich krank darnieder.

Der 35jährige George Furman, welcher 181 West Chicago Avenue wohnt, brach sich ein Bein und einen Knöchel bei einem Fall, verursacht durch Eis auf dem Bahndamm der Chicago & Western Indiana-Bahn an Taylor Str.

Der Präsident der Chicago Steel Ball Co., E. Charles Hill, wurde in seinem Laboratorium, 840 Austin Avenue, mitten in einem Experiment vom Schlage getroffen und starb einige Stunden später in seiner Wohnung, 487 Ashland Avenue. Er war 67 Jahre alt. Seine Wittwe Clothilde und ein Sohn Erastus überleben ihn.

Beim Absteigen von einem Wagen der Halsted Str.-Linie stürzte George Jordan, 393 Jefferson Str., an der Ecke von Washington Boulevard so heftig zur Erde, daß er sich die Hüfte verrenkte und ein Bein brach. Ein Ambulanzwagen führte ihn nach dem County-Hospital.

Jonathan Harrison, 539 W. 44. Place, griff Michael McCarthy, einen Wächter der Wabash-Bahn, thätlich an, angeblich weil dieser ihn am 21. Dezember wegen Kohlendiebstahls verhaftet hatte. Dem McCarthy wurde die Nase zerschlagen und seinem Gegner ein Bein gebrochen, ehe die beiden getrennt werden konnten.

Der in Willow Springs ansässige, 64 Jahre alte Frederick Keller wurde gestern in einer Kiesgrube verschüttet und zu Tode gequetscht. Er war damit beschäftigt, Kies aus der Grube auf einen Wagen zu laden, und als er wieder die Schaufel einsetzte, kam die Masse in's Rutschen und begrub den Unglücklichen unter sich. Seine Leiche wurde erst heute Morgen entdeckt. Die Kiesgrube ist eine halbe Meile südlich von Willow Springs gelegen.

In der Stallung von J. Ogden Armour, Nr. 3724 Michigan Avenue, wurde heute der 26 Jahre alte Stallknecht William Burton, der vor drei Wochen aus New York hierherkam, als Leiche aufgefunden. Ein Herzschlag scheint seinem Leben ein jähes Ende bereitet zu haben.

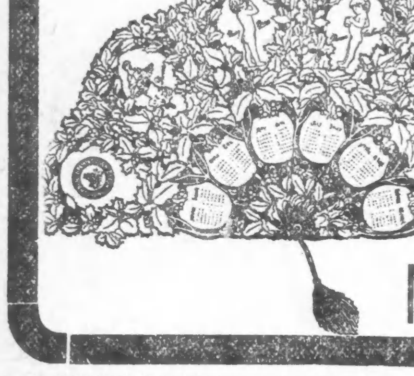
Kannst Du es mit ansehen, wie etwa Deine Verwandten oder Bekannten leiden, oder Du selbst oder Familienglieder kränkeln? Push-kuro heilt Blut- und Hautleiden, Rheumatismus, Schwäche, Nervenleiden, Verdauungsbeschwerden und Leberkrankheiten. ans

— Schmeichelhaft. — **Hausherr** (als der erste Miether die Miethe bezahlt): Sie gehen halt immer als Erster durch's Ziel, Herr Registrator!

Aerzte empfehlen

$1.00 per Dutzend. Ins Haus geliefert.

Independent Brewing Ass'n.,
586-612 N. Halsted Str., Chicago, Ill.
Telephone North 645.



Prima Fächer-Kalender 1905

FREI für Prima-Kunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Serio-Comic Governeß".
Grand Opera House. — „The Harvester".
Illinois. — „The Girl of Kays".
Garrick. — „Fantana".
Studebaker. — „A Country Girl".
Bush Temple of Music. — „A Temperance Town".
Howards. — „The Lost Paradise".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

Lokalbericht.

Vielbegehrter Posten.

Die Präsidentschaft der „Chicago Federation of Labor."

Sonstige Nachrichten aus der Gewerkschafts-Bewegung.

Am kommenden Sonntag werden von der „Chicago Federation of Labor" die Kandidaten für die demnächst neu zu besetzenden Wahlämter der Organisation aufgestellt werden. Der bisherige Präsident Schardt hat die Wiederkandidatur entschieden abgelehnt. Als hauptsächliche Anwärter sind nun der jetzige Vizepräsident La Vine, von den Zigarrenmachern, und Charles Dold, Geschäftsagent der Pianomacher-Union, im Felde. LaVine wird von seiner eigenen Union nicht unterstützt, zählt aber auf die Unterstützung der sozialistischen Delegaten, mit denen er es seit einiger Zeit gehalten hat. Dold, der von Hause aus ebenfalls Zigarrenmacher ist und jahrelang Sekretär der Zigarrenmacher-Union Nr. 14 war, wird außer dieser starken Organisation und den Pianomachern auch die Maschinenbauer hinter sich haben. Auch er bekennt sich zu sozialistischen Anschauungen, will aber die politische Bewegung der Sozialisten nicht mit der Gewerkschaftsbewegung verquickt wissen, weil das nach seinem Dafürhalten diese vorderhand noch schädigen würde. Von den konservativen Elementen in der Federation werden Versuche gemacht, den bisherigen Organisator Fitzpatrick, einen Hufschmied, zum Präsidentschaftskandidaten zu pressen. Von verschiedenen Seiten wird auch die Aufstellung von Dan Richmond für den Posten befürwortet. Schriftführer Edward Nockels wird wahrscheinlich einhellig wiedernomminirt werden, und auch der Rechnungsführer des Verbandes, Fred. Hopp von den Zigarrenmachern, wird schwerlich einen Gegenkandidaten erhalten.

Weil er als Mitglied eines Schiedsgerichtes für sie thätig gewesen ist und für seine Dienste keine Bezahlung beansprucht hat, ist von der Schriftgießer-Union dem Pastor Brushingham eine werthvolle Prachtbibel zum Geschenk gemacht worden. L. P. Straube, der Sekretär der Union, hat Herrn Brushingham das Ehrengeschenk im Namen des Vereins überreicht.

Der Schutzverband der Bühnenangehörigen droht verschiedenen Theateragenturen mit gerichtlicher Verfolgung, weil dieselben Schauspieler nach der Pacific-Küste gesandt haben unter der Zusicherung, daß sie dort für mehrere Monate Beschäftigung finden würden, während es sich in Wirklichkeit nur um Engagements von wenigen Wochen handelte.

Wegen Arbeit in Neubauten auf der Nordseite, welche sich die Einrichter elektrischer Leitungen angeblich ohne Berechtigung angemaßt haben, ist der alte Streit zwischen diesen und den Gasleitungseinrichtungen von Neuem entbrannt, und bis derselbe erledigt sein wird, ruht in den betreffenden Gebäuden die Bauthätigkeit überhaupt.

Die Verbandsleitung der „Special Order Clothing Makers' Union" setzt in einem Rundschreiben an Kleiderhändler auseinander, weshalb ihre Vereinigung gegen die hiesigen Mitglieder des Fachvereins der Kleiderfabrikanten den Streik erklärt hat. Nach der gegebenen Darstellung hätten die Fabrikanten kontraktliche Vereinbarungen gebrochen, welche sie mit der Union getroffen haben, und die noch bis zum 1. Juli nächsten, bezw. bis zum 1. März übernächsten Jahres, hätten in Kraft bleiben sollen. Als gänzlich unbegründet wird die von den Fabrikanten an ihre Kundschaft gesandte Mittheilung bezeichnet, daß der Streik beendet sei. Dieser würde fortgesetzt werden, bis in den hiesigen Schneiderwerkstätten das Schwitzsystem und die Kinderarbeit abgeschafft seien. — Gestern wurde in dem Hallenlokale 167 Washington Straße von den Streikern eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung veranstaltet, und heute haben dieselben durch Veranstaltung eines Umzuges in der unteren Stadt gezeigt, wie stark der Zusammenhalt unter ihnen ist.

Chicago im Nebel.

Lästige Verkehrsstörungen, besonders auf den Hochbahnen.

Der dichte Nebel, welcher heute Morgen Chicago wie mit einem Schleier verhüllte, brachte Manchem großen Aerger und Verdruß, besonders denen, die zu bestimmter Zeit am frühen Morgen mit der Hochbahn ihren Arbeitsplatz erreichen müssen. Der Garfield Park-Zweig der Metropolitan-Hochbahn schien besonders schwer betroffen zu sein. Viele Züge brauchten eine volle Stunde, um von der 52. Ave. nach der Schleife zu gelangen. Infolge dessen sammelten sich große Mengen von Menschen auf den verschiedenen Haltestellen an, und wenn endlich ein Zug ankam, dauerte es eine schier endlose Zeit, bis die sich drängenden Leute ihn alle bestiegen hatten. Manche Züge waren bald so vollständig besetzt, daß es nutzlos gewesen wäre, zu halten, und so fuhren sie an manchen Haltestellen vorbei. Die wartenden Massen aber liefen neben den langsam einherrollenden Wagen mit, schrieen den Schaffnern zu, sie sollten und müßten anhalten, und machten ihrem Zorne Luft, sobald sie einsahen, daß sie sich weiter in Geduld fassen mußten. Daß bei dem Drängen kein Unglück geschah, ist ein Wunder. Auch auf den Douglas-, Logan Square- und Humboldt Park-Zweiglinien gab es viel Verspätung.

Gestern Morgen war die Sache zwischen zwei und sechs Uhr noch schlimmer. Der kalte Wind brachte die herabfallende Mischung von Regen und Schnee auf den Schienen der Hochbahnen zum Gefrieren, wodurch das Geleise zu glatt und außerdem ein schlechter Leiter wurde, so daß selbst für die wenigen Züge, welche zu jener Zeit fuhren, nicht Kraft genug vorhanden war. Wie die Schnecken krochen die Wagen entlang, zum großen Leidwesen der Fahrgäste, welche bei dem häßlichen Wetter auf den Bahnsteigen ihrer harrten. Die Northwestern- und die Lake Str.-Hochbahn ließen von halb fünf bis sechs Uhr überhaupt keine Züge laufen. Männer mit scharfen Instrumenten mußten erst die dünne Schicht Eis von der dritten Schiene räumen. Trotzdem entwickelte sich an dem Berührungspunkt der Schienen mit den Rädern und mit dem Leitschuh ein oft brillantes Feuerwerk. In allen Farben sprühte und lohte es, und hie und da gerieth ein Wagen in Brand, in einem Fall ernstlich genug, um die Fahrgäste in große Angst zu versetzen. Dies betraf einen Zug der Metropolitan-Hochbahn, welcher an der Haltestelle an Wood Straße hielt, bis die Feuerwehr eintraf und die Flammen löschte.

Um 6 Uhr trat wärmere Witterung ein, und um 7 Uhr konnten alle Hochbahnen in vollem Betrieb gehalten werden.

Lehrer von Handelsschulen.

Im „Chicago Busineß College" ist heute, unter Betheiligung von etwa hundert Delegaten, der 40. Jahreskonvent des Vereins von Vorstehern und Lehrern amerikanischer Handelsschulen eröffnet worden. Derselbe wird drei Tage lang in Sitzung bleiben, um neue Lehrmethoden zu besprechen und Mittel und Wege zu erörtern zur Beseitigung von Mißständen, die sich in Verbindung mit dem Betriebe privater Handelsschulen entwickelt haben. Den Vorsitz bei der Verhandlung führt der greise Vereins-Präsident Robert C. Spencer von Milwaukee, Vorsteher des „Spencerian Busineß College" in Milwaukee und sowohl an Jahren wie dem „Dienstalter" nach der älteste unter den versammelten Fachgenossen.

In seiner Eröffnungsansprache erzählte Herr Spencer unter Anderem, daß er im Jahre 1856 hier in Chicago die erste Handelsschule am Platze eingerichtet habe, und zwar in einem Gebäude, das nördlich vom Sherman House lag und auf Veranlassung eines Spiritistenmediums für Bankzwecke errichtet worden war. Die Bank sei bald darauf verkracht, die Handelsschule aber habe Bestand gehabt. Im weiteren Verlauf stellte Herr Spencer fest, daß es zur Zeit in den Ver. Staaten 3500 Handelsschulen gibt, in denen 350,000 Zöglinge von 15,000 Lehrern unterrichtet werden.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Estes Ave., 50 F. östl. von Ashland, Nordfront, 50 bei 170; Joen W. MacGeogh an Chas. W. Ferguson, $2000.
Ashland Ave., zwischen Balmoral und Bryn Mawr Ave., Westfront, 340 bei 153; J. R. Young an Horace A. Goodrich, $5000.
Hermitage Ave., 100 F. nördl. von Edgewater Pl., Ostfront, 33 bei 162; W. A. Taylor an Clarence H. Henton, $4800.
Junior Terrace, 117 F. östl. von Hazel Str., Nordfront, 40 bei 125; C. H. Bolster an Alicia Irwin u. And., $4000.
Bingham Str., 500 F. südöstl. von Cornelia Court, Südwestfront, 24 bei 87½; J. C. Spengler an Chas. Puetz, $1600.
Lincoln Ave., Nordostecke Hanson Ave., Südwestfront, 50 bei 130; L. D. H. Spikings an Anton M. Brand, $5000.
Clark Str., 65 F. nördl. von Superior, Ostfront, 25 bei 110; Wm. P. Devine u. And., durch den M. in Ch., an die Hibernian Banking Association, $10,675.
Fullerton Ave., 50 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 100; J. Bergan an Frank S. Danner, $1000.
Emerald Ave., 275 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; L. Haepp u. And., durch den M. in Ch., an Joseph Maszynski, $1050.
Halsted Str., Südostecke 31. Str., Westfront, 50 bei 125; J. M. Cobe an Isaac Marks, $10,000.
La Salle Str., 150 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 120; J. Viles jr. u. And. an John K. McQuarrie, $4600.
Calumet Ave., 201 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 49 bei 150; Thos. W. O'Brien an John C. Hubinger, $21,500.
Prairie Ave., 99 F. nördl. von 51. Str., Ostfront, 50 bei 160½; Andrew Dubach an Ella L. Tuttle, $23,500.
Vincennes Ave., 137 F. südl. von 45. Str., Westfront, 100 bei 129½; W. H. Barry u. And., durch den M. in Ch., an Ebenezer Ryder, $29,846.
Ingleside Ave., 596 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 33 bei 125; Royston E. MacKenzie an John H. Westphall, $12,000.
95. Str., 131 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 25 bei 125; A. P. Mulvey u. And. an Herman F. Getze, $1000.
112. Place, 225 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 124; R. H. Cedarquist an Joseph F. Meyer, $1400.
South Park Ave., 61 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 270 bei 160; James Bolten an Thomas E. Wells, $16,000.
Vincennes Ave., 223 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. B. Wyman an John Scanlon, $6000.
Washington Ave., 100 F. südl. von 54. Place, Westfront, 50 bei 150; E. T. McDonnell an Agnes E. Belden u. And., $6250.
Ashland Ave., 168 F. südl. von 50. Str., Westfront, 24 bei 124; A. Grimm an Benjamin Flarman, $1000.
Carpenter Str., 130 F. südl. von 66. Str., Westfront, 25 bei 124; H. H. Gage an Henry W. Aushin, $1019.
51. Str., zwischen Millard und Central Park Ave., Nordfront, 44 bei 109; E. Bartholomew an Edward Hanrahan, $7000.
Lafayette Ave., 50 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 163 bei 158; Needle Woman's Friend Society an Olive H. Bell, $1525.
May Str., 141 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 124; H. H. Raßweiler an Andrew Severssen, $1800.
63. Str., 75 F. westl. von Eggleston Ave., Nordfront, 50 bei 100; Merch Fawcett an Floyd Frazier, $15,000.
71. Str., Südostecke Ada Str., Nordfront, 50 bei 124; Jeremiah D. Bacon an Clara Titus, $1000.
Throop Str., Nordwestecke 62. Str., Ostfront, 40 bei 116; W. Gredl an Rebekka J. Nystedt, $1000.
Nr. 6424 Wentworth Ave., 25 bei 186; L. G. Blackman an Elizabeth Daley, $3500.
Western Ave., 150 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 25 bei 125½; H. Hubert an Lizzie Dehn, $5000.
Wood Str., 141 F. südl. von 43. Str., Westfront, 24 bei 124; J. W. Young an James Wallace, $1400.
Aberdeen Str., 139 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 43 bei 103; Barnett Cohen an Julius Packzorsky, $3225.
Adams Str., 39 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 20 bei 76; J. Hibben an Louisa Pohlmann, $3650.
Nr. 210 Center Ave.; J. E. Foley u. And., durch den M. in Ch., an Jacob W. Cohn, $4925.
Nr. 208 Center Ave.; J. E. Foley u. And., durch den M. in Ch., an John Clair, $4500.
Congreß Str., 152 F. östl. von Wood Str., Südfront, 19 bei 100; W. Hearson an Mary E. Miller, $3100.
Fillmore Str., 153 F. westl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 124¾; L. Ullrich an Jakob Banck, $3500.
Flournoy Str., 251 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfront, 31¼ bei 124; Andrew Brisch an Albert Ellis, $9500.
Green Str., 140 F. südl. von Grand Ave., Ostfront, 20 bei 116; Nachlaß von J. Campbell an Josephine M. Makigkeit, $2000.
Hamlin Ave., Nordostecke 19. Str., Westfront, 55.63 bei 116.28; J. Welzien an Martin Hejl, $2400.
Huron Str., 168 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 124; J. Wigge an Henry Wigge, $2500.
Kedzie Ave., 191 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 50 bei 125; William Elliott an Edward H. McCormick, $4500.
Miller Str., Südwestecke Gurley Str., Ostfront, 21 bei 101; Sarah A. Banks an Michele Romano, $3000.
West 12. Str., 213 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 26 bei 124; Rosa Burkhardt an William J. Callanan, $7500.
Armour Ave., 200 Fuß südlich von 39. Str., W. Fr., 25 bei 100, A. Westphal an Anna M. Homquist, $2,800.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abrahams, Rosa, 92 J.; 58 S. Ada Str.
Arnold, Caroline, 2 Tage; 930 N. Hoyne Ave.
Becker, Julius, 60 J., 864 Potomac Ave.
Bernstein, Augusta, 55 J.; 19 Crilly Court.
Bornstein, Pauline, 60 J.; 122 W. 21. Str.
Becker, William, 16 J., 812 48. Place.
Eisenhardt, Elizabeth, 64 J.; 168 Burling Str.
Fischer, Jacob, 72 J.; 126 Hudson Ave.
Gerathewohl, Elisabeth, 14 J., 1232 N. Marshfield Ave.
Haß, Gustav, 44 J.; 1501 N. Hermitage Ave.
Hildebrand, Max, 35 J.; 933 N. Prairie Ave.
Hager, William, 1; 1062 Milwaukee Ave.
Kloß, Raymond, 2 J.; 2167 Sacramento Ave.
Mueller, Bertha, 56 J., 772 W. Cornelia Str.
Simon, Louis, 77 J.; 106 Johnson Str.
Watz, Carl, 19 J.; 1195 W. 13. Str.
Witt, Frick, 15 J.; 329 Berton Str.
Fenneberg, Hannibal, 46 J.; 38 Haddon Ave.
Lukow, Bridget, 2 M.; 93 Cherry Str.
Lorenz, John, 2 J.; 1589 N. Leavitt Str.
Mulde, Annie, 51 J.; 2211 Cottage Grove Ave.
Stenn, Harty, 2 J.; 224 55. Str.
Schewe, Henrietta, 70 J.; 80 W. 18. Str.
Schuerke, Andreas, 91 J.; 1781 N. Western Ave.
Leonard, Mary A., 58 J.; 30 Flournoy Str.
Gossenauer, M. P., 11 Mo.; 1576 Harvard Str.
Deis, Irene L., 1 J.; 2183 Congreß Str.
Reis, Anna, 80 J.; 1055 Winona Str.
Jacobs, Jacob, 68 J.; Baptisten Altenheim.
Lange, Ernestine, 80 J.; 46 Pearl Court.
Kaufmann, Kathe, 32 J.; 34 24. Str.
Schnell, Kate, 1 J.; 867 W. Montrose Ave.
Wolff, Arthur, 9 J.; 3078 Lyman Str.
Cohen, Lena, 26 J.; 4542 Vincennes Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Dezember 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.15½—$1.16½; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14; Nr. 2, hart, $1.11—$1.14½; Nr. 3, hart, $1.02—$1.12.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.15½—$1.18½; Nr. 2, $1.07—$1.12; Nr. 3, hart, $1.00—$1.10½.
Mais, Nr. 2, 46¼—46¾c; Nr. 2, weiß, 46¼c—46¾c; Nr. 2, gelb, 46¼—46¾c; Nr. 3, 43½c—43¾c; Nr. 4, 42—42½c.
Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 31½—31¾c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 30½—31½c; Standard, 31—31½c.
Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; Straights, $4.90—$5.00; Minnesota Hard-Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken $6.40.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.10¾; Mai, $1.12½—$1.12¾; Juli, 98½—98⅝c.
Mais, Dezember, 46½c; Mai, 45½—45⅝c; Juli, 45⅝c.
Hafer, Dezember, 29⅝c; Mai, 31¾c; Juli 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.87½; Mai, $7.15.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $12.57½; Mai, $12.87½.
Rippchen, Januar, $6.47½; Mai, $6.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.11
Perfection, 150	0.13
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.16½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.41
do., gereinigt	0.42
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$7.60 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.85—$4.60; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.85; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $1.75—$4.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.45—$4.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.45; schwere gemischte Waare, $4.47½—$4.57½; leichte ausgesuchte, $4.25—$4.35.

Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$6.00; „Native Lambs", $5.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.26 —0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15 —0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.11¾
„Young Americas", per Pfund	0.11¾—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.21
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.22

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08
do., „Springs", das Pfund	0.08½
Truthühner, junge, das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —8.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.09
Enten, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.16 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04 —0.05
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.05½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.24

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.75 —1.90
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —2.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.00 —1.75
Kastanien, per Bushel	2.50 —4.00
Kopfsalat, per Faß	2.00 —5.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.46
Blumenkohl, per Faß	0.50 —1.00
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.25
Kraut, per Kiste	0.75 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Trockene Zwiebeln, per Faß	0.75 —1.45
Mohrrüben, per 1½-Bushel	0.50
Kürbisse, das Hundert	7.00 —8.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.25 —2.75
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.50 —0.75
Meerrettig, per Pfund	0.06 —0.07
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —1.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	2.00 —4.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.55
Geringere Sorten	1.25 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.55
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.31
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter für Saloon. Herman Kugel, 67 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Porter in Saloon. 239 West Chicago Ave.

Verlangt: Gute Wagenmacher. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Guter Butcher, guter Wurstmacher vorgezogen. 4739 Ashland Ave.

Verlangt: Hausmeyer. 3342 Parnell Ave. F. Marquardt.

Verlangt: Wagenwascher. Muß nüchtern sein. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Schneider an Shop Coats, und erste und zweite Handmädchen. 484 N. Ashland Ave.

Verlangt: Küfer, Stuhlmacher, Tischler, Säger, Stitchers, Blacksmiths, Moulders und Helfer. Taglöhner, Porters. 159 Washington Str.

Verlangt: Junger Mann, der die Cakebäckerei lernen will. $3 und Board wöchentlich. 184 31. Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann zur Besorgung von Pferd und allgemeiner Hausarbeit. Board und kleiner Lohn. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein reinlicher junger Mann für Küche und Diningroom-Arbeit, Nachts. 1230 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender, stetig und zuverlässig, findet dauernde Stellung. Nachzufragen sofort, 85 N. Clark Str.

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 27dz,1wX

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Porter-Arbeit in Saloon. 686 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, in Apotheke zu arbeiten. Deutsch-Amerikaner. 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, Apothekergeschäft zu erlernen. 477 Ogden Ave., Pick's Pharmacy.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann als Porter für Saloon-Arbeit. Muß auch aufwarten können. Guter Lohn. Ecke 12. Str. und Desplaines Ave., Harlem.

Verlangt: Butcher, der deutsch und polnisch spricht. 752 W. 21. Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten und Bartenden kann. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Buchhalter, erster Klasse, junger lediger Mann, der eine Office leiten kann in Waschanstalt. Adr.: O. 810 Abendpost. jodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, anständig, 28 Jahre alt, ledig, spricht Deutsch und Englisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. A. 120 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter sucht Stelle, kann gut Bartenden und Lunch kochen, mit allen Arbeiten gründlich vertraut, hat Empfehlungen. Halleman, 49 Newberry Ave.

Gesucht: Junger Mann, 24, sucht Stelle als Grocery Clerk. Erfahrung. J. De Backer, 3134 S. Morgan Str.

Gesucht: Starker Junge von 18 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. Bitte persönlich vorzusprechen. 739 N. Paulina Str., unten.

Gesucht: Konditor und Cakebäcker sucht Stellung. 17 Wendell Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Junger deutscher Porter, kann aufwarten, sucht Stellung in Saloon. Adr.: O. 829 Abendpost. dimi

Gesucht: Eingewanderter Mann sucht Hausarbeit. $4 per Woche, Alles frei. Francois Cruyer, 738 Milwaukee Ave.

Gesucht: Geschickter junger Mann, 19 Jahre, sucht Stelle als Porter und in Küche zu helfen. Adr.: G. Mikulcz, 267 N. Center Ave. dimi

Gesucht: Ein guter Wurstmacher sucht Stelle, Stadt oder Land. R. Horn, 255 W. Randolph Str.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als dritte Hand an Brot oder Cakes. C. P. Schiller, 154 E. Clark Str.

Gesucht: Ein erfahrener verheiratheter Carpenter sucht in irgend einem Geschäft dauernde Beschäftigung; ist willens, zeitweise auch andere Arbeiten zu verrichten. Adr.: O. 889 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, nur der deutschen Sprache mächtig, im Zeichnen bewandert, sucht Stelle irgendwelcher Art. Bitte persönlich vorzusprechen. 1258 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 16 Jahre alt, wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen. M. Fleischer, 10 Langdon Str. dmi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gewandter Bäcker, erste Hand, verheirathet, sucht stetigen Platz. Hilft auch aus. 211 Ost Melrose Str.

Gesucht: Erste Hand deutscher Konditor und Cakebäcker sucht sofort dauernde Stellung. 10 Jahre Erfahrung. Adr.: B. 905 Abendpost.

Gesucht: Guter Anstreicher, Tapezierer und Maler sucht irgendwo Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Eigene Werkzeuge. — Adr.: O. 813 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Das ganze Jahr Arbeit. Beste Bezahlung; ferner ein Mädchen an Eylas-Maschine. 99 Iowa Str., Klein. dimidojajon

Verlangt: Taschenmacher und Coat Stitchers und Aermelmacher an Coats. 95 Haddon Ave., 1. Fl. dimi

Verlangt: Taschenmacher und Nähtepresser an Knaben-Röcken. Beständige Arbeit und guter Lohn. 602 N. Ashland Ave., Top Floor.

Verlangt: 20 erfahrene Maschinenmädchen an Hosen, sowie an Sections. Guter Lohn. Beständige Arbeit das ganze Jahr. 519 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shophosen. 996 West 21. Str. 26dz,1wX

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für alle Art Maschinenarbeit an feinen Shophosen. Heller gesunder Shop. B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Str. 27dz,1wX

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 81 Adams Str., Zimmer 39. dimidojon

Verlangt: Tüchtige Maschinen- und Handnäherinnen an Masken-Kostümen. 438 Lincoln Ave., nahe Dunning Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 804 N. Winchester Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. Muß englisch sprechen. 214 Ost 35. Str. dmi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Küchenmädchen, $4 und Zimmer. 526 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 579 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3 Mohawk Str.

Verlangt: Sofort, Waschfrau. 176 Fremont Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine gute einfache Köchin, stetig und sauber. Lohn $6 per Woche; sowie zweites Mädchen für allgemeine Arbeit. 1833 Melrose Str.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen in kleiner Familie. Lohn $5. 4411 Grand Boulevard. dmi

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen das kochen kann, für kleine feine Familie. Dampfheizung. Janitorbedienung. 5042 Forrestville Ave., 1. Floor. Nehmt Hochbahn oder Indiana Ave. Car.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5006 Laflin Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von Erwachsenen, für allgemeine Hausarbeit. Flat. Guter Lohn. Davis, 4632 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 574 W. Ohio Str.

Verlangt: Gutes Zimmermädchen. Hotel Bremen, 39 LaSalle Str.

Verlangt: 3 Frauen in mittleren Jahren, für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $4. Frau beschäftigt. Auch reinliches Mädchen, bei Businesslunch zu helfen. 347 Ost North Ave., Stellenvermittlungs-Agentur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Gutes Heim. 440 Webster Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen im Store, 76 Center Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen: 319 Washington Blvd. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Laundry-Mädchen. Hotel Rigi, Ecke Adams und Clinton Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 612 N. Claremont Ave., nahe W. Division Str. dmi

Verlangt: Eine deutsche Köchin, um für Saloon zu kochen. 94 S. Halsted Str., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 735 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Ein anständiges böhmisches Mädchen, das deutsch und englisch versteht, für Store und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 365 Southport Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 469 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit in Saloon. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche noch bügeln. 256 Loomis Str., 2. Flat. jodim

Verlangt: Mädchen für Restaurant und Hotel Hausarbeit. 425 Milwaukee Ave. 22dez,tojad

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche nach Hause. Mrs. Schmidt, 1042 Taylor Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren ohne Anhang sucht Stellung als Haushälterin. 4346 State Str., oben.

Gesucht: Wittwe mit einem Kinde, anderthalb Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittmann. Adr. O. 882 Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in Privathaus. Kann kochen, waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen. 113 S. Canal Str., New Bismarck-Hotel.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit als zweite Hand. 857 Clybourn Ave., 2. Floor.

Gesucht: Frau wünscht einfaches Nähen zu Hause, Kinderkleider, Hauskleider, Shirtwaists und dergleichen. 120 Sheffield Ave., oben, hinten.

Gesucht: Ehrliche Frau, 40 Jahre alt, wünscht guten Platz. 340 Austin Ave., 2. Floor.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen Stellen für gewöhnliche Hausarbeit in deutscher Familie. 705 W. 18. Place, vorne, oben.

Gesucht: Selbstständige Lunch-Köchin sucht Stelle. 1630 Larry Ave., 1. Floor. jasonmo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didoja*

Eine glänzende Feiertags-Offerte frei, spricht vor diese Woche. Putz- und Kleidermachen gelehrt von A bis Z; unser allerneuestes Muster, perfekt passende Kleiderzuster erleichtert Euch das Kleidermachen. McDowell School, 78 State Str., gegenüber Field's. 4dez,X*

—— Henry Groß ——
Violin-Lehrer,
858 Melrose Str., nahe Ashland Ave.
6dz,didojon,1w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Rheumatismus. ——
Neuestes, sicherstes und schnellstes Heilverfahren für Rheumatismus und alle chronischen Krankheiten. Glänzende Atteste. In Deutschland staatlich konzessionirt. Uebertrifft alle Heilmethoden. — Naturheil-Sanitarium Jungborn, 509 N. Clark Str. 20dz,didojon,1w

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. Helle hygienische Schlafzimmer mit Kost zu mäßigen Preisen. 6nv,jodido*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Second Hand Möbel- und Upholstering Store. 10 Jahre etablirt. Billig. 5633 Wentworth Ave. dimido

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$200 oder beste Offerte, schnell, Zigarren-, Confectionery-, leichten Grocerystore, wegen Familienverhältnissen. 197 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, nur Storegeschäft. Deutsche Nachbarschaft. 3451 S. Halsted Str. dimido

$175, werth das Doppelte, kaufen Confectionery-, Bücher-, Zigarren-, Laundry-, Notion-Store. Frau im Hospital. 3 Zimmer. Miethe bezahlt bis 1. Jan. 344 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine schön eingerichtete Bäckerei mit sehr schönen Store-Fixtures, Alles wie neu. Billige Miethe. Eine gute Gelegenheit für einen jungen Anfänger. Sehr billig. 571 Ost 63. Str.

Achtung! — Krankheitshalber ein gutgehender Saloon an der Westseite billig zu verkaufen. Nachzufragen 7 bis 8 Uhr Abends. F. Wedekind, 345 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagen-Shop, gutes Geschäft. Carl Liefeck, Lowell, Lake Co., Ind. 20dz,1wX

Zu verkaufen: Zigarren- und Zigaretten-Laden, etablirt 15 Jahre, gute Lage. Verkaufsgrund ist Krankheit. Vorzusprechen 513 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. jodimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer will einen Partner, Schneider, allein, mit $300 Stock. Oder tausche für Roominghaus. 100 E. Van Buren Str., Zimmer 23.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung. Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Store und Zimmer, Backofen im Basement. Billige Miethe. 963 N. Hoyne Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., Hochbahn. dimi

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison Str. Zimmer von $1.50 aufwärts wöchentlich. Frühstück frei. Zu erfragen oben. dimido

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für leichten Haushalt oder 2 Herren. 333 Burling Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders bei anständiger Frau. 287 Orchard Str., 2. Flat.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Board, Mittag- und Abendessen, in Privatfamilie gesucht. Nahe Lincoln und Belmont Ave. W. R. 73 Abendpost.

Amerikanischer Herr wünscht möblirtes Zimmer in Familie. Adr. O. 848 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Intelligenter, nüchterner Deutsch-Amerikaner, 30 Jahre alt, wäre geneigt, mit einem ebensolchen Mädchen oder Wittwe von 25 bis 40 Jahren, welche eine Farm oder Gärtnerei besitzt, in Bekanntschaft zu treten. Wenn Photographie erwünscht, steht zur Verfügung. Adr.: O. 832 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 32 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Mädchens ohne Anhang, nicht über 35 Jahre, Vermögen erwünscht. Agenten verbeten. Nur ernste Briefe werden beantwortet. Adr.: P. 916 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bricklegger und Steinmaurer! — Wahl des Auditing-Komites am 27. Dezember.
fajodi Im Auftrage der Union.

K. N. wird ersucht, seine Adresse anzugeben. J. K., Gilmore, Ark. dimido

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 2dez,X*

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 230 Mohawk Straße. 30nov,tX,*

Wenn Ihr zu pflastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt 602 N. Francisco Ave. 17dez,1mt,famomi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gesunde Pferde, große Expreßpferde, wegen Krankheit des Eigenthümers. 153 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 4 gute Pferde, billig. Eigenthümer ist blind. 278 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und N. Paulina Str.

Muß verkaufen: Zwei gute Delivery-Pferde. Verkaufe billig. Lorenz Hebel, 333 Webster Ave. dmi

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, 5 gute Delivery-Pferde, 7 Topwagen und Geschirre. Gebe das Geschäft auf. Verkaufe einzeln. 3840 Cottage Grove Ave.

Muß verkaufen: 5 Delivery oder Expreß Pferde für irgendwelchen Preis, ebenfalls 7 Delivery Topwagen, 7 Geschirre, gebe Grocery-Geschäft auf, verkaufe einzeln. 3840 Cottage Grove Ave. dmi

Zu einigem Preis, S. Water Str. Topwagen, Doppelgeschirr; verkaufe einzeln. 3840 Cottage Grove Ave. dimi

Zu verkaufen: Guter Wachthund, billig. 468 W. Superior Str.

Alle Sorten ausländische und einheimische Singvögel in großer Auswahl, sprechende Papageien, Goldfische, Tauben, Aquariums, Käfige, alles zu billigsten Preisen in dem neuen Atlantic und Pacific Vogel-Store, 117 Fifth Ave. 15ok,fajomomi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str.,
Ecke Peoria. 2ap,jamomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,mijamo*

—— Gutmann Store Fixture Co. ——
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,3m,X

Zur Beachtung: Eine große Partie feine getragene wollene Herren- und Burschen-Winterröcke, von $1.50 an. Größtes Lager der ganzen Garderobe-Branche. Gute, fast neue, dunkle und blaue Kammgarn-Jackets für Burschen und Männer, von 50 Cents an. Sonntag bis 12 Uhr geöffnet. Deutsches Geschäft. 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 29nov,di,do,ja,1mt

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für ein feines Gabler Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 27dz,1wX

Zu verkaufen: Billig, Konzertina, 76tönig, gebraucht, Second-Hand, in gutem Zustande. Ertheile auch Unterricht. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., im Musikstore. 13dz,1moX

Zu verkaufen: Ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr.: O. 815 Abendpost. 23dez,1w

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ring, Samstag Nachmittag. Armitage Car. Belohnung. 730 N. Humboldt Str.

Verloren: $87 in kleiner brauner Börse, am Weihnachtsmorgen, an Hobbie Str. Gute Belohnung für ehrlichen Finder. Henry Thont, 37 Hobbie Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Mehrere 40 Acker Land, mit Haus und Verbesserungen, 16 Meilen von Mobile, in hoher, gesunder Gegend. $600 für 40 Acker. Alles Pine Holz. 2 bis 3 Ernten das Jahr. Näheres bei Bernard Fischer, Mobile, Ala. 22dez,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dz12,didofajon*X

Zu verkaufen: Umstände halber bin ich gezwungen meine gute kultivirte Wisconsin 200 Acker Farm mit Gebäuden, Vieh, Inventar und Ernte für $4000 zu verkaufen. Theilzahlung. Bild von Farm in Office. Nehf, 119 La Salle Str. 12dz,tX*

$1400, theilweise in Abzahlung, kaufen meine 160 Acker Wisconsin Farm, Haus, Stall etc. 70 Acker unter Pflug, Rest Weide- und Holzland. Eigenthümer, 1107 Ashland Block. dmfr

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Str.-Verbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,jamomi*

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez,jamomi*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Stöckiges Flatgebäude, modern, Metropolitan Hochbahn und andere Straßenbahnen. 212 Wilmot Ave. Joseph Stein, Zimmer 201, 99 E. Washington Str.

Zu verkaufen: 12 Zimmer Framehaus, Miethe $21, $2600. F. Henschel, 1484 North Ave.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddofa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,didoja*

Geld zu verleihen, auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen; kein Zeitverlust; Geschäfte können Abends abgeschlossen werden; gute Behandlung wird garantirt; habe erste Hypotheken stets zu verkaufen. Elser, 592 Sedgwick Str. Offen Abends. 10dez,jadido,1mo

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6dz,1m2

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $1800 auf neues Nordseite-Wohnhaus, bequem zur Hochbahnstation, in guter Lage; für 5 Jahre, 6 Proz. Zinsen. Adr.: O. 816 Abendpost. 24,25,27,28,29,31dz

J. P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1j,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15ju,X*

Will $1000 borgen auf erste Hypothek. Gute Sicherheit. R. L. 275 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abdpost. 10nov,tX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Straße. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
189 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didoja,1j

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Ich bin Euer Advokat. Ich praktizire aus Liebe zur Arbeit, zweitens für Geld. Mein erstes Ziel ist Euer Interesse — ich habe Erfolg. Kollektionen, Bankerotterklärungen und alle Rechtsgeschäfte.
Joseph Loeb,
510 Reaper Block, Clark und Washington Straße. 7dez,1mX

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30ju,1j,X

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten.
Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

—— Wm. R. Brand ——
deutscher Advokat, Notar, 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,dojond,6m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19ju,jodo*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1006 F Str., Washington, D. C. 19ok,1jX

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 3ol,jomomija*

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

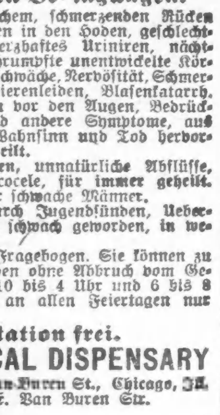
STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll. Eingang 66 E. Van Buren Str.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,



Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

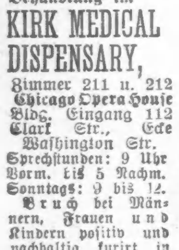
11ok,didoso,1j

Geheilt in 5 Tagen!

um geheilt zu bleiben.

Varicocele, Hydrocele

Kein Schneiden oder Schmerzen.



Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir.

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

12dez,momifr,4w

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,

gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:

H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

11ok,didoso,6mo

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

GEE WO CHAN'S

berühmte chinesische vegetabilische Mittel, welche nur in China wachsen, haben sich seit Jahrhunderten bewährt und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirkungskraft ist beseitigt. Alle welche an hartnäckigen oder komplizirten Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, werden ersucht, vorzusprechen und diese wunderbare Medizin zu untersuchen, welcher viele Hunderte früherer Invaliden ihr Leben und Glück verdanken. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor od. schreibt

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium. Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9—4. 29in,mimo*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Chicago Aschenbrödel Verein feiert sein jährliches Weihnachtsfest am heutigen Abend in Kretlow's Academy, 401—403 Webster Ave. Der Zutritt ist nur Mitgliedern und deren Familien gestattet. Einzelne andere Gäste können jedoch an dem um 7½ Uhr beginnenden Ball theilnehmen. Einladungskarten sind beim Verwaltungsrath zu haben. Um 4½ Uhr werden die Kinder sich sammeln, um gemeinsam der schönen Dinge zu warten, die da kommen sollen. Die Bescheerung wird eine volle Stunde dauern, so reichlich sind Alle bedacht worden. Wenn alle Gaben in die Hände der Beschenkten gelangt sind, wenn die Freude am Empfangen und die Lust zu geben ausgekostet sind, findet das Familienessen statt, und daran reiht sich ein großer Ball. Die Musiker vom Aschenbrödel-Verein verstehen es, ihren Festen einen künstlerischen Grundton zu geben, und wer dem ganzen Feste beiwohnen möchte, kann dies durch Anmeldung als Kandidat für Aufnahme erreichen.

Heute Abend feiert der Chicago Schützen-Verein in der Nordseite-Turnhalle sein diesjähriges Weihnachtsfest. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Die Schützen, welche sich während des Sommers vor allen anderen durch ihre tüchtigen Leistungen ausgezeichnet haben, werden goldene Medaillen erhalten. Außerdem gibt es natürlich eine Weihnachtsbescheerung unter dem Christbaum, für welche das Komite Alle bedacht hat und für einzelne sehr hübsche Ueberraschungen in Bereitschaft hält, so daß der Abend ein sehr froher und heiterer sein wird. Nachdem die Geschenke vertheilt und bewundert sind, folgt ein flotter Tanz. Alle, die jemals an den Weihnachtsfesten des Vereins theilgenommen haben, werden sich das Vergnügen nicht versagen wollen, auch diesmal dabei zu sein.

Die Weihnachtsfeier des Turnvereins LaSalle findet am kommenden Samstag in Mueller's Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., statt. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Der Anfang ist auf 7½ Uhr festgesetzt, und die Mitglieder wissen, daß Pünktlichkeit eine der ersten Pflichten des Turners ist. Auf dem Programm steht eine große Anzahl von Veranstaltungen, unter denen die große Bescheerung unter dem Christbaum den ersten Rang einnimmt. Das Komite, welches mit den Vorbereitungen betraut ist, hat mit großer Mühe und Sorgfalt gearbeitet, um den Abend zu einem der schönsten Feste in der Geschichte des Vereins zu stempeln, und ist der freudigen Anerkennung und Mitwirkung aller Theilnehmer gewiß.

Wie alljährlich, so auch heuer, veranstaltet die Chicago-Turngemeinde am kommenden Samstag zur Feier des Jahresschlusses einen großen Sylvester-Ball in ihrer Vereinshalle, 255—257 N. Clark Str. Eintrittskarten sind nur durch Mitglieder des Vereins erhältlich. Die Festlichkeiten der Gemeinde sind so beliebt, daß der Zudrang stets sehr groß ist, und aus diesem Grunde ist das Publikum im Allgemeinen ausgeschlossen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist eifrig an der Arbeit, auch diesmal die Feier zu einem höchst gemüthlichen Familienfeste zu gestalten, und es ist sicher, daß die Theilnehmer in äußerst froher Stimmung in's neue Jahr hineintanzen werden. Das „Prosit Neujahr“ wird ein echtes, freudiges und allgemeines sein.

Die Sylvester-Feier des Chicago Bäcker Zither-Klubs findet am kommenden Samstag in Heinen's Halle, Larrabee und Menominee Str., statt. Der Anfang ist auf 7½ Uhr festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person. Das Fest beginnt mit einem Konzert, für welches die Mitglieder seit geraumer Zeit tüchtig geübt haben, so daß sie ihren Zuhörern einen wirklichen Genuß bereiten werden. Die übrigen Veranstaltungen des Komites werden ebenfalls nicht verfehlen, den vollen Beifall Aller zu finden, so daß den Theilnehmern ein höchst vergnüglicher Abschluß des Jahres bevorsteht.

In der Südseite Turnhalle, 3143 bis 3147 State Str., hält der Gesangverein Frohsinn am kommenden Samstag einen großen Sylvester-Ball ab. Er beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person. Wie bekannt, trachtet der Verein danach, seinem Namen unter allen Umständen Ehre zu machen, und wer je einem seiner Feste beigewohnt hat, der weiß, was man von ihm am Sylvesterabend erwarten darf, wo selbst der grämlichste Philister geneigt ist, die Sorgen und Mühen des zur Rüste gehenden Jahres zu vergessen und vom neuen Jahre nur das Beste zu erwarten. Aber der „Frohsinn“ ist auch Gesangverein, und dementsprechend werden die Tanzpausen durch den Vortrag von einigen ausgewählten Liedern auf's Angenehmste verkürzt werden.

Die Vergnügungs-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago veranstaltet am kommenden Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags, in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., eine Weihnachtsfeier und Ball. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 15 Cents die Person, an der Kasse 25 Cents. Kinder unter 12 Jahren sind frei. Das Arrangements-Komite trifft großartige Vorbereitungen, um den Anfang des Jahres für seine Vereinsmitglieder und deren Familien und Gäste zu einem recht vielverheißenden und vergnügten zu machen. Weihnachtsbaum und -Tisch werden mit Geschenken beladen sein und nach alter Sitte geplündert werden, und da jede Eintrittskarte zu einem Loose berechtigt, Niemand aber eine Niete ziehen wird, so wird die Bescheerung allgemeinen Jubel erwecken. Auch alle Kinder werden bedacht werden. Als sonstige Unterhaltung sind verschiedene Genüsse geplant, welche schließlich mit einem flotten Neujahrsball ihren Abschluß finden.

Am Samstag, den 7. Januar, feiert der Frauen Kranken-Unterstützungs-Verein Lily of the West in der Vorwärts-Turnhalle seinen dritten großen Preis-Maskenball. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35c Cts., an der Kasse für 50 Cents erhältlich. Der Verein hat in Frau Hulda Frenzen eine sehr tüchtige Präsidentin, welcher das aus den Damen Carric Haase, Hermine Fritze, Agnes Fullgrif, Margaret Heiselman und Auguste Goldbohm bestehende Komite eifrig zur Hand geht, um solche Vorbereitungen zu treffen, daß der Erfolg des Festes von vornehercin gesichert ist. Die Mitglieder und Freunde des Vereins dürfen auf einen genußreichen und gemüthlichen Abend rechnen und werden zweifellos in großer Zahl erscheinen.

In der Zentral-Turnhalle, 1105 bis 1115 Milwaukee Ave., findet am Samstag, den 7. Januar, ein großer Preis-Maskenball des Teutonia Frauen-Vereins statt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Ein tüchtiges, bewährtes Komite ist beauftragt, keine Mühe zu sparen, um dem Ball zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen, und nach der Vergangenheit des Vereins zu schließen, wird dasselbe seine Schuldigkeit voll und ganz thun. Bei allen früheren Festen dieses Vereins war die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Theilnehmer blieben bis zum letzten Augenblick alle in der heitersten Laune. Für diese Gelegenheit hat das Komite mehrere werthvolle Preise ausgesetzt, um welche sich ein lebhafter Wettbewerb entwickeln dürfte.

Der gegenseitige Unterstützungs-Verein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern gibt am Samstag, den 7. Januar, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., einen Maskenball, zu welchem ein Komite die umfassendsten Vorbereitungen trifft. Die den beiden süddeutschen Stämmen angeborene Gemüthlichkeit u. Leichtlebigkeit bürgt dafür, daß das bevorstehende Fest allen Theilnehmern ungetheiltes Vergnügen bereiten wird. Voraussichtlich wird der Zudrang bei dieser Gelegenheit ein besonders großer sein. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten sind an der Kasse zum Preise von 25 Cents.

Am 7. Januar hält die Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermanns-Schwestern, in der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ihren siebenten großen Preis-Maskenball ab. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Das Arrangementskomite besteht aus der Präsidentin Minna Sasser, der Vorsitzenden Martha Gehrke, der Sekretärin Rosa Behr, der Schatzmeisterin Meta Kertha und den Damen Rosa Helfers, Minna Senkbeil, Katharine Oberbillig, Bertha Bockhaus, Ida Jordan, Augusta Schulz, Henriette Müller und Anna Knapp. Die vom Komite getroffenen Vorbereitungen sind derart, daß dieses Fest sich der großen Zahl der schon mit größtem Erfolge gefeierten Unterhaltungen der Loge würdig anreihen wird. Es werden auch mehrere werthvolle Preise zur Vertheilung gelangen. Die Damen werden sich in ihrer Hoffnung, die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt zu sehen, sicherlich nicht täuschen.

Am Samstag, den 7. Januar, veranstaltet der Bayerische Frauen-Unterstützungsverein von Chicago in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball, zu welchem große Vorbereitungen im Gange sind. Der Verein hat mehrere Geldpreise für die besten Masken ausgesetzt, und die Herren sowohl wie die Damen sind eifrig darauf bedacht, den Preisrichtern ihre Wahl einer Maske und ihren Geschmack in der Ausführung derselben als preiswerth erscheinen zu lassen. Aber auch das Komite, welches aus den Damen C. Kestner, K. Hock, A. Baumgarten, B. Pampel, Wally Kraemer, Gretchen Scheiner, Barbara und Amalie Mueller besteht, gibt sich große Mühe, Ehre einzulegen mit seinen Arrangements, und so wird zweifelsohne dieses Fest zu den schönsten in der Geschichte des Vereins gerechnet werden dürfen.

Die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 hält am 7. Januar in Schönhofen's Halle ihren 20. großen Preis-Maskenball ab. Da die derartigen Feste dieser Gilde einen großen Erfolg aufzuweisen gehabt haben, so steht zu erwarten, daß auch dieses Mal die Bemühungen des rührigen Komites Beifall erringen werden. Die Vergnügungen des Vereins zeichnen sich durch urwüchsigen Humor und echte Gemüthlichkeit aus, sodaß sie wahre Familienfeste sind, an denen auch die Frauen und Kinder großen Gefallen finden. Um das Interesse zu erhöhen, sind mehrere werthvolle Preise für Gruppen sowohl, wie für einzelne Masken ausgesetzt. Da die Gilde ein Unterstützungsverein ist, so soll der Ueberschuß des Maskenballes der Kasse zugute kommen, und schon aus diesem Grunde ist eine zahlreiche Betheiligung wünschenswerth und sicher. Niemand wird bereuen, dem Feste beigewohnt zu haben.

Am Sonntag, den 8. Januar, findet, zugleich als Erinnerungsfeier an die Einigung Deutschlands, das 15. Stiftungsfest des Verbandes der Veteranen der deutschen Armee in Brand's Halle, Clark und Erie Str., statt. Es ist eine schöne Sitte der alten Krieger, die Erinnerung an jene große Zeit zu bewahren, in welcher endlich nach langem Harren der Traum der deutschen Patrioten in Erfüllung ging. Nur wer das Alles miterlebt hat, kann ganz und voll die Gefühle verstehen und würdigen, welche den Veteranen bei ihrer bevorstehenden Feier das Herz bewegen. Aber auch für die anderen Theilnehmer wird das Fest einige weihevolle Stunden bringen, deren Nachwirkung wohl eine nachhaltige sein wird. Das Programm für die Festlichkeit liegt in den Händen eines umsichtigen, bewährten Komites, welches Alles aufbietet, um mit seinen Vorbereitungen Ehre einzulegen. So werden gegen 100 Sänger von der Fidelia, der Harmonie und dem Harugari Sängerbund das Tonwerk „Friedrich Rothbart“ aufführen, und der Gesangverein Edelweiß, sowie die beliebten Solisten Frl. Lucie Knackstedt und Frl. Emma Böhm haben ebenfalls ihre Mitwirkung zugesagt. 24 junge Damen üben altdeutsche Tänze ein, welche sie in entsprechender Tracht ausführen werden. Man sieht, die Veteranen wollen den Ruhm haben, diesmal, wie alljährlich, eines der schönsten unter allen deutschen Festen in Chicago vom Stapel zu lassen.

Der Schwäbische Unterstützungs-Verein hält am Samstag, den 14. Januar, in Folz' Halle, Nordost-Ecke Larrabee Straße und North Avenue, einen großen Maskenball, verbunden mit Theater-Aufführung, ab. Die Thüren werden um 7½ Uhr Abends geöffnet sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Die Schwaben erfreuen sich des beneidenswerthen Rufes, daß man sich bei ihnen sofort zu Hause fühlt. Deshalb sind sie stets gewiß, daß ihre Anstrengungen, ihren Mitgliedern und Gästen die Zeit angenehm zu vertreiben, vom besten Erfolge gekrönt werden. Diesmal aber werden sie sich selbst übertreffen, so daß Niemand zögern sollte, sich zu rechter Zeit zu entschließen, theilzunehmen, um seinerseits nichts an den nöthigen Vorbereitungen fehlen zu lassen. Zur Aufführung gelangt eine echt heimathliche Karnevals-Szene aus alter Zeit, betitelt: „'S Schwabenland, so wie es weint und wie es lacht“, unter der bewährten Leitung des Herrn Adolf Schleehauf.

Der Thüringer Verein feiert am Sonntag, den 22. Januar, in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Blvd., nahe der Sheffield Ave., sein 25jähriges Jubiläum. Das seltene Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags mit einem Konzert und schließt mit einem Ball. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich. Wer je einer der Festlichkeiten dieses Vereins beigewohnt hat, der weiß aus eigener Erfahrung, wie gemüthlich und vergnügt es dort zugeht, und das besondere Ereigniß, welches jetzt bevorsteht, wird sicherlich das mit den Vorbereitungen betraute Komite zu nie dagewesenen Anstrengungen anspornen, um den hochgespannten Erwartungen der Mitglieder und der eingeladenen Gäste zu entsprechen. Der Abschluß des ersten Vierteljahrhunderts in der erinnerungsreichen Geschichte des rührigen Vereins wird jedenfalls ein Glanzpunkt desselben werden.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die A. B. C. Rheumatismus-Kräuterkur. Erfolg garantirt! (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere sämmtlichen Naturheilmittel heilen in unschädlicher Weise, wo andere Mittel versagen. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,eod,bw

Herr Bilderling.

Herr Anton Sebald Bilderling, Leiter der Posamenten-Abtheilung im X.'schen Waarenhause, legte plötzlich die Zigarre auf den Aschenteller, nachdem er mit einem tiefen, tiefen Zuge sozusagen von ihr Abschied genommen. Dann erhob er sich mit einem Seufzer und einiger Anstrengung aus dem ehemals grünen Plüschsessel, der das Schmuckmöbel seiner Junggesellenwohnung bildete, und begab sich mit sorgengefurchter Stirn an den Kleiderschrank. Die besten Stücke holte er heraus und begann, sich langsam von Kopf bis Fuß in die Farbe der Feierlichkeit zu hüllen. Jedes Hosenbein preßte ihm einen Seufzer aus, tiefer, schmerzlicher als gewöhnlich. Herr Bilderling hatte — zum erstenmal in seinem Leben — seelische Kämpfe zu bestehen. Um ein Mädchen natürlich. Seltsamerweise, besser gesagt. „Der schöne Sebald“ kannte in dem Punkt sonst keine Kämpfe. Die leichten Dämchen, um die er sich gewöhnlich mühte, waren ihm wie Vögel auf den Leim gehüpft. Und schließlich trennte man sich im besten Einvernehmen. Nun mußte so ein kleines, schmales, siebzehnjähriges Kindergesicht kommen, Stirn und Wangen mit gelben Locken umrahmt, wie von einer grotesken Perrücke — und die ganze Weltanschauung des Herrn Anton Sebald Bilderling erwies sich als brüchig. Die kleine Gertrud Eberhard verschmähte Variete und Zirkus, Theater und Oper — und vor allem: die Ehre und das Vergnügen, mit ihrem Abtheilungsvorsteher eine Loge zu theilen. Dabei gehörte Herr Bilderling keineswegs zu den „alten Kraxlern“, im Gegentheil: auf seinem breiten Rücken lasteten eben dreißig und einige Jahre. Und was den Scheitelpunkt auf der Schädeldecke anlangte, so konnte man allenfalls von einer „Lichtung“, durfte aber nimmermehr von einer „Platte“ sprechen.

Vor einigen Wochen hatte das mit der seelischen Krise seinen Anfang genommen. Als sich nämlich herausstellte, daß Herr Bilderling mit seiner Zuneigung an die Unrechte gekommen war. Gertrud Eberhard that freundlich und heiter ihre Pflicht im Geschäft, aber ebenso freundlich und heiter wies sie alle Annäherungsversuche des Vorstehers zurück. Herr Bilderling fühlte sich gekränkt, sehr gekränkt. Es war ihm wie eine Beleidigung. Er zog sich dann in Stolz und Unnahbarkeit zurück. Auch das that keine Wirkung. Er näherte sich wieder und legte jeden Tag einen anderen Schlips an — vergebens. Er lud Gertrud zu einem Ausflug mit einer Automobildroschke ein — umsonst. Alles versagte und sein Begehren wuchs. Dazu redete die eigene Eitelkeit fortwährend auf ihn ein: Anton Sebald Bilderling, der „Unwiderstehliche“ — so nannten ihn die Bekannten — dieser Anton sollte verzichten müssen? Er, der sonst nur zuzugreifen brauchte?

In Wahrheit hatte Sebald schon öfters Körbe besehen, aber dann hatte er aus der Noth eine Tugend gemacht und sich eingebildet, er habe den Geschmack an der einst Begehrten verloren.

Diesmal lag die Sache anders. Herr Bilderling gerieth um den gelben Lockenkopf in eine immer tiefere Verzweiflung. Sein Verstand trübte sich zusehends und sein Körpergewicht verminderte sich. Sebald litt.

Heute, an einem Sonntage, hatte die Krise ihren Höhepunkt erreicht. Zwischen Fisch und Gänsebraten. — Sebald aß im Patzenhofer zu Mittag — entschloß er sich jäh, zu heirathen. Beim Kompot entsetzte er sich über diesen Gedanken, nannte ihn wahnsinnig und bekam Furcht vor sich selbst. Zu Hause, im Plüschsessel, erwog er noch einmal die Idee. Seine Absicht war schon lange, sich in einer kleinen Stadt selbstständig zu machen. Schließlich war eine geschäftskundige Hausfrau nicht zu verachten. Und Gertrud bildete nicht nur ihrer Schönheit, sondern auch ihrer Geschäftsgewandtheit wegen die Perle seiner Abtheilung.

Also: Herr Bilderling schlüpfte in den langen schwarzen Gehrock, zog den Wintermantel mit Pelzbesatz hinüber, stülpte sich einen Zylinderhut auf das pomadisirte Haar und ging, während er die Glaces zuknöpfte.

Zuerst sollte ihn eine Droschke nach der Vorstadt befördern, wo Eberhards wohnten. Dann aber entsann er sich, daß die Wohnung auf dem Hofe liege; man würde seine Ankunft also aus den Fenstern doch nicht bewundern können. Außerdem: unterwegs überdachte man den gewagten Schritt besser noch einmal recht gründlich. So schritt er in den hellklaren Frosttag hinein. Zuweilen kam ein Zögern über ihn und er hätte sich gern seitwärts in eine Kneipe geschlagen, aber dann stand der gelbe Lockenkopf mit den rosigen Wangen plötzlich vor ihm — und lächelte ein wenig ironisch. So siegte die Eitelkeit stets wieder.

Je mehr Herr Bilderling sich mit seinem Vorhaben befreundete, desto edelmüthiger erschien er sich. Es war ein starkes Stück, gewiß. Aber die Rolle lockte. Er kam sich allmählich vor wie der Prinz im Märchen, der das Aschenbrödel zu erlösen sich anschickte. Es mußte ja wie ein unglaubliches Staunen, wie ein Leuchten über die Gesichter gehen, wenn er eintrat in die bescheidene Behausung...

Als er die abgetretenen Treppenstufen in dem dunklen Hinterhause emporgestiegen war, vor der Wohnungsthür stand und das Messingschild las: „August Eberhard, Tischler,“ wankte noch einmal sein Entschluß.

Aber da hatte er auch schon mechanisch die Glocke gezogen; eine Frau erschien und lud ihn in die Stube; ein ältlicher Mann erhob sich am Fenster, Zeitung und Pfeife in der Hand und antwortete auf seine Vorstellung: „Sehr angenehm. Setzen Sie sich.“ Und daran knüpfte er gleich die besorgte Frage, ob etwa im Geschäft etwas vorgefallen.

„Nein.“ Sebald richtete sich imponirend auf. „Ich komme, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten.“

Nanu!“ Eberhard nahm die Pfeife aus dem Munde.

„Herrjeh!“ Seine Gattin schlug die Hände zusammen.

„Das wundert Sie, was?“ Sebald sonnte sich. „Ich kenne keine Vorurtheile, Herr Eberhard.“

„Vorurtheile?“

„Ich meine: was den Standesunterschied anlangt.“

„Ach so,“ sagte Eberhard und lächelte. „Wenn's Ihnen man nicht leid wird.“

„Wir sind arme Leute,“ gab seine Frau zu bedenken.

„Gewiß, das ist unangenehm.“ Sebald lächelte verzweifelt.

„Aber die Liebe“ — er stockte — „die Liebe fragt nicht nach Geld und Gut.“

„Das ist viel,“ meinte der Alte und blies einen dünnen Rauchstreifen in die Luft. „Bei den theuren Opernhaus-Preisen!“

Eine Blutwelle schoß in des Freiers Gesicht. „O —“

Eberhard winkte: „Lassen wir das. — Sie sind also mit Trude einig?“

„Einig?“ Sebald riß die Augen auf. „Einig?“ Dann erhob er steif das Genick: „Ich meine, wenn ich herkomme und erkläre: Ich nehme Ihre Tochter als Frau —“

„Zum Heirathen gehören Zwei,“ belehrte ihn Trudes Mutter.

„Und von Nehmen ist gar keine Rede,“ sagte Eberhard.

„Na, erlauben Sie mal. Das wäre doch — ich meine: das ist doch gerade wie das große Loos, hier hinten zwei Treppen auf'f Hof.“ Bilderling war empört.

„Das heißt!“ Frau Eberhard stemmte die Arme in die Seiten. „Haben wir Sie eingeladen?“

„Ruhig, Mutter.“ Eberhard ging in langsamen Schritten zur Thür: „Trude!“ Und kehrte um: „Vielleicht macht sie das Geschäft mit Ihnen.“

Trude kam aus der Küche, lachend wie immer. Auf den ersten Blick ein großes Erstaunen: „Herr Bilderling!“

„Ja.“ Sebalds Stimme zitterte noch vor Entrüstung. „Ich will Sie heirathen, Fräulein Gertrud. Mehr können Sie doch nicht verlangen?“

„Ich verlang's ja gar nicht!“ lachte Trude.

„Es ist mein heiliger Ernst! Ich habe Sie sehr gern.“

„Sie machen ja Spaß.“

„Wirklich nicht!“

„Ich und Sie?“ Gertrud wies mit dem Zeigefinger auf sich und ihn. „Ist ja Unsinn.“ Sie lachte bis zu Thränen.

„Aber warum denn?“ Sebald verlor seine Sicherheit.

„Sie sind ja viel zu fein für mich,“ lachte das Mädchen.

Sebald wußte im ersten Augenblick keine Antwort, weil er ebenso dachte. Dann fiel ihm aber etwas ein, was er irgendwo gelesen hatte: „Ich hebe Sie zu mir empor.“

„Nee,“ sagte Eberhard und klopfte ihm mit der Pfeife auf die Schulter. „Das lassen Sie man. — Also, wir sind fertig, nicht wahr?“

Sebald griff mechanisch nach Hut und Handschuhen. In seinem Kopfe wirbelte es. Zorn, Scham, Entrüstung drängten zum Ausdruck, aber er brachte vor Ueberraschung kein Wort heraus.

Ohne Abschied genommen zu haben, stand er plötzlich auf der Treppe. Unbegreifliches war ihm widerfahren.

An diesem Tage wurde Herr Anton Sebald Bilderling irre an der Welt und an dem Zauber der eigenen Persönlichkeit. Begriffen hat er den Korb nie. —

„Pero-Formalin“ (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Arbeitslosigkeit in England.

Englands Industrie befindet sich seit Jahren in einer solchen Nothlage, daß es scheinen will, als könnten nur kräftige Maßnahmen der Wirthschaftspolitik eine gründliche Erholung herbeiführen. Der Wettbewerb Deutschlands und der Vereinigten Staaten hat den Absatz der englischen Waare auf dem Weltmarkte in steigendem Grade zurückgedrängt. Während die gewerbliche Depression, die im Jahre 1901 in den Industrieländern Europas einsetzte, in Deutschland schon von Ende 1902 ab wieder einer langsamen Besserung Platz machte, an der im Jahre 1903 auch die Schweiz und Oesterreich-Ungarn theilnahmen, hat sich in England die Geschäftslage nicht nur im Jahre 1903, sondern auch im laufenden Jahre unablässig weiter verschlechtert. Schon 1903 klagte man in den letzten Monaten des Jahres über die hohe Zahl der Arbeitslosen, die nach privaten Schätzungen Ende Oktober auf ungefähr 200,000 angegeben wurde. Kürzlich ging eine Nachricht durch die Zeitungen, daß in diesem Jahre die Zahl der Unbeschäftigten an 600,000 betrage. Im Vergleich mit der diesjährigen Schätzung ist die Angabe für das vorige Jahr sicherlich zu niedrig, aber soviel ergeben die Arbeitslosenstatistik der Trade Unions und die Ziffern der Armenstatistik, daß die Beschäftigungslosigkeit im laufenden Jahre beträchtlich größer ist als 1903. Sieht man von den Jahren 1893 und 1894 ab, so war unter den organisirten, d. h. in der Hauptsache unter den gelernten Arbeitern die Arbeitslosigkeit in keinem Jahre so stark wie im laufenden. Und in diesem war sie in den Herbstmonaten größer als im Januar und Februar, in denen sie regelmäßig um 2 Prozent höher ist als im Jahresdurchschnitt. Im laufenden Jahre stellte sich die Arbeitslosigkeit im Januar auf 6.6, im Februar auf 6.1 (gegen 5, bezw. 5,8 in 1903 4.4, gegen 4.0, in 1902), und im Oktober war sie auf 6.8 Proz. gestiegen.

Zu der überaus hohen Zahl der Unbeschäftigten im laufenden Jahre trägt in erster Linie der schlechte Geschäftsgang im Eisengewerbe und in den weiterverarbeitenden Industriezweigen, sowie im Baugewerbe bei. In einzelnen Zweigen, vor allem im Schiffbau, ist die Arbeitslosenziffer auf eine ganz abnorme Höhe hinaufgeschnellt. Im laufenden Jahre betrug nämlich in den nachfolgenden Berufen die Arbeitslosigkeit in Prozent:

Maschinengewerbe: Januar 6.7, April 6.2, Juli 6.7, Okt. 7.9.

Schiffbau: Januar 14.4, April 12.7, Juli 12.9, Oktober 15.3.

Maurer- und Zimmergewerbe: Januar 7.7, April 6.1, Juli 5.7, Oktober 8.3.

Weit mehr als von der Arbeitslosigkeit unter den gelernten Arbeitern wird die Oeffentlichkeit durch die Nothlage der ungelernten Arbeiter alarmirt. In London trifft man augenblicklich umfassende Vorbereitungen, um die Folgen der wachsenden Arbeitslosigkeit unter den ungelernten Arbeitern möglichst zu mildern. Ein Mittel, um die Bewegung der Beschäftigungslosigkeit der ungelernten Arbeiter zu kontrolliren, besitzt man in England in der Armenstatistik, die allmonatlich für 35 städtische Bezirke je an einem Tage der zweiten Woche aufgemacht wird. Danach ist gegenüber dem Vorjahr die Zahl der „Paupers“ ganz beträchtlich gewachsen. Auf London allein entfielen im Oktober 114,634 Paupers oder auf 10,000 der Bevölkerung 248 oder 15 pro Mille mehr als im Vorjahr. Noch stärker gewachsen gegenüber dem Vorjahr ist die Armenziffer in den Distrikten Westham, Stockton und Tees Distrikt, North Staffordshire und Leicester Distrikt. Das starke Ansteigen der Armenziffer gegenüber dem Vorjahr wird allgemein auf die Nothlage und die geringe Beschäftigungsgelegenheit in den Berufen zurückgeführt, in denen die ungelernten Arbeiter hauptsächlich beschäftigt werden. Dahin gehört vor allem das Verkehrsgewerbe. Nach der Statistik für London waren im Hafen z. B. im Oktober täglich nur 13,538 Arbeiter beschäftigt gegen 14,129 im Oktober 1903 und 15,952 im Oktoberdurchschnitt der letzten sieben Jahre. Zur Kennzeichnung des Grades der allgemeinen Arbeitslosigkeit sei noch ergänzend hinzugefügt, daß auch die Auswanderung im Steigen begriffen ist. In den ersten zehn Monaten wanderten im laufenden Jahr 244,828 Personen aus gegen 236,699 im Vorjahr und 181,096 im Jahre 1902.

Die Hochzeit des Exkönigs.

Die Hochzeit des Exkönigs von Anam, Nam Nghi, mit einer Französin, Mlle. Laloe, der Tochter eines Richters in Algier, wurde kürzlich in der Kathedrale zu Algier gefeiert. Damit ist der Exkönig bei dem glücklichen Ende seines kleinen Herzensromans angelangt. Im vorigen Sommer skizzirte er im Walde von Fontainebleau, und dort sah Mlle. Laloe, die auch künstlerische Interessen hat, seine Malerei und unterhielt sich mit dem Künstler, ohne zu wissen, daß sie einen entthronten orientalischen Potentaten vor sich habe. Die in so romantischer Weise geschlossene Bekanntschaft wurde fortgesetzt, bis der Fürst eines Tages um Mlle. Laloe anhielt. Nam Nghi ist nicht nur ein begabter Landschaftsmaler, er ist auch ein tüchtiger Geigenspieler, und er spricht fließend französisch. Er ist 34 Jahre alt, hat eine schlanke Figur, schöne und bewegliche Gesichtszüge und einen röthlich-olivenfarbigen Teint. Bei der Hochzeit trug er ein anamitisches Kostüm, eine dunkelviolette seidene Schärpe, die den Kopf bedeckte, ein langes reiches dunkelfarbenes Seidengewand mit weiten Aermeln, schwarzseidene Hosen und Lackstiefel. 50,000 Personen hatten sich versammelt, um der Hochzeitsfeier beizuwohnen. Der Generalgouverneur von Algier diente dem Exkönig als Brautführer. Der Bräutigam schien etwas erregt und nervös; aber als die Braut ihn ermuthigend anlächelte, faßte er Muth und beantwortete mit fester Stimme die üblichen Fragen.

Männer!

Weshalb leidet Ihr Tag für Tag und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt werden, erregen großes Erstaunen hier. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer weichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 246-248 State Str.,

3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für andere Seite. Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und mit der Zeit heilt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder von 85c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelseitige Brüche.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc. in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; laßt Euch nicht irreführen. Unsere Fabrik und Ankleidezimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

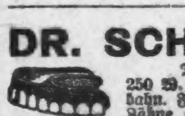
Borsch & Comp. Optiker, 103 Ost Adams Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 103 Adams Str.

15feb,didofa* gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER,



Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dofadi*

Schmerzte nicht im Geringsten!

Sorgt heute für Eure Zähne!

Erspart morgen Leiden u. Unkosten.

Große Herabsetzung bis nach den Feiertagen.

Unser $15.00 Gebiß Zähne	$8.00
Garantirtes Gebiß	$5.00
Gold-Füllungen aufwärts von	$2.00
Andere Füllungen von	75c bis $1.50
Wir machen eine Spezialität aus unserem schmerzlosen Zahnziehen	50c

Dr. HOWATT & BASSETT,

1228 Milwaukee Ave.,

Ecke North Avenue und Robey Straße.

Phone Seeley 954. Etablirt 1897. 19nov,fadido,6m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorne Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden, Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.— Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,tf,1j

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883. 5ja5,momifa*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,didofon*

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Dr. W. Frenz,

112 S. Clark Str., Zimmer 512. Chronische Krankheiten; Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten. Stunden von 12—5. 4dez,fondido,1mo

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 — 157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe, Chicago. — Assets $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen.

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar Gelder und „Time Certificates of Deposit".

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierungs-, County-, Stadt- und andere Munizipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds" und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anzahlungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen In Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. H. Wollenberger, Hilfs-Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident. W. C. Cook, Kassirer.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident. W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.

27okdo,son,di*

PENNY SAVINGS BANK

95 Washington Str.

Richard A. Koch & Co., Inhaber.

Größte und sicherste deutsche Sparbank Chicago's.

Alle Spar-Einlagen von einem Dollar aufwärts tragen

3½% Zinsen.

Unser Penny Savings Stamp Spar-System verdient besondere Beachtung

Frei für Jedermann:

Nach Empfang Eures Namens und Eurer Adresse werden wir Euch unentgeltlich ein Bankbuch mit 10 Penny Savings Bank Sparmarken frei per Post zusenden.

15dez,sob,*

Euren Kindern

sollte gelehrt werden zu sparen. Ein Bankbuch ist ein Anschauungs-Unterricht im Sparen, den man ihr sichern kann, indem man irgend einen Betrag herunter bis auf $1.00 einzahlt. Wenn gewünscht, gestatten wir Zurückziehung solcher Beträge nur mit Zustimmung der Eltern oder Vormünder. Leitet sie auf den rechten Weg, so lange sie noch jung sind, und sie folgen ihm von selbst, wenn sie älter sind. Unsere kleinen Hausbanken helfen den Kindern beim Sparen — habt Ihr es mit einer versucht?

PRAIRIE STATE BANK, Established 1869 — On the West Side, 110 Washington Blvd.

PRAIRIE NATIONAL BANK, Established 1904 — On the South Side, 159 La Salle Street

17dj,famo*

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Diektor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

1ap,dofabi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

47. Str. und Ashland Ave.

Kapital $200,000.00

3 Prozent

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:

Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
S. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.

Alle Sprachen gesprochen.

1dez,dofondi,3mo

Beginnt das neue Jahr

mit einem Spar-Konto. Geld, welches in dieser Bank angelegt ist, wird mit Vorsicht gehandhabt; es wird sich allmälig vermehren; es wird stets bereit sein; und es wird von Ungewißheit frei sein.

Depositen, welche bis zum 12. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Januar.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

Harry A. Dubia, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer.
J. J. Pesicke, Hilfskassirer.

25mz,famomi*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

2ap,dibofa*

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

A. Holinger & Co.,

Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Geld Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

Greenebaum Sons,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,dibofon*

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO.,

114 LaSalle Str. Tel. Main 3624. 1no—Wh,1

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,

Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

8mai,dofondi,1j

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

8mai,fremomi,1j

Das Rendezvous der russischen Deserteure.

Krakau, 2. Dezember.

„Krakau opfert sich auf im Dienste der Wohlthätigkeit!" erklärte mir ein hervorragendes Mitglied der beiden Hilfskomites, die sich aufgethan haben, um den Zuzug der russischen Deserteure zu ordnen. „Krakau ist zur Zeit eine unglückselige Stadt, denn die langgestreckte Grenze Galiziens gegen Rußland bringt es zuwege, daß sich die Deserteure unseres Nachbarstaates aus allen Ecken und Enden zu Besuchen bei uns rüsten. Ziffern habe ich nicht zur Hand, aber man behauptet, daß wir in der nächsten Zeit wiederum 6000 Mann zu erwarten haben. Woher soll man die Mittel nehmen, diese Leute zu verpflegen, sie nur interimistisch unterzubringen und sie später nach Amerika zu schaffen? Andererseits muß doch Alles aufgeboten werden, den Unglücklichen zu helfen! Drei Viertel sind Juden, ein Viertel Polen und Russen. Alle haben das Bestreben, ehrlich zu arbeiten, sich drüben eine Existenz zu gründen und Frau und Kinder später nachkommen zu lassen — — Allerdings, viele haben ihre Frauen und Kinder bereits mitgebracht! Was soll man dazu wohl sagen?! — Schweren Herzens haben wir heute 400 Frauen an die russische Grenze zurückgeschickt. Der Abschied von den Männern war sehr traurig. Allein woher soll das Geld kommen, um auch die Familien zu erhalten? — — Beide Komites, das christliche und das jüdische, arbeiten Hand in Hand. Die „Alliance Israelite" hat angesichts des schrecklichen Nothstandes jetzt die Initiative ergriffen. Delegirte der Hilfskomites werden Anfang Dezember in Frankfurt a. M. tagen; man erwartet die Theilnahme aller europäischen Zweigvereine. Im Uebrigen, wenn Sie ein Werk der Gerechtigkeit üben wollen, so gedenken Sie des Polizeidirektors von Krakau, Dr. Flattau in Ihrem Blatte! Dieser seltene Mann zeigte in der schwierigen Situation, die durch das Zusammenströmen so vieler subsistenzloser Elemente geschaffen wird, daß sich sein strenges Amt sehr wohl mit dem Gebote der Humanität und Hilfsbereitschaft vereinen läßt!"

Um bei der Regierung nicht anzustoßen, hat das Komite aus seiner Firma die ominöse Bezeichnung „zu Gunsten der Deserteure" ausgeschieden und sich als Hilfskomite für die russischen „Auswanderer" konstituirt. An der Spitze des Komites für die Polen steht Reichstagsabgeordneter Petelenz; das gute Einvernehmen zwischen den konfessionell geschiedenen Hilfsbereitschaften trägt wesentlich zur Förderung der Geschäfte bei. Die christlich-polnischen und russischen Deserteure werden nach einigen Erholungstagen in Krakau als Massentransport nach Wien verladen. Die jüdischen Deserteure nehmen den Weg nach Mährisch-Ostrau. An beiden Orten sind große Standquartiere errichtet. Sobald Geldmittel vorhanden sind, werden Schiffskarten gekauft und die Europamüden zunächst nach London, auch direkt nach Kanada, Florida, Argentinien verfrachtet. Wer aber im Besitz von Mitteln ist, tritt sofort von Krakau die Reise an. Ueber die preußischen Grenz-Zollämter Oswiecim und Oderberg geht die Fahrt. Nach den ministeriellen Bestimmungen wird in Preußen jeder Auswanderer zurückgewiesen, der nicht seine Schiffskarte und etwas Baarmittel nachweisen kann, damit dem preußischen Staate keine Auslagen entstehen, falls etwa der Auswanderer aus irgend welchen Gründen nach Deutschland zurückgebracht wird. Preußen ist aus diesem Grunde der unbeliebteste Eintrittspunkt für mittellose Deserteure . . . . Mit Ziffern kann das Komite noch nicht dienen, doch wird ohne Widerspruch behauptet, daß etwa 6000 Mann bereits Krakau auf dem Wege nach dem Auslande passirt haben. Vielfach läßt sich die Anwesenheit eines Flüchtlings überhaupt nicht genau feststellen, da der Bemittelte selbstverständlich keinen Werth darauf legt, mit dem zeitgemäßen, aber wenig schmückenden Titel „Herr Deserteur" angeredet zu werden. Immerhin kann man schon jetzt damit rechnen, daß die Zahl der russischen Ueberläufer, soweit Krakau allein in Betracht kommt, vielleicht schon mit Schluß des Jahres die Ziffer von 12,000 erreicht haben wird. Ein Verlust an militärischen und wirthschaftlichen Kräften, den schließlich auch das große Rußland empfindet.

Offen gesagt, mit dem militärischen Defizit ist es allzuweit nicht her. Niemals hat einer dieser Durchgänger den Marschallstab in dem Tornister geborgen, Kosciuskos Heldensinn hat sich auf seine über die Grenze laufenden Nachkommen nicht übertragen und auch der Muth der Makkabäer lodert nicht in der Brust jener polnischen Juden, die durchaus nach Amerika wollen. Eine politische Tendenz hat diese Massenflucht kaum! Ich hatte vielfach Gelegenheit, mit den Fahnenflüchtigen zu sprechen. Gewiß, sie empfinden für Rußland nicht einen Funken von Zärtlichkeit. Aber nicht der Haß gegen den russischen Machthaber, sondern die Abneigung gegen das Kriegsgewerbe überhaupt ist der entscheidende Punkt. Unter den Juden befinden sich in der Hauptsache Handwerker, wie Schlosser, Schmiede, Schneider, Glaser. Einen gewissen Prozentsatz repräsentirt die Intelligenz: es sind studirte Leute. Unter den Polen sind vielfach Reserve-Offiziere vertreten. Die Flüchtlinge sind durchgängig gut gewachsene, ansehnliche Leute. Manche gehen abgerissen, viele sehr anständig gekleidet. Sie ziehen zu Dutzenden umher und besuchen die Sehenswürdigkeiten Krakaus. Der Gotteshäuser wird hierbei fleißig gedacht. Ueber die Zukunft machen sie sich nicht allzuviel Sorge. „Wie der liebe Gott wird wollen!" . . . . Herzlich froh sind sie, mit heiler Haut über die Grenze gekommen zu sein. „Es war doch sehr gefährlich!" meinte der Eine, ein bildhübscher, schlanker, schwarzbärtiger Reservist a. D., den die Ulanenuniform gewiß besser als der schmierige Kaftan gekleidet hätte. „Welches Geschäft im Leben ist ohne Risiko?" antwortete sein Leidensgenosse . . . Alle diese Helden in Zivil machen gar kein Hehl daraus, daß es gegen ihr Interesse sei, sich von den Japanern todtschießen zu lassen. Sie wünschen ihrem Regiment und dem Obersten alles Gute, wollen aber selbst mit der Sache nichts zu thun haben . . . .

Man darf sagen, daß die umherspazierenden Deserteurtrupps eine neue Note in das Straßenleben der alten polnischen Königsstadt bringen, die sich ihre historische Ursprünglichkeit vollständig noch bewahrt hat und der modernen Verschönerung nur in sehr bedingter Weise Konzessionen macht. In Karzmierze, der Judenstadt, durch welche die elektrische Straßenbahn Bresche gelegt hat, sieht es sicher noch ebenso unsauber aus, wie vor hundert Jahren. In einer Seitengasse steht ein unscheinbares, gelbes, verwittertes Häuschen, von dem der Putz abgefallen ist, die Betschule, in der die kleinen schwarzlockigen Judenjungen von einem greisen Lehrer in die Heilige Schrift eingeführt werden. Am Eingang prangt ein Zettel mit hebräischen Lettern, die besagen, daß das Komite für die russischen Auswanderer täglich von Nachmittags 2 bis 4 Uhr tagt. An diese Pforte pochen die Flüchtlinge zuerst. Hier erhalten sie die erste Anleitung, wo sie in Krakau Unterkunft und Verpflegung finden. Dann treten sie in den Betraum ein, wo in seidenem Käppchen und weißem Gebetmantel die Rechtgläubigen sitzen, die wir so gut aus den alten Bildern des Ghetto kennen.

Von jeher ist in Krakau scharf gemacht worden gegen Rußland, und so verfolgt man auch in den Kreisen der Stadt, die sich gern als die wahrhaft polnische Hauptstadt bezeichnet, die Reservistenunruhen und die Warschauer Tumulte mit gespanntem Interesse.

So viel ich aber ihrer gesprochen habe von den nationalen polnischen Parteien, Gemäßigte und Radikale, alle sind sie einig in der Verurtheilung der von sozialistischer Seite ausgegangenen Demonstrationen. Die National-Polen wehren sich mit aller Macht dagegen, daß man ihnen die Auftritte, die sie verurtheilen, in die Schuhe schiebt. „Wir glauben absolut nicht daran," meinte ein hervorragender Radikaler, „daß mit gewaltsamen Mitteln, die selbstverständlich durch die militärische Macht sofort niedergeworfen werden, etwas zu gewinnen wäre. Nur die langsamen, beharrlichen zur Aufklärung der Massen können auf friedlichem Wege wirken;" Eine beredte Anspielung auf die nach Russisch-Polen in Hunderttausenden von Exemplaren verbreiteten Flugschriften der antirussischen Parteien! In Krakau, London, Genf werden diese Blätter vorzugsweise gedruckt und auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Konterbande eingeführt. Der Schriftenschmuggel steht in höchster Blüthe, er hat durch die Vorgänge in Russisch-Polen einen neuen Impuls erhalten. In Ballen und Kisten werden die Drucksachen von Mittelspersonen in deutschen und österreichischen Grenzorten, wo sie durch den eigentlichen Techniker des Versandes den Schmuggler, abgeholt werden. Bei Nacht und Nebel geht dann der unerschrockene Druckschriftenvertheiler, der oft selbst Parteimann ist, mit seiner gefährlichen Last über die Grenze.

So viele betrübende Erscheinungen auch der Krieg in unserem Nachbarlande hervorgerufen hat, so erfreulich ist die herzliche Theilnahme an dem Loos der Armen und Elenden, die sich besonders in den Grenzbezirken kundgibt. Es werden jetzt in den Ortschaften an der österreichischen und preußischen Grenze allenthalben Sammlungen zugunsten der in Noth und Elend verkommenden Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen polnischen Reservisten veranstaltet. 2 Rubel 38 Kopeken monatlich soll die Frau erhalten, für jedes Kind die Hälfte. Aber sie bekommt auch diesen geringfügigen Betrag nicht. Bisher wenigstens sind die Gelder nicht angewiesen! Wenn jetzt in den Grenzorten theilnahmsvoll der Nachbarn gedacht wird, der armen hungernden Frauen und Kinder, so ist das nichts anderes, als wenn bei einer Feuersbrunst die Löschmannschaften unbekümmert um die sonstige Absperrung die Grenze überschreiten. Und das mit Recht! Denn die Stimme der Menschlichkeit soll nicht Halt machen vor den Grenzpfählen!

400 Millionen Dollars

Gesammt-Vermögen

76 Millionen Ueberschuß

Diese Summen sind die Garantien für die Wohlfahrt Eurer Familien im Falle Eures Todes oder für Euer hohes Alter, falls Ihr eine Polize meiner großen Gesellschaft besitzt. Es gibt noch andere gute Gesellschaften, doch die große

EQUITABLE von NEW YORK

ist die bedeutendste, sicherste und somit die Beste.

Max Schuchardt, General-Agent.

Es kostet Ihnen kein Eintrittsgeld, keine Gebühren für die nöthige ärztliche Untersuchung, und die Zahlungen werden Ihnen sehr leicht gemacht. Wenn Sie also die Absicht haben, sich in den nächsten 6 bis 12 Monaten einer guten Sparversicherung anzuschließen, so lassen Sie sich sofort nähere Auskunft über die jetzt stattfindenden Aufnahmen kommen, sowie den Preis einer Polize für Ihr Alter und Zahlungs-Bedingungen, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher; das darauf einbezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Zinsen.— Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollars oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden; ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum Jedermann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Ersparnis ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebensversicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

Max Schuchardt, General-Agent.

KOUPON.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Building, Chicago, Jll.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgend-welche Verbindlichkeit.

Ich bin geboren am . . . . 18 . . . .
Meine Name ist . . . .
Ich wohne . . . .

Schicken Sie den Koupon baldigst!

Frei! Wenn Sie den Koupon einschicken, verlangen Sie einen unserer Kunstkalender welcher Ihnen frei zugesandt wird. Frei!

safodido

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

VERRENKUNGEN, Rheumatismus, Neuralgie, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker."

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 23. Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ausgezeichnet als locale Application gegen Rheumatismus, Gicht, Verrenkungen u.s.w. — Pract. Arzt, 214 West 25th St.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD- etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

1ap,frsodi,1j

Schiffskarten

von und nach

Europa,

über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Vollmachten notariell und amtlich ausgestellt.

Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt....

Chicago City Bonds

Sicherste und beste Kapital-Anlage stets an Hand....

4 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

28nodomodido*

Extra billig!

nach und von Deutschland.

Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ, 151 E. Van Buren Str., gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

13augsamodido*

Schiffskarten

von und nach

Europa

billig und gut.

Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.

GLOBE TOURIST AGENCY, H. ELIASSOF, 93-95 FIFTH AVE. Zimmer 3, Bank Floor.

Sonntag offen von 9 bis 12. sodido*

Nur für Damen.

Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. C. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm. 29mz,1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 A
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	*10.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 N
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 N
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.